Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

199 (21.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711442

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 199. Oldenburg, Sonnabend, 21. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser unternahm gestern einen längeren Spaziergang in der Umgegend von Drontheim.

*

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren ist aufgegeben. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg: Kaiser Nikolaus hat angesichts der innerpolitischen Aufgaben, die sein Verbleiben in Rußland erforderlich machen, die Absicht einer Auslandsreise aufgegeben und hiervon Kaiser Wilhelm persönlich in Kenntnis gesetzt. Die „Köln. Ztg." fügt hinzu: Vom deutschen Standpunkte aus kann man den Ausfall der Begegnung in diesem Jahre nicht einmal unerwünscht finden. Die volle Zurückhaltung des Deutschen Reiches tritt dadurch für alle Welt noch klarer hervor.

*

Der „Kaiserattentäter" Rosenberg ist als unverdächtig aus der Haft in Altona entlassen worden.

*

In Petersburg fand eine Beratung der Truppenbefehlshaber statt; aus Krasnoje Sselo rückte Militär in die Hauptstadt.

*

Da es der konstitutionell-demokratischen Partei gelingen wird, die extreme Partei vor unbesonnenen Schritten abzuhalten, wird die Regierung mit der Auflösung der Duma vielleicht noch warten. Die Stadt gleicht einem Militärlager. 30 000 Arbeiter streiken.

*

Der Vertreter der „Köln. Ztg." in Petersburg will wissen, daß Rußland bei Einsetzung eines Diktators auf die moralische Unterstützung der Westmächte rechnen könne.

*

In Petersburg wurden fünf Zeitungen beschlagnahmt.

*

Baron Heinrich Campenhausen, der Besitzer des Gutes Tegasch in Livland, ein 60 Jahre alter Mann, ist von Revolutionären durch Schüsse aus dem Hinterhalt ermordet worden.

Was ging hinter den Kulissen vor?

Das Kartenhaus der letzten fünfprozentigen russischen Anleihe stürzt zusammen. Nach Meldungen aus Paris verkaufen Spekulanten, die bisher die Anleihe in Erwartung besserer Tage behalten haben, ihren Besitz an diesen Werten um jeden Preis. Für Rußland kommen nur noch schlechtere Tage, das wird nachgerade auch den hoffnungsvollsten Gemütern klar. Wie lange wird es dauern, daß der Geist des Aufruhrs überall das russische Heer ergriffen hat? Wie will man die Bauernunruhen, die bald hier bald dort sich erheben, und die nicht einmal vor der Besitzergreifung und Verteilung großfürstlicher Güter zurückschrecken, ohne militärische Gewalt niederzwingen? Die Gouverneure telegraphieren nach Petersburg um „Entsendung einer starken Militärmacht". Als ob nicht in Petersburg selbst alle nur einigermaßen zuverlässigen Regimenter bitter notwendig gebraucht würden!

Das russische offiziöse Blatt „Rossija" hatte behauptet, zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn seien Vereinbarungen über eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands getroffen worden. Deutsche und österreichische Truppen sollten der russischen Regierung helfen, Ordnung im Lande zu schaffen. Im unmittelbaren Anschluß verkündete das Wolffsche Depeschenbureau: Die russische Regierung steht diesen Ausführungen der „Rossija" durchaus fern. Wir gestehen, daß eine noch genauere Fassung den Wert dieser Abweisung erhöht haben würde. Die Erklärung mußte lauten, daß die deutsche Regierung von einer solchen Vereinbarung nichts weiß und keinesfalls daran denkt, Truppen nach Rußland zu entsenden. Was Oesterreich-Ungarn tun will, ist seine Sache. Angehörige des Deutschen Reiches können jedenfalls nicht die Aufgabe haben, den Zarenthron zu stützen. Den Kreisen der russischen Hofpartei möchte eine derartige energische und gewiß wirksame Hilfeleistung schon recht sein, denn dabei ließe sich der Absolutismus fortsetzen, und der Grimm und die Vergeltung der Revolutionäre würde sich in erster Reihe gegen die fremden Soldaten wenden.

Wie kommt aber, so muß man fragen, ein so Aufsehen erregender Artikel, wie der über die Einmischung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, in ein Organ der russischen Regierung? Wie kommt der russische Abgeordnete Petrunkewitsch dazu, in der Duma die Behauptung der „Rossija" an die große Glocke zu hängen? Welchen Absichten dient die Veröffentlichung in dem russischen Blatte, die zweifellos auf irgend eine autoritative Stelle zurückzuführen ist? Lächerlich ist die Ausrede, ein Mitarbeiter der Redaktion habe Mitteilungen der auswärtigen Presse wiedergegeben. Soll, nach dem Muster Chinas, die Bewegung gegen den Zarenabsolutismus durch eine Bewegung gegen die Fremden abgelenkt werden, insbesondere gegen die Deutschen, die von jeher in Rußland beneidet sind, weil sie es eher zu etwas bringen als der Russe? „Der verfl . . . . Deutsche" ist ein dem Russen sehr geläufiger Ausdruck. Oder ist die Einmischungsmeldung ein Fühler, in welcher Weise bei den von der „Rossija" genannten Mächten der Gedanke einer Beschirmung des Zaren aufgenommen werden würde?

Soweit kann aber die „traditionelle Freundschaft" und „Waffenbrüderschaft" nicht gehen. Die Nächsten dazu, den Zaren aus einer Situation zu befreien, die allerdings immer mehr einer Gefangenschaft gleicht, sind die verbündeten Franzosen; sie haben auch als die größten Gläubiger Rußlands am meisten Interesse daran, daß die Ordnung wieder hergestellt wird. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." hätte den „Rossija"-Artikel mit scharfen Worten zurückweisen sollen.

Oder hat die Leitung unserer auswärtigen Politik wieder einen Fehler begangen?

Merkwürdig ist folgende Meldung: Der Petersburger Gewährsmann der „Kölnischen Ztg.", der unmittelbar Zutritt zum Zaren hat, teilt mit, daß Rußland Grund hat, bei Einsetzung der Diktatur auf die moralische Unterstützung der Westmächte zu rechnen. Es dürften demnach bestimmte Abmachungen vorliegen.

Also muß doch etwas hinter den Kulissen vorgegangen sein.

Rußland am Scheidewege.

Angesichts der energischeren Haltung, welche die russische Regierung gegenüber der Duma letzthin zeigte, scheint man doch seitens der Mehrheit der Volksvertretung jetzt etwas einzulenken. Am Donnerstag wurde wenigstens der radikale Antrag der Arbeitergruppe, das Volk aufzufordern, die Duma in ihrem Kampf gegen das bestehende Regime zu unterstützen, abgelehnt, der Antrag Petrunkewitsch, welcher die Hoffnung ausspricht, daß das Volk ruhig bleibe und das Ergebnis der Arbeiten der Duma abwarte, dagegen mit 197 gegen 100 Stimmen angenommen. Die Mitglieder der Arbeitergruppe und die Sozialisten verließen danach den Saal. Vorher hatte aber Shilkin, einer der Führer der Arbeiterpartei, aufgefordert, Kampforganisationen allenthalben im Reiche einzurichten und somit die Revolution vorzubereiten. Petrunkewitsch, der besonnene Führer der Kadetten, warnte dagegen vor derartigem Vorgehen, wobei sowohl die Duma wie die Unantastbarkeit der Persönlichkeit der Abgeordneten rasch ein überwundener Begriff werden könnte. Er nannte das Vorgehen der Radikalen ein gefährliches Spiel mit dem Vertrauen des Volkes, das die Abgeordneten zum Segen des Landes und nicht um eine Brandfackel ins Staatsgebäude hineinzuschleudern hergesandt habe. Die Duma müsse vor allem die Legalität wahren und auf der Basis des Gesetzes handeln.

Wie leicht freilich bei der augenblicklichen Lage eine Provokation zu einer neuen schweren inneren Katastrophe führen kann, das beweist eine Meldung aus Petersburg vom Donnerstagabend, wonach die schon den Tag über durch Nachrichten von in verschiedenen Fabriken ausgebrochenen Ausständen, von Ausständen auf den Passagierdampfern der Newa und im Kanal, sowie von, wie sich später erwies, unbegründeten Gerüchten von Judenhetzen, die in den Sommerfrischen und an der finnländischen Bahn stattgefunden haben sollen, erregte Stimmung in Petersburg nach der Dumasitzung noch um mehrere Grad stieg. Besonders in den linksstehenden Kreisen herrschte große Aufregung. Umherschwirrende Gerüchte kündigten nämlich energische Maßnahmen an, wie die Auflösung der Duma, die Konfiskation aller Zeitungen usw. Während der ganzen Nacht trafen am Donnerstag Truppen aus Krasnoje Sselo ein, und abends traten die Kommandeure der Garde- und anderen Regimenter zusammen, um sich über die Verteilung der Truppen zu verständigen, falls Unruhen eintreten sollten.

Das Petersburger Blatt „Perelom", das Organ des Dumazentrums, charakterisiert die gegenwärtige innere Lage Rußlands mit folgenden Worten:

„Mit jedem Tage, mit jeder Stunde wird es immer schwerer zu atmen. Selbst die Nacht bringt keine Ruhe. Ein Alp bedrückt zu Tode, und es scheint, daß das Leben bald aufhören wird zu funktionieren. Es steht ein Gewitter bevor; die ganze Atmosphäre ist von Elektrizität durchschwängert. Eine kleine Bewegung, und es wird eine Entladung, eine fürchterliche, allvernichtende Entladung erfolgen. Wo liegt die Rettung? Unserer Meinung nach gibt es nur eine Rettung: Schaffung eines Regierungssystems. Das Schwanken nach allen Seiten, der immerwährende Wechsel von Personen und Richtungen, die Prinzipienlosigkeit der Leiter, alles dies richtet jedes Beginnen zugrunde. Es ergibt sich ein Chaos, eine völlige Anarchie; nur ein festes System kann Rußland diesem Zustande entreißen."

Das angebliche Attentat auf den Großfürsten Wladimir.

Die russischen Großfürsten und die Revolution.

Aus St. Petersburg wird der „Deutschen Orient-Korr." von unterrichteter Seite geschrieben: Die Nachricht eines Berliner Lokalblattes von einem Mordanschlag auf den Großfürsten Wladimir auf einer deutschen Eisenbahnstation ist in hiesigen politischen Kreisen und namentlich unter den Abgeordneten der Reichsduma lebhaft erörtert worden, aber fast überall Zweifeln begegnet. Man weiß ja, daß sich russische Anarchisten jetzt in der ganzen Welt herumtreiben und nach Arbeit suchen, aber man glaubt doch nicht, daß sie bloß um des Blutvergießens willen sich an einem politisch toten Manne vergreifen wollten (warum nicht aus Rache? Red.), zumal das Attentat, von Ausländern unternommen, bei der sorgfältigen Bewachung der preußischen Bahnstrecken von langer Hand hätte vorbereitet sein müssen. Großfürst Wladimir ist einmal als Berater seines Bruders, Alexanders III., und seines Neffen, des jetzigen Zaren, einer der gehaßtesten Männer Rußlands gewesen, der aber jetzt seine Rolle völlig ausgespielt hat. Schon nach der Ermordung des Großfürsten Sergius suchte sich Großfürst Wladimir von der Politik zurückzuziehen, weil er das gleiche Schicksal fürchtete. Die Enthebung von seinen Aemtern war ihm dann ein nicht unwillkommener Anlaß, seine Persönlichkeit möglichst in Sicherheit zu bringen und Rußland den Rücken zu kehren. Er hat auch nicht das geringste Verlangen, sein Vaterland in absehbarer Zeit wieder aufzusuchen und sich in die Regierungspolitik zu mischen. Sollte durch eine Katastrophe — unter den herrschenden Verhältnissen ist der Fall erwogen — der russische Thron erledigt werden, so würde der Großfürst auch dann nicht in Betracht kommen und die Frage der Regentschaft für den jungen Thronfolger ohne ihn gelöst werden. Man kann durchaus annehmen, daß der Großfürst und seine Söhne (Cyrill und Boris) für die russische Politik nicht mehr in Betracht kommen und ihrerseits auch keine Aspirationen mehr auf irgend eine politische Rolle haben. In den Ländern Europas, die sie augenblicklich mit ihrer Gegenwart beglücken, halten sie sich als Privatleute auf, und der kürzliche Besuch des Großfürsten Wladimir bei Kaiser Wilhelm (während der landwirtschaftlichen Ausstellung in Friedenau. D. Red.) war auch nichts weiter als ein privater Höflichkeitsakt. Die russische Regierung trägt für die Sicherheit der Großfürsten im Ausland keine Sorge. Die zahlreichen Detektivs, mit denen sie sich umgeben, besolden sie aus eigenen Mitteln. Bequeme Gäste sind sie nirgends. Sollte es in Rußland zu einer Revolution kommen, so sind die mächtigen Güter der Großfürsten zuerst preisgegeben. Es heißt, daß diese Güter jetzt sämtlich zum Verkauf stehen, daß sich aber aus begreiflichen Gründen kein Käufer findet. Im übrigen haben sie auf der Bank von England so viele Millionen liegen, daß ihnen ein standesgemäßes Leben gesichert ist.

*

Uebrigens hat der Großfürst Wladimir, wie uns mitgeteilt wird, von dem angeblichen Attentate erst in Metz Kenntnis erlangt, wo er auf seiner im Automobil zurückgelegten Reise Station gemacht und die Schlachtfelder des deutsch-französischen Krieges besucht hat. Von Metz aus setzte der Großfürst die Fahrt über Nancy nach Contrexéville fort, dem bekannten Badeorte in den Vogesen, wo seine Gemahlin, wie in den Vorjahren, seit einigen Wochen die Kur gebraucht. Von Contrexéville werden der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sich gegen Ende dieses Monats zunächst nach Paris begeben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Politik.

Zu dem Thema „Kaiser und Konstitution" schreibt die „Frkf. Ztg.": Ein auswärtiger Staatsmann äußerte dieser Tage, Wilhelm II. werde die Verzweiflung seiner Geschichtschreiber hervorrufen. Der Kaiser erstrebt eine Stellung im öffentlichen Leben, die ihn zum obersten Regulator in allen Fragen machen soll. Es gibt kein Problem, zu dem er nicht Stellung zu nehmen versucht. Ob es sich um einen Uniformknopf oder um eine gesetzgeberische Frage handelt, ob um die Malerei und Plastik oder das Drama, ob um Hamurabi oder den Segelsport, um die Theologie oder die Baukunst, um eine Straßenunterführung oder die große Politik, immer sucht er durch eine markante Stellungnahme die Entscheidung zu geben. Rein menschlich ist diese Vielseitigkeit der Interessen und die ungeheure Beweglichkeit des Geistes zweifelsohne bewundernswert, aber innerhalb des Mechanismus eines Welt-

Landesbibliothek Oldenburg

rekches kann, darf und soll nicht alles auf einen Geist gestellt und berechnet sein. Denn hart im Raume stoßen sich die Sachen, und die Größe eines Volkes beruht auf der möglichst vollkommenen Entwickelung aller seiner Glieder. Ich muß mit meinem eigenen Kopf denken und mit meinen eigenen Händen arbeiten, um der Gesamtheit mein Scherflein darzubringen — davon kann mich niemand entbinden. Wir haben auf die Gefahren unkonstitutioneller Zustände frühzeitig und immer wieder hingewiesen, und es kann uns nur recht sein, wenn auch von anderer Seite der Finger in eine bedenkliche Wunde gelegt wird. Es handelt sich indessen nicht allein um die Frage, ob eine bestimmte Stelle jederzeit richtig oder falsch informiert wird, es handelt sich vielmehr um die Stellung der Staatsgewalt und die richtige Verteilung der Verantwortung. Unser Staatswesen vereinfacht sich nicht dadurch, es wird im Gegenteil komplizierter und die Reibungsflächen vermehren sich. Dazu kommt die äußerliche Erschwerung des Betriebes, da der Herrscher sich unausgesetzt auf Reisen befindet und der leitende Staatsmann viele Monate hindurch dem Sitz der Aemter entrückt ist. Die Beunruhigung, von der die gutgesinnte Presse spricht, bezieht sich ihrem Kerne nach mindestens ebenso auf die auswärtige, wie auf die innere Politik, wir möchten sogar meinen, sie sei speziell durch gewisse Beobachtungen in der auswärtigen Politik ausgelöst worden. Denn hier breitet sich allerdings die Empfindung aus, als ob es dem Kurse an der nötigen Stetigkeit und Zielsicherheit gebreche, und als gerieten wir durch ein unruhiges Experimentieren, durch die übermäßige Anwendung äußerlicher Mittel, die oft zu dem erzielten Effekt in einem Mißverhältnis stehen, durch die Gepflogenheit impulsiver Kundgebungen in das Hintertreffen. Andere Länder verfahren konsequenter und wissen unsere Schwächen geschickt für sich auszunutzen. So geraten wir in eine Isolierung, und alte Bündnisse werden gelockert, während neue Gruppierungen der Mächte ihre Tendenz gegen uns kehren. Hier ist auch der Punkt gegeben, wo die Volksvertretung aus ihrer traditionellen Zurückhaltung heraustreten muß; ihr fällt die Aufgabe zu, in das verworrene Gewebe der auswärtigen Politik feste Richtlinien einzuzeichnen, damit uns die Errungenschaften einer fruchtbareren Zeit nicht vollends verloren gehen."

Ein amerikanischer Großindustrieller über den deutschen Kaufmann.

„Während der nächsten zehn Jahre wird Deutschland gedeihen wie nie zuvor."

Aus Boston wird unterm 12. Juli geschrieben:

Der in Deutschland gut bekannte Großindustrielle und Präsident der „Riceprocal Tariff League", Eugene R. Fost, ist unlängst wieder hierher zurückgekehrt und hat seinen Landsleuten über die in Deutschland gemachten Beobachtungen u. a. folgende interessante Mitteilungen gemacht:

„Die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, wenn England, ungeachtet der Prosperität, der es sich trotz seiner offenen Märkte gegenwärtig erfreut, sich der Erkenntnis nicht länger wird verschließen können, daß Deutschland, während es seine eigenen Märkte schützt, sich im Welthandel eine Machtstellung erobert. Nachdem Deutschland sieben Jahre lang an der Ausarbeitung seiner Tarifsätze gearbeitet hat, hat es jetzt den wissenschaftlichsten Tarif der Welt. Wie ich mich überzeugt habe, ist man dort ebenso über die Zolltarife in aller Welt und deren Wirksamkeit, wie über die in anderen Ländern vor sich gehende Tarifagitation informiert. Ueber meine eigene hiesige Tätigkeit zugunsten der Reziprozität wußte man drüben ebenso gut Bescheid, wie hier. Deutschland zieht bei der Berechnung, wo es seine Materialien am billigsten kaufen kann und wo seine Bemühungen zwecks Erweiterung seiner Ausfuhr den meisten Erfolg versprechen, die ganze Welt in Betracht. Mittels geschickter und wissenschaftlicher Vereinbarung von Handelsverträgen mit anderen Nationen, auf Grund von Reziprozität oder einer auf gegenseitigen Zugeständnissen beruhenden Basis, hat Deutschland für ganz Europa einen kommerziellen Zollverein geschaffen, dessen Mittelpunkt es selbst bildet. Mit jeder Nation hat Deutschland Tarifzugeständnisse ausgetauscht und sich dadurch selbst Vergünstigungen gesichert. Während der nächsten zehn Jahre wird Deutschland gedeihen wie nie zuvor. Im letzten Jahre sind nur 50 000 Deutsche ausgewandert, während 130 000 Personen Englands Küsten verlassen haben. Deutschland hat eine wirksamere kommerzielle Organisation, als irgend eine andere Nation der Welt. Seine 60 Millionen Bewohner bilden eine vorzüglich organisierte Armee von Arbeitern, die England und jeder anderen Nation der Welt das Feld streitig zu machen weiß. Ich habe mehr deutsche Geschäftsreisende in Italien angetroffen, als Engländer und Amerikaner zusammen genommen. Die Deutschen sind die aggressivsten Geschäftsleute der ganzen Welt. Sie beherrschen das Ozean-Passagegeschäft, und ich war überrascht über die Vollkommenheit ihrer heimischen Fabrikorganisation. Das ganze Land ist eine große organisierte Werkstätte."

Frische Luft für die Theologie!

Der badische Oberkirchenrat hat den Entschluß gefaßt, die Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen zum Studium der Theologie zuzulassen. Ein badisches Gemeindeblatt, „Die Kirche", äußert in folgenden Ausführungen seine Zustimmung zu dieser Neuerung:

Es ist von großer Bedeutung, wenn nach der Verordnung des badischen Oberkirchenrats auch Schüler der Realgymnasien und Oberrealschulen Theologie studieren dürfen. Sie werden später als Pfarrer dem Denken und Streben der Zeit näher stehen und in vielen Stücken besser verstehen, in welcher Weise den Kindern der Gegenwart das Evangelium gepredigt werden muß. Nachdem alle höheren Berufsarten sich den Zöglingen der „modernen Schulen" (wie die Franzosen sie nennen) geöffnet haben, konnte die Theologie allein nicht mehr zurückbleiben, wenn der Pfarrerstand nicht rückständig werden wollte. Es soll damit keinerlei Tadel gegen die auf Gymnasien vorgebildeten Geistlichen ausgesprochen werden; sie sind vermöge ihrer altklassischen Bildung wohl besser imstande, die Bibel und die biblische Welt, auch das Urchristentum zu verstehen; aber um die heutige Welt zu verstehen, mußten sie für sich viel nachlernen und viel Lehrgeld bezahlen. Es werden wohl auch noch lange hinaus, wenigstens solange es noch Gymnasien geben wird, die meisten Geistlichen auf diesen vorgebildet werden; aber durch die genannte Verordnung des badischen Oberkirchenrats ist wenigstens die Pforte geöffnet, durch welche neue, frische, zeitgemäße Bildungselemente dem Pfarrstande nicht bloß, sondern unserer evangelischen Kirche zuströmen können und werden.

Vermischte Nachrichten.

Das deutsche Bundesschießen. Gestern begaben sich gegen 500 Teilnehmer mit einem Sonderzug nach Starnberg und Leoni, und hierauf auf die Höhe zum Bismarckturm. Dort gedachte Direktor Loën-München in einer Ansprache der Verdienste Bismarcks um die Einigung Deutschlands. Professor Bernauer-München legte hierauf am Fuße des Bismarckturmes einen Lorbeerkranz nieder.

Der angebliche Anarchist Rosenberg ist als unverdächtig aus der Haft entlassen worden.

Das Kriegsgericht der 20. Division hat den Musketier Arnold vom Infanterie-Regiment Nr. 85 wegen fortgesetzter Fahnenflucht und anderer Vergehen zu sieben Jahren Zuchthaus und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Ausland.

England in Aegypten.

Dem „Hann. Cour." wird zutreffend geschrieben: Die in einiger Zeit eintretende Möglichkeit einer Kündigung der ägyptischen Staatsschulden hat in der Presse zu einer Erörterung darüber geführt, daß für England dann auch der Schein eines Rechtes, die Verwaltung Aegyptens zu kontrollieren und dort Truppen zu unterhalten, wegfallen werde. Solche Betrachtungen sind müßig, da die dauernde Besetzung Aegyptens durch England seit Jahr und Tag nicht mehr zweifelhaft ist. Wie Frankreich in seinem Abkommen vom 8. April 1904 England zugesichert hat, betreffs Aegyptens keinen Räumungstermin zu fordern, so hat auch Deutschland hierzu in aller Form seine Zustimmung erteilt, und von den anderen maßgebenden Mächten gilt das gleiche. Mag also die panislamitische Bewegung auch nur ein Vorwand sein, dessen Großbritannien sich bedient, um seine militärische Stellung in Aegypten zu befestigen: daran besteht doch kein Zweifel, daß nicht abzusehen ist, von welcher Seite die britische Position am Nil ernstlich bedroht werden sollte.

Vom Vorleser zum Botschafter.

Herr A. Gérard, der französische Gesandte in Brüssel, wird, wie aus Paris berichtet wird, demnächst einen Botschafterposten erhalten, und zwar wahrscheinlich den in Tokio. Damit wird Herr Gérard den höchsten Rang in der diplomatischen Laufbahn erreicht haben, in die er unter Umständen gelangte, zu denen sich jetzt die Erinnerung zurücklenkt und die für Deutschland ein besonderes Interesse bieten. Herr Gérard war jener Vorleser der Kaiserin Augusta, der Gemahlin Kaiser Wilhelms I., den die Kaiserin wenige Jahre nach dem Kriege in ihre Nähe berief und der das Vertrauen, das sie ihm entgegenbrachte, in einer wenig ritterlichen Weise lohnte. Wer es erlebte, der hat noch nicht vergessen, welch ungeheures Aufsehen die „Briefe über die Berliner Gesellschaft" hervorriefen, die, nachdem Herr Gérard Berlin in Gnaden verlassen hatte, in der ausgesprochen deutschfeindlichen „Nouvelle Revue" erschienen, die Madame Juliette Adam, die Freundin Gambettas, herausgab. Später erschienen die Briefe auch als ein Buch, das in Deutschland wohl noch heutigen Tages verboten ist. In außerordentlich scharfer, zum Teil gehässiger und verleumderischer Weise waren hier die Zustände und die Personen am Berliner Hofe und in der Berliner Gesellschaft dargestellt, und die Summe der Indiskretionen, die es enthielt, gab Bismarck Recht, der Gérard stets für nicht viel Besseres als einen französischen Spion angesehen hatte und in seinen „Gedanken und Erinnerungen" ihn auch als einen solchen bezeichnete, den der damalige Botschafter de Gontaut-Biron in die Umgebung der Kaiserin zu bringen gewußt hatte. Bismarck beschäftigt sich in seinen Aufzeichnungen an verschiedenen Stellen mit Gérard und schreibt von ihm u. a.: „Ihre Majestät hatte französisch sprechende Diener, ihr französischer Vorleser Gérard fand Eingang in die kaiserliche Familie und Korrespondenz. Alles Ausländische, mit Ausnahme des Russischen, hatte für die Kaiserin Anziehungskraft. . . . Daß die Kaiserin in der Person Gérards einen französischen geheimen Agenten zu ihrem Vorleser nahm, ist eine Abnormität, deren Möglichkeit ohne das Vertrauen, welches Gontaut genoß, nicht verständlich ist. Für die französische Politik war es natürlich ein erheblicher Vorteil, einen Mann wie Gérard in dem kaiserlichen Haushalte zu sehen. Derselbe war gewandt bis auf die Unfähigkeit, seine Eitelkeit im Aeußern zu unterdrücken. Er liebte es, als Muster der neuesten Pariser Mode zu erscheinen, in einer für Berlin auffälligen Uebertreibung, ein Mißgriff, durch welchen er sich indessen in dem Palais nicht schadete . . ." Nach Frankreich zurückgekehrt, erhielt Gérard eine Anstellung im Ministerium des Auswärtigen. Erst übernahm er die Leitung der offiziösen Presse, dann trat er in die Diplomatie, wurde Sekretär in Madrid, Geschäftsträger in Rom, nachher in Montenegro, schließlich Gesandter in Brüssel. Und jetzt wird er als Botschafter den obersten Gipfel der diplomatischen Hierarchie ersteigen.

Unpolitisches.

Der fürstliche Besuch.

Es wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Der Besuch, den ein Serenissimus einer großen Handelsstadt abstattete, bestreitet in dieser hundsträglichen Zeit noch immer die Kosten der heiteren Unterhaltung, wenn des Abends nach den Diners auf den Landsitzen der Großkaufleute die Herren sich in bequemen Strohsesseln auf den Gartenterrassen ausstrecken und ihre Importen schmauchen. Das Erziehungswesen in der Handelsstadt scheint Serenissimus nach dem, was erzählt wird, nicht sonderlich imponiert zu haben; an Schneid und Abhärtung fehlte es in seinen Augen und er gab einem der „Konsuln" der Stadt ernsthaft den Rat, das Beispiel der Spartaner nachzuahmen, die ihre Kinder im Tiber schwimmen ließen! Ueber das Fehlen der militärisch-bureaukratischen Abstufung in der Kaufmannswelt konnte sich Serenissimus offenbar durchaus nicht beruhigen:

„Sagen Sie mal," so soll er den Präsidenten der Handelskammer gefragt haben, „sind Sie nun eigentlich der Vorgesetzte von dem Herrn Generaldirektor oder ist er Ihr Vorgesetzter?"

Und immer neue Anekdoten von dem interessanten Besuch werden an diesen Juliabenden aufgetischt, bis die Damen, die inzwischen im Park spazieren gegangen waren, herankommen und ihre Herren erinnern, daß es Zeit sei, zur Stadt zurückzukehren. Dann trennen sich die Herren fröhlich von ihrem Gastgeber mit jenem „Adjees", das neulich aus erlauchtem Munde von der Galerie der Börse herabertönte und das sich in der Kaufmannsstadt anscheinend einbürgern will.

Der bayrische Thronfolger auf dem Bundesschießen.

Das deutsche Bundesschießen in München ist nicht erst durch die Rede des Prinzen Ludwig zu einem nationalen Ereignis geworden. Schon die Tatsache, daß alle deutschen Stämme sich hier ein Stelldichein gegeben haben, daß vor allem Nord und Süd eine Verbrüderung feierten, wie sie aufrichtiger und herzlicher nicht sein konnte, und daß schließlich auch die Bundesgenossenschaft mit den in so stattlicher Zahl erschienenen Oesterreichern aufs neue und mit Nachdruck betont wurde, hebt dies Fest weit über den gewöhnlichen Rahmen hinaus. Dazu kommt die herzliche und ungezwungene Teilnahme des ganzen bayerischen Königshauses an der großartigen Veranstaltung, die das Gerede von partikularistischen Sonderbestrebungen verstummen lassen muß. Ein charakteristischer Vorfall für viele:

In der großen Festhalle versammeln sich dichte Scharen wieder zum Bankett. Die Hoch- und Deutschmeister lassen dazu ihre schmelzenden Weisen erklingen. Freude und Frohsinn herrscht. Kühle weht in dem weitgestreckten schattigen Raum. Die Berliner haben die Oesterreicher zu Gast geladen. Später erscheint, jubelnd begrüßt, Prinz Ludwig, wie immer in schlichter Schützenjoppe, Lodenhut und Gamsbart in der Festhalle und bestellt sich bei der herzueilenden drallen Kellnerin: a Maaß! Da erhebt sich der Führer der Berliner Schützen, Kaiserl. Bankrat Wolf-Berlin, und mit ihm ein Berliner Stadtverordneter und ein bekannter Berliner Juwelier. Alle drei schreiten auf den Prinzen zu und bitten um die Erlaubnis, als Berliner mit ihm zusammen ein Glas Sekt auf die Verbrüderung zwischen Nord und Süd leeren zu dürfen. Und Prinz Ludwig ergreift freundlich lächelnd das Kelchglas und ruft: „Ja, darauf wollen wir anstoßen!" Dann zog er den ganzen Berliner Tisch in eine längere Unterhaltung. Aber während die Berliner weiter dem Champagner zusprachen, trank er ruhig seinen Maßkrug und aß ein Stück trockenes Brot dazu. Im Verein mit dem Prinzen Arnulf hatte er den ganzen Vormittag über fleißig geschossen und gegen Abend stand er noch am Scheibenstand.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 21. Juli.

* **Herzogin Ingeborg** beging gestern im Kreise der Großherzoglichen Familie ihren 5. Geburtstag.

* **Postpersonal-Nachrichten.** Es wurden versetzt: Postassistent Tepe von Oldenburg, Dröge von Wilhelmshaven, Fiernkranz von Abbehausen und Schwing von Augustfehn nach Norderney, Stolle von Sögel nach Jemgum.

* **Besichtigung.** Die zur Zeit bei der 1. Abteilung des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 übende erste und zweite Reserve-Batterie unter Befehl der Hauptleute Kolbe und Wetzerich werden am 24. Juli durch den Kommandeur des Regiments, Oberstleutnant von Linstow, im Gelände besichtigt. Am folgenden Tage kommen die Reservemannschaften zur Entlassung.

* **Ohne Schwalbennester** erscheinen von jetzt ab die Trompeter der berittenen Truppen hierselbst zum Dienst. Nur bei Paraden, während der Herbstübungen und bei besonderen Gelegenheiten haben die Trompeter die Schwalbennester, die zum Ein- und Aushaken eingerichtet sind, anzulegen. Diese Neuerung ist auf eine sehr bald erfolgende Uniformänderung der Stabstrompeter zurückzuführen.

X. **Endlich hat die Platzfrage zur Errichtung einer Lungenheilstätte,** die schon recht viel Staub aufgewirbelt hat, ihren Abschluß gefunden. Gestern waren Medizinalrat Dr. Schläger, Geschäftsführer Schwenker von hier und Buchhalter Specht-Delmenhorst nach Wildeshausen und haben das in Aussicht genommene Terrain, welches über 170 Scheffelsaat groß ist, käuflich erworben. Der Preis für die ganze Fläche beträgt 2730 M.

* **Wahl von vier Ratsherren.** Im § 110 des Gesetzes über die Verwaltungsgerichtsbarkeit ist bestimmt, daß bei dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Neuwahl der Ratsherren vorzunehmen ist. Nach § 9 des Gesetzes bestehen die Verwaltungsgerichte in den Städten 1. Klasse aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und den Mitgliedern des Stadtmagistrats als Beisitzern. Weil nun die gegenwärtig im Dienste befindlichen ehrenamtlichen Mitglieder des Magistrats, die Ratsherren, und in den Amtsbezirken die Amtsvorstandsmitglieder nicht unter Berücksichtigung einer Mitwirkung an der Rechtsprechung im Verwaltungsgericht gewählt worden sind, und auch nicht ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Obliegenheiten eines Mitgliedes des Verwaltungsgerichts als von vornherein feststehend angenommen werden konnte, so hat das Gesetz eine Neuwahl, und zwar für den Rest der Dienstzeit der gegenwärtigen Mitglieder, angeordnet. Die Dienstzeit der Ratsherren Propping und Struve währt bis zum 1. Mai 1910, der Ratsherren Fortmann und Wessels bis zum 1. Mai 1914. Die Ratsherren sind bereit, eine Wiederwahl anzunehmen; der Magistrat empfiehlt ihre Wiederwahl.

Der Magistrat beantragt beim Stadtrat:

Magistrat und Gesamtstadtrat wollen in geheimer schaftlicher Abstimmung vier Ratsherren, davon zwei mit einer Amtsdauer bis zum 1. Mai 1910 und zwei mit einer Amtsdauer bis zum 1. Mai 1914, wählen.

* **Der stetig zunehmende Verkehr im städtischen Hafen** hat bereits seit längerer Zeit Unzuträglichkeiten gezeitigt, deren gründliche Abstellung nur durch eine wesentliche Erweiterung des Hafens möglich ist. Ein solcher Ausbau aber ist nur denkbar unter erheblicher Beteiligung des Staates an den Kosten. Bei der ablehnenden Stellung nun, die zurzeit das Staatsministerium einer dahin zielenden Anregung des Stadtmagistrats gegenüber eingenommen hat, wird der Ausbau nicht so bald ausgeführt werden können, wie es der wachsende Verkehr im Hafen verlangt. Es handelt sich deshalb darum, für die nächste Zeit Einrichtungen zu treffen, die den Hauptmängeln des jetzigen Zustandes ohne bedeutende Opfer seitens der Stadt geeignete Abhilfe schaffen. Besonders drückend wird das Fehlen ausreichender Lagerräume für die hier umgeschlagenen Güter empfunden. Wird nicht alsbald auf eine beträchtliche Vermehrung der

Landesbibliothek Oldenburg

bestehenden Lagergelegenheit Bedacht genommen, so droht für die Zeit des regsten Güterumsatzes, etwa die Monate August bis Oktober umfassend, eine empfindliche Verkehrsstockung, die unserem aufblühenden Hafen unter Umständen schweren Schaden und den Verlust günstig eingeleiteter Verkehrsbeziehungen bringen kann. So dringend notwendig aber auch auf der einen Seite die sofortige Schaffung von Lagerplätzen ist, so erscheint es auf der anderen Seite doch bedenklich, die finanziellen Kräfte der Stadt in Hinsicht auf das zwar verschobene, aber nicht aufgegebene Hafenerweiterungsprojekt zu zersplittern. Ein Ausweg nun, durch den der Mangel an Lagerräumen wenigstens für den dringendsten augenblicklichen Bedarf behoben wird, ohne daß städtische Mittel in Anspruch genommen werden, hat sich dadurch geboten, daß einer der hauptinteressenten des städtischen Hafens, der Kaufmann G. Linnemann, bereit ist, auf seine Rechnung einen Boden in den der Stadt gehörigen sogenannten Hochseefischereischuppen einzubauen und so etwa 450 Quadratmeter nutzbare Lagerfläche zu schaffen. Dadurch wird es möglich, den südlichen Teil des Hochseefischereischuppens, der jetzt von der Firma Remmers Nachf. gepachtet ist, für die Bedürfnisse des Hafens freizumachen, indem die bisherige Pächterin durch den in den ihr verbleibenden nördlichen Schuppenteil einzubauenden Boden und durch Ueberweisung des bisher an Linnemann verpachtet gewesenen Teiles des Holzschuppens auf dem städtischen Lagerplatze entschädigt wird. Der Magistrat hat mit Herrn Linnemann einen Vertrag abgeschlossen, der dem Stadtrat mit der Bitte um Zustimmung unterbreitet wird.

* **Stuten- und Füllenschauen am 20. Juli.** a) Zu Rodenkirchen gelangten heute vormittag zunächst 10 jüngere (3- und 4jährige) Stuten zur Vorführung. Von diesen Tieren wurde nur die 3jährige Stute Polonaise der J. und G. Ramien-Alte-Kanzlei (Züchter: H. Ebeling-Moordorf), dunkelbr., V. Girello, M. Pommerania Nr. 2252, zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt.

Zu der Füllenschau wurden vorgeführt: 10 zweijährige Hengste, 8 Hengstenter, 7 Stutenter und 4 Hengstfaugfohlen. Hiervon sind zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt:

1. Der 2jährige Hengst der Töllner u. Tantzen-Esensshamm (Züchter: A. Grabhorn-Havendorfersande), braun, V. Ehrenberg, M. Goldglätte Nr. 11357.
2. Der 2jährige Hengst der Töllner u. Tantzen-Esensshamm (Züchter: H. H. Gloystein-Dalsper), braun, V. Girello, M. Georgia 3 Nr. 8518.
3. Das Hengstenter des W. Gäting-Esenshammer-Oberdeich (Züchter: F. C. Mengers-Stollhammerwisch), braun, V. Joubert, M. Buffa Nr. 9620.
4. Das Stutenter des Otto Gerdes-Schwei, braun, V. Gebhard, M. Wanda.

b. Zu Ovelgönne, woselbst am Nachmittage die Schauen stattfanden, wurden zu der Stutenschau acht Stuten zur Konkurrenz um Prämien vorgeführt. Hiervon ausgesetzt:

1. Die 3jähr. Stute Grazie des Fr. Laverentz zu Golzwarderaltendeich (Züchter: Joh. Schwarting-Jaderaußendeich), braun, V. Robert, M. Gemse Nr. 3939.
2. Ruberta des Hinr. Eylers-Oberhammelwarden, geb. 1903, braun, V. Ruthard, M. Roma Nr. 1707.

Bei der Füllenschau wurden von den vorgeführten sechs zweijährigen Hengsten, 7 Hengstentern, 9 Stutentern und 3 Hengstfaugfohlen folgende Tiere ausgesetzt:

1. Der 2jähr. Hengst des D. Kohlmann-Popkenhöge (Züchter: Joh. Stulken-Schweier-Außendeich), braun, V. Ehrenknabe, M. Agrimone.
2. Der 2jähr. Hengst des Fr. Hedden-Schmalenfleth (Züchter: Joh. Barr-Süderschwei), braun, V. Ello, M. Dölchen Nr. 9837.
3. Das Hengstenter der Gebr. Syassen-vor Brake, braun, V. Fritz Reuter, M. Theda II Nr. 10 954.
4. Das Stutenter des Gust. Gristede-Frieschenmoor (Züchter: E. F. Laverentz-Frieschenmoor), braun, V. Ehrenberg, M. Olympia II Nr. 8623.
5. Das Hengstfohlen des D. Haase-Frieschenmoor, braun, V. Ehrenberg, M. Alla IV Nr. 11 547.

* **Im Kaiserhofgarten** findet heute abend Konzert statt. (Siehe Inf.)

* **Konzert.** Morgen nachmittag 3½ Uhr veranstaltet die Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Herrn Ehrich im Garten des Ziegelhofs ein Konzert. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe im Saale abgehalten. Der Eintrittspreis beträgt nur 30 ₰.

* **Ein bissiger Hund** verwundete gestern nachmittag an der Blumenstraße mehrere kleine Kinder, von denen eins sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Erleichterung der Wechselprotestes.** Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Im Reichsjustizamte ist der vorläufige Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erleichterung des Wechselprotestes, fertiggestellt, der demnächst im Reichsanzeiger veröffentlicht werden wird. Der Entwurf sieht eine Reform vornehmlich in zwei Richtungen vor. Die Postbeamten sollen die Zuständigkeit zur Protest-Erhebung erhalten, und zwar unter Haftung der Postverwaltung für etwaige Versehen ihrer Beamten. Außerdem werden die Förmlichkeiten bei der Erhebung des Protestes vermindert, insbesondere dadurch, daß der Protest mangels Zahlung auf den Wechsel oder ein mit ihm zu verbindendes Blatt gesetzt, von der Aufnahme einer Wechselschrift in dem Protest abgesehen wird. Daneben sind einzelne andere Erleichterungen vorgesehen, namentlich für den sogenannten Windprotest und die Protestierung von Wechseln mit ungenannten Ortsbezeichnungen. Auch enthält der Entwurf Vorschriften über die Proteststunden sowie die Befugnis der Protestbeamten zur Annahme der Wechselzahlung. Die bevorstehende Bekanntmachung des Entwurfs, der übrigens noch keinen für die Regierung verbindlichen Charakter trägt, soll den beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Kritik und zur Geltendmachung ihrer Wünsche bieten.

w. **Ein kleines Schadenfeuer** entstand gestern abend gegen 6½ Uhr in einem kleinen, von zwei Familien bewohnten Hause am Stau neben der Fabrik von Rickles. Der Dachstuhl wurde stark beschädigt. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und griff kräftig ein, so daß nach Verlauf einer guten Stunde das Feuer gelöscht war. Ueber die Ursache des Feuers läßt sich nichts Bestimmtes sagen.

*

* **Eversten**, 20. Juli. Der hiesige Turnverein hielt am gestrigen Abend in der „Tabkenburg" seine Halbjahrsversammlung ab. Es waren 40 Turner anwesend. Die Abrechnung ergab ein gutes Resultat. Trotz der großen Ausgaben, welche durch den Neubau der Turnhalle entstanden sind, konnte ein Kassebestand von 530 ℳ konstatiert werden. Anstelle des zum Militär einberufenen bisherigen Schriftführer Wrede wurde H. Klusmann als solcher gewählt; als zweiter Gerätewart D. Gramberg. Für Anschaffung neuer Geräte wurde eine namhafte Summe ausgeworfen. Für den 12. August wurde eine halbtägige Turnfahrt nach Sandkrug und den Osenbergen beschlossen. Am Sedantage (2. September) findet, wie alljährlich, ein Tanzkränzchen statt. Auf Wunsch der Mitglieder ist damit ein Wettturnen im Sechskampf verbunden. Ein kurzer Ueberblick über das verflossene Halbjahr zeigte eine gute Entwickelung. Der durchschnittliche Besuch der Turnstunden betrug 36. Den langjährigen Vereinsboten, den verstorbenen H. Kayser, welcher durch einen bedauerlichen Unglücksfall seinen Tod fand, ehrte die Versammlung in üblicher Weise. Mit einem „Gut Heil" wurde die Versammlung geschlossen.

* **Loy**, 21. Juli. Ein selten großes Trauergefolge sah man heute vormittag in unserem Orte. Die irdische Hülle der im München nach längerem Leiden verstorbenen Frau Geh. Oekonomierat Funch-Loy wurde vom Zuge aus zur letzten Ruhe bestattet. Im Gefolge schritt zwischen dem Gatten und seinem Sohn der Großherzog, weiter sah man die Minister, zahlreiche Offiziere, Vertreter des Stadtmagistrats Oldenburg, den Vorstand der Landwirtschaftskammer usw. Das Hinscheiden der Frau Funch wird in den weitesten Kreisen betrauert; sie hat in aller Stille manche Not gelindert und durch Spenden von Gaben manche Tränen getrocknet. Die Verstorbene ruht in der Nähe des Gutshauses im Park an einer Stelle, die während ihrer Lebzeit ihren Lieblingsplatz bildete. Eine große Fülle der kostbarsten Blumenspenden wurde am Grab niedergelegt.

Der niedersächsische Stenographenbund Stolze-Schrey

hält in diesen Tagen in unserer Stadt seine 10. Jahresversammlung ab. Mehrere hundert Stenographen werden hierher kommen, um an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Der geschäftsführende Ausschuß, bestehend aus den Herren A. Köhler, H. Wolters und F. Kohlrenken, hat seit Monaten fleißig gearbeitet und das Fest bis ins kleinste gut vorbereitet. Die Veranstaltungen sind in erster Linie dazu bestimmt, immer weitere Kreise von der hohen Bedeutung und dem Wert der Stenographie zu überzeugen und der Kurzschrift eine möglichst große Schar neuer Anhänger zuzuführen.

Die Zusammenkünfte legen Beweis davon ab, wie die Stenographie immer mehr an Boden gewinnt. In fast allen Kreisen findet man heute eine ungezählte Zahl Damen und Herren, die die Stenographie erlernt haben. Es gibt mehrere Berufskreise, in denen die Kenntnis der Stenographie bei der Anstellung einer neuen Kraft als Bedingung gestellt wird. Zu dieser Bedeutung hat es die Stenographie freilich erst in den letzten Jahrzehnten gebracht. Noch vor einigen Dezennien wurde — so bemerkte einmal Dr. Peters-Freiburg in einem Vortrag — ein Mensch, der stenographieren, der eine Predigt nachschreiben konnte, als ein seltenes Wesen angestaunt. Wenn von einem solchen gesprochen wurde, wunderte sich jeder, der das Wort „Stenographieren" verstand, und wer es nicht verstand, wunderte sich noch mehr. Heute dagegen weiß jedermann, was das ist, und bald wird man mit derselben Verwunderung, mit der man einst einen Stenographen betrachtete, einen jungen Kaufmann oder Beamten ansehen, der nicht stenographieren kann.

Gabelsberger hat sich mit der Erfindung der Kurzschrift ein Verdienst erworben, dessen Bedeutung er selbst kaum zu ahnen gewagt hat. Es sind wohl eine Anzahl neuer Systeme entstanden, aber alle Stenographen, mögen sie zu irgend welchem System schwören, erkennen sein Verdienst, da seine Arbeit für alle Systeme grundlegend geworden ist, rückhaltlos an. Heute gibt es eigentlich nur zwei Systeme, die ernstlich miteinander konkurrieren. Gabelsberger und Stolze-Schrey. Das letztere ist es, das in diesen Tagen durch die Jahresversammlung für die breitere Oeffentlichkeit in den Vordergrund des Interesses tritt.

Das Stolzesche System hat während seines Bestehens von Jahrzehnt zu Jahrzehnt an sich arbeiten müssen, von Alt- zu Mittel- und zu Neu-Stolze. Dann trat zu einem mehrfach reformierten System ein ganz neues, modernes, das auf den Prinzipien der Vereinfachung, der Schreibfluchtigkeit und der leichten Erlernbarkeit fußte: das Schreysche System. Aus beiden zusammen ist dann ein neues, das Stolze-Schreysche, entstanden. Alle Hilfsmittel, die damals gegeben war, sind bei der Entwickelung des neuen Systems in Betracht gezogen und zur Geltung gekommen.

Hier ist nicht der Ort, darüber zu entscheiden, welchem System der Vorzug zu geben ist. Man würde damit gleichsam einen Griff in ein Wespennest tun. Die Hauptsache ist, daß alle, die mit der Feder arbeiten, überhaupt stenograph hieren lernen. Sache jedes einzelnen ist es, in dem von ihm erwählten System eine hohe Fertigkeit zu erlangen.

„Schnellhasen" gibt es in jedem System. Bis zu 360 Silben in der Minute haben es einzelne gebracht. Man bedenke: das sind durchschnittlich sechs Silben in der Sekunde. Auch in unserem engeren Bezirk haben wir Stenographen, die sich durch Fleiß und Ausdauer eine große Leistungsfähigkeit angeeignet haben, davon wird die 10. Jahresversammlung einen deutlichen Beweis liefern.

Eröffnet wird die Veranstaltung heute abend durch einen Kommers mit Damen im Ziegelhof. Morgen vormittag wird Dr. Amsel, Studienrat am Kadettenhause in Bensburg, in der Festversammlung, die um 11½ Uhr in der „Union" beginnt, einen Vortrag über „Die Feinde der Stenographie" halten. Der Eintritt ist frei. Man kann nur jedem, für den die Stenographie irgendwie in Betracht kommt, raten, an der Versammlung teilzunehmen. Er wird zweifellos eine Fülle fruchtbarer Anregungen empfangen. Auch die stenographische Ausstellung in der Union kann von jedem besucht werden. Sie wird u. a. Beweis davon ablegen, welche Fertigkeit hiesige Stenographen erlangt haben. Gewiß wird in manchem beim Betrachten dieser Dinge der Entschluß reifen, sich mit der Kurzschrift vertraut zu machen. Daß die Veranstaltung dazu dienen möge, ist gewiß der Wunsch aller Beteiligten; und in diesem Sinne rufen wir allen Stenographen, die an der 10. Jahresversammlung teilnehmen, ein Willkommen! zu.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Russisches.

Petersburg, 20. Juli. Die Duma besprach die jüngst von dem Gehilfen des Ministers des Innern abgegebenen Erklärungen betreffend die Aufhebung des Kriegszustandes. Professor Schtschepkin führt in heftiger Rede Beschwerde darüber, daß der Kriegszustand in Odessa fortdauere, der die blühende Stadt zu Grunde richte. Die Küste des Schwarzen Meeres werde bald der Schauplatz fürchterlicher Ereignisse sein. Die Bevölkerung Odessas wünsche das Fehlschlagen aller Pläne des Ministers des Innern, Stolypin, der eine Gefahr für die Stadt sei. Sie hoffe Entschädigung für die ihr durch Stolypin bereiteten Verluste erlangen zu können, wenn Rußland ein vor der Duma verantwortliches Ministerium besitzen werde. (Lebhafter Beifall.)

Petersburg, 20. Juli. Den letzten Telegrammen zufolge ist die Stadt Syssran vollständig zerstört. 40 000 Einwohner sind mittel- und obdachlos.

London, 20. Juli. Der Interparlamentarische sozialistische Kongreß, welcher gestern seine Arbeiten beendete, beschloß, die russische Duma in ihrem Kampfe gegen die Autokratie energisch zu unterstützen und in allen Ländern Gelder zu gunsten der russischen Revolution zu sammeln.

Revolverattentat im Eisenbahnzuge.

Kopenhagen, 21. Juli. In einem Zuge, der nachmittags 4 Uhr die Station Klampenborg bei Kopenhagen verließ, verübte ein Mann in einem Wagen 1. Klasse ein Revolverattentat gegen zwei Passagiere, die in demselben saßen. Es waren der Geh. Staatsrat Noergaard und der Staatsrat Lyngbye aus Kopenhagen. Nachdem der Verbrecher versucht hatte, von den beiden mit dem Revolver Geld zu erpressen, gab er, als sie die Notbremse ziehen wollten, fünf Schüsse ab und verwundete den ersteren. Der andere Herr erhielt einen Streifschuß. Danach sprang der Täter aus dem Wagen, wurde aber verfolgt. Als er versuchte, einen Festungsgraben zu durchschwimmen, gelang es, ihn festzunehmen. Im Polizeiverhör gab der Verhaftete an, daß er Hans Hartenstein heiße und in Neumünster geboren sei, wo sein Vater eine Wollwarenfabrik besitze. Er habe sich auf einer Ferienreise befunden und sei am 16. Juli in Kopenhagen eingetroffen. Er wollte, da ihm die Geldmittel ausgegangen waren, sich solche durch Bedrohung mit dem Revolver verschaffen.

Unabhängigkeitsbewegung Finnlands.

Es ist wahrscheinlich, daß die Revolution, die sich zunächst gegen die Gewaltherrschaft der Romanows richtet, später sich in einzelne Unabhängigkeitskämpfe der vielen unter der Herrschaft des Zaren vereinigten Nationen auflöst. Finnland, das am meisten unter dem Drucke der Reaktion gelitten hat, beginnt den Freiheitskrieg schon jetzt. Man telegraphiert hierzu:

Königsberg i. Pr., 20. Juli. Aus Helsingfors wird gedrahtet: Der Senat beschloß gestern trotz Einspruch des Gouverneurs, infolge der allgemeinen Notlage keine Steuern mehr nach Petersburg zu zahlen. Ferner soll angesichts der zunehmenden Meuterei des Militärs sofort eine bewaffnete finnländische Nationalgarde gegründet werden.

Krupps Kanonen die besten.

Belgrad, 20. Juli. Die heutige „Stampa" erklärt, daß auch das Resultat des zweiten Gutachtens der serbischen Geschütz-Erprobungskommission ergeben hat, daß die Feldgeschütze von Krupp in Essen den ersten Rang einnehmen.

General Picquart.

Paris, 20. Juli. General Picquart wurde gestern vom Präsidenten Fallieres vor dessen Abreise nach Rambouillet empfangen. Picquart erhielt den Befehl, die Manöver der 10. Division zu leiten.

Vermischte Depeschen.

Kiel, 20. Juli. Die Besatzung des Verkehrsdampfers „Nymphe" rettete, wie die „Kieler N. Nachr." melden, bei Neustadt in Holstein einen Herrn Lohmann aus Bremen, dessen Boot bei einem Gewittersturm gekentert war.

Halle a. S., 20. Juli. Hauptmann von Holtzendorf vom 27. Infanterieregiment in Halberstadt wurde auf dem Uebungsplatz Altengrabow durch einen Blitzstrahl getötet.

Wettervorausage für Sonntag.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Vielfach Regen. Etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Réa.	Barometer mm	Barometer Pariser Soll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
20. Juli	7 Uhr nm	+10,6	760,2	28. 1,1	20. Juli	+12,7	+5,6
21. Juli	8 Uhr vm	+11,2	762	28. 1,9	21. Juli	—	

Carboline, das anerkannt beste Haarwasser, gibt dem Haare Glanz und Ueppigkeit, verhindert das Ausfallen und Ergrauen. Ein Versuch damit sichert den beständigen Gebrauch. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder von H. H. Warner & Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm, in Flacons zu M. 1.- u. M. 0.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Hohenlohesches **Hafermehl**
Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Landesbibliothek Oldenburg

MAIZENA

Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc.
Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pfg.

Verkauf
einer
Besitzung
in Eversten.

Eversten. Der Eisenbahnarbeiter **Heinr. Langhorst** in Eversten III, Kasperswegh, beabsichtigt kränklichkeitshalber seine zu Eversten III belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J., ev. auch zum sofortigen Antritt, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Die Besitzung besteht aus einem 2 **Familien-Wohnhause**, ca. 5 **Scheffelsaat** ertragfähigen **Ländereien** und einem eingewiesenen **Torfmoor.** Das Wohnhaus ist gut erhalten und der bei demselben belegene Garten mit Obstbäumen bepflanzt. Von letzterem kann ev. noch ein Bauplatz abgetrennt werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, 1. August 1906,
abends 7 Uhr,
in Oltmers Wirtshause, Eversten I.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Eversten. Habe im Auftrage eine hiers. an der Eichenstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu zwei Familienwohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Zubehör und 2 Sch.-Saat ertragfähigem Lande,

mit Antritt zum 1. November ds. Js. unter der Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft wird unentgeltlich erteilt und wollen Kaufliebhaber sich baldigst an mich wenden.
B. Schwarting, Auktionator.

In einem lebhaften Orte der Unterweser ist ein

Immobil,

bestehend aus einem neuen, massiven **Wohnhause,** Stall (Erbauungswert 20 000 M.), einem hübschen, parkartigen **Garten,** eventuell mit zwei beim Hause belegenen schweren Marschweid. (3 ha), auf Mai 1907 **verkäuflich.**

Das Etablissement ist sehr **wertvoll,** umfaßt ein lebhaftes **Manufaktur-, Kurz- u. Kolonialwarengeschäft** mit guter und fester Kundschaft, sowie eine sehr frequentierte **Hotel- und Gastwirtschaft.** Fremdenverkehr und Umsatz recht bedeutend. Belegenheit sehr günstig in der Nähe des Bahnhofs, des Dampfschiff-Anlegers, am Kreuzungspunkt zweier Chausseen.

Ernstliche Reflektanten wollen ihre Anfragen unter **E. 2494** zur Weitergabe an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller,** Bremen, senden.

Wer sein

Grundstück

ohne Provisions-Vorschuß verkaufen will!

Diskret und schnell werden Geschäfte und Grundstücke jeder Art verkauft durch das altbekannte

Bureau Centrum, Berlin,
Landsbergerstraße 57.
Gesetzlich eingetragene Firma.

Wer Hypotheken aufzunehmen sucht, wende sich vertrauensvoll an unser Bureau. Da unser Vertreter in 8 bis 14 Tagen dort anwesend ist, bitten um schriftliche Anmeldung. Der Besuch ist kostenlos.

Gesucht ein gebr. Damenrad.
Offerten mit Preisangabe unt. S. 177 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fortzugshalber w. s. Sachen **billig verkauft:** Kleiderschrank, Küchenschr., Tische, Stühle, Nähmaschine, Wasserb., Bettstellen. Wiesenstraße 6.

Oldenburg. Die hier auf dem Dobben, Taubenstraße 21, belegene

herrschaftliche Besitzung

habe unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später zu verkaufen.
Edo Meiners, Auktionator.

Donnerschwee. U. Spaßen daselbst, Krahnbergerstraße 4, beabsichtigt sein

Geschäftshaus,

worin ein Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft mit gutem Umsatz betrieben wird, oder seine

Milchwirtschaft

auf sofort oder später zu vermieten.
Oldenburg. **Edo Meiners,** Aukt.

Diese Woche

unseres

Schluß Sommerwaren-Ausverkaufs.

Nachlieferung zu Ausverkaufspreisen findet nicht statt.

Gebrüder Alsberg.

Frerichs,
Huntlosen,
hält seinen
Gasthof

5 Minuten vom Bahnhof, direkt an der Chaussee belegen, bestens empfohlen.

Großer schattiger Garten, verdeckte Kegelbahn. Großer schöner Saal mit Bühne und Pianino. Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Schulen und Familien.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Eigenes Gespann zur Verfügung.

Hübsche Villa

in Schwachhausen bei Bremen, mit d. elektr. Bahn von d. Stadt aus in einer Viertelstunde erreichbar, mit schönem Garten, ist für d. billigen Preis von 42 000 M. unter meiner Nachweisung auf sofort oder später zu verkaufen. Die Villa, von d. Photographie u. Zeichnung auf Wunsch z. Verf. stehen, eignet sich vorzügl. als Sommerwohnung oder für Familie, d. ruhig und ländlich zu wohnen wünscht.

J. M. A. Kolkmann.
Bremen, Linienstr. 17.

Oldenburg. Das hier an der Kurwickstraße 39, nahe der Langenstraße, belegene

Post'sche Geschäftshaus

habe mit oder ohne Geschäft zum baldigen Antritt zu verkaufen.
Edo Meiners, Auktionator.

Oldenburg. Zu verkaufen mehrere hier in der Stadt und in der Nähe derselben belegene

Bauplätze

mit Antritt am 1. November d. J. evtl. auch früher.
Edo Meiners, Auktionator.

Radfahrerverein „Sport", Bloherfelde.

Am Sonntag, den 29. d. Mts.:

Ball

im Vereinslokal (E. Schildts Gasthof), wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
— Anfang 6 Uhr. —

Kreyenbrück.
Saalschießverein Zentrum.

Am Sonntag, den 29. Juli:

Gartenkonzert,
Kinderbelustigungen
und nachdem:
– Ball –

beim Gastwirt **Johann Speckmann, Bümmerstede.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Joh. Speckmann.

Eintritt täglich.
Ganz beträchtlich Zeit sparende Methode Bittenkofer
Einzelunterr. Fleiß u. Vorkenntn. berücks.
Technikum
Lage i. L.
Höh. u. mittl. Fachschule für Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei pp.
(städtisch subventionirt.)
Eigenes geräum. Unterrichtsgeb.
Programm kostenl.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr
im Garten des Ziegelhofs
(bei ungünstiger Witterung im Saale):

Konzert

der **Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91**
unter persönlicher Leitung des Herrn Ehrich.
Eintritt 30 ₰.

Hotel Kaiserhof.

Heute, Sonnabend, den 21. Juli:

Garten-Konzert.

Pariser Besetzung. — Abwechselnd Blas-Quartette.

Anfang 8 Uhr. — Entree frei.

Um regen Besuch bittet **H. Schulz.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Restaurant statt.

Gebrauchtes Herrenfahrrad zu verkaufen. Nadorsterstr. 49, oben.

Tweelbäke. Zu verkaufen ein **Hund** (Jagdhund). **H. Groß.**

Rastede. Zu verkaufen eine schwere

tiedige Kuh,

die Anfang August kalbt.
Chr. Helmers.

Gebrauchtes Fahrrad
billig zu verkaufen. Gerberhof 4.

Verk. 8 reinr. **w. Minorka-Küken.**
Maibr. Nadorsterstr. 62.

Eiserne Dächer,
verzinkte Wellbleche, Eisenkonstruktionen, Wellblechbuden, Tore, Wellblechhallen etc.

Verzinkte Dachpfannenbleche
rationellste Bedachungsart für landwirtschaftl. Gebäude.
Kostenanschläge gratis.
Wolf Netter & Jacobi,
Eisenwerke. Berlin SW. 68.

Einmachebüchsen, Einkoch-Apparate
billigst.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden im 76. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau Witwe

Helene Beckhusen
geb. Mehrens

tief betrauert von den Hinterbliebenen.
Bremen u. Rastede, 20. Juli 1906.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Juli, vormitt. 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 20. d. M. starb plötzlich und unerwartet mein langjähriger Geselle

Heinrich Rowold.

Ich werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Gust. Havekost, Möbelfabrik.

Danksagungen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir unsern

tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Toni Gothe.

Großenmeer, Wolfstraße. Allen denen, die mir während der Krankheit meines lieben Mannes so trost- und hilfreich zur Seite gestanden haben, auch allen, die ihm das letzte Geleit gegeben, sowie Herrn Pastor Janßen in Rastede für seine trostreiche Rede sage hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
Ww. Sophie Koch geb. Schmidt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Bruns, Esens, mit Heinrich Wieting, Winkel. Sophie Hagen, Uplande, mit Lehrer Alb. Orth, Schortens. Grete Schrader, Neuhaus a. d. Oste, mit Lehrer Th. Schomacker, Heeslingen. Teelke Peters, Bollinghausen, mit Hermann Kampen, Heisfelderfeld.

Gestorben: Schneidermstr. Hinr. Hülsebusch, Norderschwei, 76 J. Sophie Meyer, Wildeshausen, 59 J. Emil Knothe, Delmenhorst, 1½ J. Gretchen Oltmanns, Heppens, 10 J. Helene Hots, Garnholterdamm, 18 J. Heinr. Hermann Weers, Schreiersort. Landmann Conrad Frerichs, Norderschwebburg, 78 J. Henriette Eilers, Winkelsheide, 16 J. Else Müller, Bant 6 Mt. Ww. Anna Behrens, Delmenhorst, 85 J. Hilli Adena, Leer, 9½ J. Fritz Telkamp, Ihren, 85 J. Frau Amtsrichter Käthe Meyer Ww. geb. Boekhoff, Verden.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 199 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 21. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 21. Juli.

* **Der Dank an die Retter.** Der Stadtmagistrat schreibt an den Stadtrat: Am 17. und 18. Juni d. J. sind mehrere Personen in der neuen städtischen Flußbadeanstalt den Tode des Ertrinkens nahe gewesen. Die Lebensrettung ist nur dem entschlossenen Handeln des Badepersonals zu danken, namentlich dem des Schwimmmeisters Reinecke, der am 17. Juni in rühmlicher Pflichttreue in voller Kleidung dem Handlungslehrling Böning nachgesprungen ist und ihn ans Ufer gebracht hat, am 18. Juni in gleicher Weise den Bureaugehülfen Damke gerettet hat und fast unmittelbar darauf an demselben Tage bei der Rettung des Wirtes Gramberg in äußerste Lebensgefahr geraten ist. Um die Rettung des Letzteren hat sich auch der Badebursche Wulff in anerkennenswerter Weise bemüht, indem auch er dem versinkenden Gramberg und dem Reinecke ohne Besinnen nachgesprungen und selbst dem Ertrinken nahe gewesen ist. Schließlich hat der Badeverwalter Letmathe alle drei an einer Bootsstange wieder herausgezogen. Wenngleich eine geldmäßige Bewertung dieser Handlungen des Badepersonals nicht möglich ist, so hat doch der Stadtmagistrat dem Mut und der Entschlossenheit der Genannten auch einen äußeren Ausdruck seiner Anerkennung verleihen zu sollen geglaubt, und hat im Einvernehmen mit der Finanzkommission dem Schwimmmeister Reinecke eine Prämie von 100 *M*, dem Badeverwalter Letmathe und dem Badeburschen Wulff eine solche von je 30 *M* ausgehändigt.

Der Stadtmagistrat beantragt:

Der Stadtrat wolle 160 *M* für Prämien an das Badepersonal zu § 38 A der Stadtkasse nachträglich bewilligen.

* **Straßenverbreiterung beim Markt.** Wie dem Stadtrat in der Sitzung vom 24. April d. J. schon mitgeteilt werden konnte, hat sich Gelegenheit geboten, die Straßenverbindung zwischen dem Marktplatz und Kasinoplatz auf etwa 13 Meter zu verbreitern. Diese Verbreiterung ist nach Ansicht des Magistrates im Verkehrsinteresse dringend erwünscht und im Hinblick auf die künftige Entwicklung geradezu notwendig. Wohl kein Straßenzug ist so mit Verkehr belastet, wie an Markttagen die Verbindung zwischen diesen dem Marktverkehre dienenden Plätzen. Es ist allerdings nicht möglich, die neue Straßenlinie auf einmal in der Ausdehnung von Grambergs Hause (Markt 19) bis zum Kasinogebäude einheitlich durchzuführen, da der Witwe Gramberg das Recht eingeräumt werden mußte, ihr jetziges Gebäude auf der von ihrem Grundstücke abzutretenden Fläche noch längstens 10 Jahre stehen zu lassen; es ist aber kaum wahrscheinlich, daß dieses Recht von ihr in vollem Umfange ausgenutzt werden wird. Für die zu errichtenden Neubauten ist eine gemeinschaftliche Fassade in Anregung gebracht worden, ein Vorschlag, der bei den Beteiligten günstige Aufnahme gefunden hat. Die geplante Verbreiterung erfordert einen Kostenaufwand von 12 500 Mark, um deren Bewilligung der Magistrat beim Stadtrat nachsucht.

* **Dendrologischer Kongreß.** Vom 6. bis 10. August findet in Oldenburg der Kongreß der deutschen Dendrologischen Gesellschaft statt. Es ist dies die einzige in Deutschland bestehende Akklimatisationsgesellschaft, die nach jetzt fünfzehnjährigem Bestehen bereits über 1200 Mitglieder besitzt, und deren Aufgabe es ist, nützliche und schöne ausländische Forst- und Parkbäume und Sträucher durch alljährliche völlig kostenlose Massenverteilung an die Mitglieder in ganz Deutschland einzubürgern. Vormittags finden Vorträge im „Kasino“ zu Oldenburg statt, nachmittags werden wissenschaftliche Ausflüge veranstaltet und zwar am 6. August nach St. Magnus bei Bremen, 7. Urwald bei Neuenburg, 8. Rastede, 9. Weener, 10. Lütetsburg. Wer sich für forstliche und gärtnerische Gehölzkunde interessiert, erhält die Programme und Prospekte durch Anfrage per Karte an die „Deutsche Dendrol-Gesellschaft in Lüdmigsfelde“.

* **Eine Stadtratssitzung** findet nächsten Dienstag statt. U. a. steht das Gehaltsregulativ auf der Tagesordnung.

Oldenburger Konsum-Verein.

E. **Oldenburg,** 21. Juli.

In Doodts Etablissement fand gestern abend eine außerordentliche Generalversammlung statt, die sich aufs neue mit der Errichtung einer Vereinsmühle beschäftigte. Der Besuch auch dieser Versammlung war wieder sehr gut. Geleitet wurde die Versammlung diesmal von Landtagsabgeordneter Heitmann, da, wie mitgeteilt wurde, der bisherige Vorsitzende im Aufsichtsrat, Herr Oberrevisor Maaß, von seinem Amte zurückgetreten sei.

Ueber das neue Projekt des Vereins haben wir schon verschiedentlich berichtet. Vom Aufsichtsrat wird vorgeschlagen, das Steinthalsche Grundstück auf dem Stau anzukaufen und dortselbst eine Mühle zu errichten, dessen Kosten insgesamt zirka 130 000 *M* betragen werden. In der gestrigen Versammlung wurde eine neue Rentabilitätsberechnung vom Vorstande vorgelegt, wonach die Einnahme 19 806 *M* und die Ausgabe 18 520 *M* beträgt, so daß also ein Ueberschuß von 1286 *M* verbleibe.

In der letzten Generalversammlung war eine andere Berechnung aufgestellt worden, die mit einem Gewinn von zirka 6000 *M* abschloß. Der Unterschied lag darin, daß diesmal der Gewinn aus Feinmehl nicht mit in Anrechnung gebracht wurde.

Von gegnerischer Seite wurde in der Versammlung eine Berechnung vorgelegt, die von derjenigen des Vorstandes erheblich abwich und mit einem Fehlbetrag von 6130 *M* abschloß.

Das neue Projekt wurde vom Aufsichtsrat zur Annahme warm empfohlen, und insbesondere hervorgehoben, daß die Zentrallagerräume nicht mehr genügen und hierin schon in nächster Zeit eine Aenderung eintreten müsse.

Auch die Kaffeerösterei müsse verlegt werden, und man bezwecke die neuen Lagerräume und die Kaffeerösterei mit der Mühle zu verbinden. Der Aufsichtsrat habe das neue Projekt nach allen Seiten hin geprüft und sei von einer guten Rentabilität desselben überzeugt.

In der regen Debatte wurde von gegnerischer Seite entschieden vor dem Bau der Vereinsmühle gewarnt, da man den Verein dadurch sehr gefährdet glaubte. Befürchtet wurde u. a., daß der Baugrund an der Hunte außerordentlich schlecht sei und erheblich mehr Kosten entstehen würden, wie veranschlagt seien. Bedenken erregte auch, daß die Mühle für den Banter Konsumverein mahlen soll, und diese Einnahme wesentlich sei für die Rentabilität. Es müsse doch damit gerechnet werden, daß der Banter Konsum-Verein den Vertrag lösen und seinen Mehlbedarf anderweitig decken könne. Diese Bedenken wurden vom Aufsichtsrat widerlegt. Nach der Debatte wurde ein Antrag eingebracht, der dahin ging, das Projekt betr. den Bau einer Mühle einstweilen ruhen zu lassen, den Aufsichtsrat dagegen zu beauftragen, die Vereinsmüller scharf zu beaufsichtigen und ihnen schlechtes Mehl eventl. wieder zur Verfügung zu stellen.

Der Vorstand und Aufsichtsrat stellten zwei Anträge dahingehend:

1. Den Gegenstand des Unternehmens auf die Herstellung von Bäckerei- und Müllereierzeugnisse auszudehnen.

2. Eine Vereinsmühle zu erbauen, den erforderlichen Grund und Boden hierfür anzukaufen und dem Vorstand und Aufsichtsrat die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Es kam zunächst der erste Antrag des Aufsichtsrats auf Aenderung des Gegenstandes des Unternehmens zur Abstimmung. Von den anwesenden Mitgliedern stimmten 107 dafür und 67 dagegen. Da nach § 47 der Satzung nur eine Mehrheit von drei Vierteilen der in der Versammlung erschienenen Mitglieder gültig beschließen konnte, war der Antrag abgelehnt. Erforderlich waren 116 Stimmen. Damit erledigten sich ebenfalls die anderen Anträge.

Der Bau einer Vereinsmühle ist also vorläufig abgelehnt.

Vom Aufsichtsrat wurde noch mitgeteilt, daß die Müller selbstverständlich strenge angehalten werden sollen, gutes Mehl zu liefern, und es werde eine scharfe Kontrolle geübt werden.

Ferner wurde noch mitgeteilt, daß das neue Markensystem aus hygienischen und wirtschaftlichen Gründen eingeführt worden sei, einmal, um zu vermeiden, daß die Marken durch zu lange Benutzung Krankheiten übertragen und ferner, um eine bessere Kontrolle zu üben.

Damit wurde die Versammlung abends 11 Uhr geschlossen.

17. Bezirks-Tierschau in Jever,

veranstaltet von den landwirtschaftlichen Vereinen des Jeverlandes

(Jever, Oestringen, Wangerland, Rüstringen).

* **Jever,** 21. Juli.

Zur gestrigen Tierschau waren angemeldet: 48 Sangfüllen (29 Hengst- und 19 Stutfüllen); 2 zweijähr. Hengste; 4 Hengstenter; 13 zweijähr. Stuten; 4Stutenter; 10 zweijährige und ältere Stiere; 11 Stiere unter 2 Jahren; 21 Kühe in Milch, welche mehr als zweimal gekalbt haben; 18 Kühe in Milch, welche bis zu zweimal gekalbt haben; 19 erkennbar tragende 3jährige und ältere tragende Kühe und Beester; 19 zwei- bis dreijährige Rinder; 30 ein- bis zweijährige Rinder; 3 in Familien konkurrierende Tiere außer Preisbewerb; 4 Sammlungen von Rindvieh; 6 Familien von Rindvieh; 12 Eber; 17 Säue und Säue mit Ferkeln; 2 Lose von Schweinen eines Wurfes; 2 Schafböcke; 6 Mutterschafe; 2 Lose von Schafen; 7 Ziegenböcke; 11 Mutterziegen; 11 Ziegenlämmer; eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Das Prämiierungs-Resultat

gestaltete sich wie folgt:

1. Hengstsaugfüllen.) B. Bruhnken-Ebkeriege 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des Herrn Fetköter (1 Suppenlöffel), H. Habben - Quanens 2. Preis 30 Mark, E. B. Lohe-Sandersseedeich 3a Preis 25 Mark, Daun-Wiarderbusch 3b Preis 25 Mark, F. Lauts-Stumnhausen 4a Preis 20 Mark, H. Onken-St. Joost 4b Preis 20 Mark, S. Evers-Horumersiel 4c Preis 20 Mark, A. Stoffers-Tersiens Anerk., F. Tiaden - Minser - Oster - Altendeich Anerk., A. W. Janßen-Cleverns Lob. Anerk. Das Material war sehr gut.

2. Stutsaugfüllen. A. H. Ricken - Fookwarf Staatspreis 70 Mark. R. Heeren-Helmstede 2. Preis 30 Mark. B. Hinrichs-Renndorf 3. Preis 25 Mark. H. Tharks-Wiarderaltendeich 4a Preis 20 Mark. H. Onken-St. Joost 4b Preis 20 Mark. Das Material war im ganzen befriedigend.

3. Zweijährige Zuchtpferde. a. Hengste. Justus Daun-Jever 2. Preis 30 Mark. Es waren nur zwei

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Uebervölkerung in Deutschland.

Ein Gespräch mit Professor Adolf Wagner.

Eine bemerkenswerte Unterredung über die Bevölkerungsbewegung in Frankreich und in Deutschland hatte der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“, Herr Paul Martel, mit Professor Adolf Wagner. „Sie in Frankreich haben nicht genug Kinder“, sagte der berühmte Nationalökonom, „wir in Deutschland haben zu viel; beides ist vom Uebel. Es gibt Leute, die der Ansicht sind, daß Kinderreichtum unter allen Umständen ein Segen des Himmels ist; ich dagegen bin der Meinung, daß er auch böse Folgen haben kann. Was man auch dagegen sagen mag, ich meine, daß das französische „Zweikindersystem“ auch sein Gutes hat. In einigen Teilen Deutschlands ist dieses System übrigens schon in die Praxis umgesetzt. Kinder sind sicherlich eine gute und schöne Sache. Aber mit dem „in die Welt-Setzen“ ist noch nicht alles getan. Man muß sie erziehen, was immer schwer ist. Wenn man nur zwei oder drei Kinder hat, kann man die verlangten Opfer noch bringen. Aber wenn man sechs, sieben oder acht Kinder hat, wird die Schwierigkeit sehr groß; die Eltern müssen dann unaufhörlich arbeiten, um eine solche Kinderschar zu ernähren. Im bürgerlichen Mittelstande besonders beginnen, da die meisten Berufe schon so überfüllt sind, die Kinder erst um die Dreißig herum, und manchmal auch dann noch nicht, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Bis dahin müssen die Eltern sie unterhalten. Das wird für große Familien, und die sind ja bei uns in der Mehrheit, eine oft unerträgliche Last. In den unteren Volkskreisen beginnen die Kinder ihren Lebensunterhalt früher zu verdienen. Aber die Schwierigkeit, sie zu erziehen, ist nicht minder groß. Die Mutter ist nur mit dem Haushalt beschäftigt, so daß der Vater allein verdienen und für die vielfachen Bedürfnisse der Familie sorgen muß. Wenn er Arbeit hat, geht es noch trotz der großen Entbehrungen, die er sich auferlegen muß. Wenn aber die Arbeit fehlt oder die Krankheit kommt, ist das Elend da. Uebrigens bewirkt die Notwendigkeit, so zahlreiche Personen mit einem mehr als bescheidenen Budget zu unterhalten, daß die Nahrungsmittel von minderwertiger Qualität sind. Schlecht genährte Kinder geben nun aber meist schwache Menschen, besonders wenn in den Städten zu der schlechten Nahrung noch die bösen hygienischen Verhältnisse zu enger Wohnungen hinzu kommen. Mit der außerordentlichen Entwicklung unserer Industrie nimmt die Zahl der Industriearbeiter von Tag zu Tag zu, und unter den 60 Millionen Deutschen des Reiches gibt es nur noch 20 Millionen Landwirte und Bauern. Zwei Drittel unserer Bevölkerung haben sich in die Städte zurückgezogen oder ziehen sich mehr und mehr dorthin zurück. Gegenwärtig gibt es sozusagen nirgends einen industriellen Stillstand, und was die Landwirtschaft betrifft, so fehlt es sogar an Arbeitskräften, so daß sie zur Erntezeit gezwungen ist, 100 000 Polen und Ruthenen aus Rußland und aus Galizien kommen zu lassen. Aber da alle Dinge auf Erden ihre Grenzen haben, wird sich unsere Industrie nicht ins Unendliche entwickeln können. Deutschland verbraucht nur einen kleinen Teil der von seinen industriellen Etablissements hergestellten Artikel. Die deutsche Industrie ist also, um existieren zu können, gezwungen, ihre Erzeugnisse zu exportieren. Dadurch aber tritt sie in Konkurrenz mit den anderen Industriestaaten, mit England und den Vereinigten Staaten schon jetzt, bald vielleicht auch mit Japan und China. Ich wiederhole also, die Entwicklung unserer Industrie hat Grenzen, und diese Grenzen bestimmen auch die Grenzen der Entwicklung unserer Bevölkerung. Früher oder später wird nach meiner Ansicht ein Nachlassen in den Geburten eine Notwendigkeit werden. Die letzte Volkszählung beweist übrigens, daß in der Zahl der Geburten kein merklicher Fortschritt zu konstatieren und daß die Bevölkerungszunahme hauptsächlich der Abnahme der Kindersterblichkeit zu verdanken ist.“ Auf die Frage, ob Deutschland, wenn seine Bevölkerung in demselben Maße wie bisher zunähme, nicht eine Gefahr für ganz Europa würde, antwortete Professor Wagner: „O nein! Wir können höchstens eine Gefahr für Frankreich werden, und auch hier kann nur von einer wirtschaftlichen Gefahr die Rede sein, denn politisch denkt kein Mensch bei uns daran, Frankreich in seinem Ländergebiet zu bedrohen. Wir müssen sogar von unserem Standpunkt aus die zu langsame Bewegung von Frankreichs Bevölkerung bedauern. Die Franzosen sind große Konsumenten, und wir brauchen sie als Abnehmer unserer Waren. Dann sind die lateinischen Völker ein wichtiger Zivilisationsfaktor. Ihr ethischer Niedergang wäre daher ein großes Unglück . . .“ —

Ob der französische Berichterstatter manche Aeußerung Wagners, besonders die über das Zweikindersystem, richtig wiedergegeben hat, müssen wir dahin gestellt sein lassen.

*

Erfolge der Wünschelrute? Zu einem vom „B. T.“ veröffentlichten Aufsatze „Das Problem der Wünschelrute“ von Dr. R. Hennig wird dem genannten Blatt geschrieben: Ihrem Feuilleton über das Problem der Wünschelrute kann ich einige Bemerkungen hinzufügen, die wohl von Interesse sind. Der Zufall fügte es, daß ich der Reisegefährte des Herrn von Uslar auf der Fahrt nach Südafrika war. Wir Passagiere des „Kildonan-Castle“ hatten häufig Gelegenheit, die Gabe des Herrn v. Uslar zu bewundern. Es mag wohl an und für sich nicht auffällig erscheinen, wenn auf einer Fahrt über den Atlantic das Vorhandensein von Wasser konstatiert wird. Tatsächlich aber schlug die Wünschelrute — und das bestätigt die Ansicht des Herrn Dr. Hennig — nur aus, wenn sie in die Richtung der Meeresströmung gebracht wurde. Verließ das Schiff die Strömung oder befand sich die Rute nicht in ihrer Richtung, so blieb sie unbeweglich. Dagegen muß ich Herrn Dr. Hennig insofern berichtigen, als die Ausschlagsrichtung der Rute gerade die umgekehrte war, als er sie angibt. Bei Herrn v. Uslar, gewiß doch einem guten Deutschen, schlug die Rute nach oben aus. Später dann, in Johannisburg, hat Herr v. Uslar nicht nur unterirdische Ströme, sondern auch Goldadern mittels der Wünschelrute festgestellt.

Die Gabe des Wassersuchens mittels der Wünschelrute scheint verbreiteter zu sein, als man denkt. Durch Herrn von Uslar angeregt, versuchte auch unser deutscher Konsul in Johannesburg das gleiche Experiment. Die Rute schlug tatsächlich bei ihm ebenso kräftig aus, wie bei den Versuchen des Herrn v. Uslar; nur besaß er nicht von vornherein die Uebung, um mit der gleichen Bestimmtheit die Tiefe und Mächtigkeit der Wasserader anzugeben. Ich hatte mit anderen Gelegenheit, die Gabe unseres Konsuls auf die Probe zu stellen. Dieser war so liebenswürdig, uns bei der Besichtigung einer Farm zu begleiten, die nach den Angaben des Besitzers von starken unterirdischen Wasseradern durchquert sein sollte. Auf der Farm selbst war bisher Wasser noch nie gefördert worden. Bei Begehung der Strecke schlug, ohne daß irgendein äußeres Anzeichen das Vorhandensein von Wasser vermuten ließ, die Rute stark nach oben aus und blieb in dieser erhobenen Lage, so lange wir den etwa zwei Kilo-

Landesbibliothek Oldenburg

Tiere ausgestellt und auch diese genügten kaum den Erwartungen.

4. Hengstenterfüllen. Daun-Wiarderbusch 2. Preis 30 Mark. Justus Daun-Jever Lob. Anerk. P. Thomßen-Bakenhausen Lob. Anerk. Beschickung und Material ließen zu wünschen übrig.

5. Zweijährige Zuchtpferde. b. Stuten. Gerh. Peeken-Westergarms 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis von C. L. Mettcker & Söhne, Jever (1 Geflügelschüssel). Wilh. Müller-Antonshausen 3. Preis 30 Mark. Joh. Backhaus-Sande 2. Preis 20 Mark. Joh. Harms-Halbeland Lob. Anerk. Das Material war zufriedenstellend.

6. Stutenterfüllen. H. Tyarks-Wiarderaltendeich 3. Preis 20 Mark. Das Material war durchweg ungenügend.

7. Aeltere Stiere. R. W. Weerda Wwe.-Hohewerther Grashaus 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland (1 Fruchtschale, ferner 3 Bände M. v. Eyth „Im Strome unserer Zeit. A. Andrae-Schaar 1. Preis 30 Mark. E. Lauts-Steinostiem 3. Pr. 20 Mark. F. Carstens-Accum Lob. Anerk. Joh. Helmerichs-Anzetel Lob. Anerk. Hoting & Harms-Sande Lob. Anerk. Das ausgestellte Material war gut.

8. Stiere unter zwei Jahren. Daun-Wiarderbusch 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des landw. Vereins Rüstringen (1 Fruchtkorb). Friedr. Janßen-Ussenhausen 2. Preis 30 Mark. H. Süllwold-Förriesdorf 3. Preis 20 Mark. H. Ohmstede-Gummelsburg Lob. Anerk. L. Janßen-Landeswarfen Lob. Anerk. U. Siuts-Bottens Lob. Anerk. Das ausgestellte Material war an Zahl und Qualität nicht befriedigend.

9. Kühe in Milch, welche mehr als zweimal gekalbt haben. Lucas Janßen-Funnens Staatspreis 70 Mark. Lucas Janßen-Funnens 1b Preis 40 Mark und Ehrenpreis der Stadt Jever (1 Bild). Fr. Janßen-Ussenhausen 2. Preis 30 Mark. R. Lühring-Rüschenstede 3. Preis 25 Mark. Christian Habben-Quanens 4. Preis 20 Mark. A. Müller-Maihausen erste Anerk. Christian Habben-Quanens zweite Anerk. B. Bruhnken-Middoge dritte Anerk. W. A. Weerda-Langeworth vierte Anerk. Das Material entsprach nicht ganz den Erwartungen.

10. Kühe in Milch, welche bis zu zweimal gekalbt haben. Daun-Wiarderbusch Kammerpreis 1a 70 Mark. Lucas Janßen-Funnens 1b Preis 40 Mark und Ehrenpreis des Amtsverbandes Jever (1 Kakesdose). Daun-Wiarderbusch 2. Preis 30 Mark. Georg Schipper-Langeworth 3. Preis 25 Mark. Fritz Janßen-Ussenhausen Lob. Anerk. R. W. Weerda Wwe.-Hohew. Grashaus, Lob. Anerk. Daun-Wiarderbusch Lob. Anerk. Daun-Wiarderbusch Lob. Anerk. Joh. Harms-Halbeland Lob. Anerk. Das ausgestellte Material war von genügender Beschaffenheit.

11. Erkennbar tragende 3jähr. und ältere tragende Kühe und Beester. Friedrich Bremer, Neufriederikengroden 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Jever (1 Geflügelschüssel). J. C. Tyedmers-Middoge 2. Preis 30 Mark. Daun-Wiarderbusch 3. Preis 25 Mark. O. Tadiken-Neuwarfen 4a Preis 20 Mark. Ziut Blohm-Purkswarfe 4b Preis 20 Mark. Herm. Weerda-Accumersiel Lob. Anerk. Jakob Faß-Glarum Lob. Anerk. Das ausgestellte Material war von sehr guter Beschaffenheit.

12. Zwei- bis dreijährige Rinder. Karl Müller-Wayens 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Oestringen (ein Schreibzeug). Wilh. Janßen-Tengshausen 2. Preis 30 Mark. Albert Weerda-Langeworth 3. Preis 25 Mark. Johann Helmerichs-Anzetel 4a Preis 20 Mark. Johann Harms-Halbeland 4b Preis 20 Mark. Herm. Christians-Sorgenfrei 1. Anerk. Joh. Helmerichs-Anzetel 2. Anerk. Wilh. Janßen-Tengshausen 3. Anerkennung. Das Material war befriedigend.

13. Ein- bis zweijährige Rinder. Bernh. Bruhnken-Middoge 1. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des Herrn Weinhändlers Drost (ein Fruchtkorb). Fr. Janßen-Ussenhausen 2. Preis 30 Mark. Derselbe 3a Preis 25 Mk. W. A. Weerda-Langeworth 3b Preis 25 Mark. Joh. Harms-Halbeland 4a Preis 20 Mark. Eilert Weers-Strakens 4b Preis 20 Mark. Christoph Becker-Ussenhausen 4c Preis 20 Mark. Bernhard Bruhnken-Middoge Lob. Anerk. R. Tyedmers-Middoge Lob. Anerk. H. Bruhnken-Middelswarfen Lob. Anerk. Das ausgestellte Material war von hervorragender Beschaffenheit.

14. Rindvieh-Sammlungen. Daun-Wiarderbusch Staatspr. 70 Mark. Fr. Janßen-Ussenhausen Ehrenpreis der Stadt Jever (Schreibsessel). W. A. Weerda-Langeworth 3. Preis 30 Mark. B. Bruhnken-Middoge Lob. Anerk.

15. Rindvieh-Familien. a) Kuh oder Bulle mit drei unmittelbaren Nachkommen. R. W. Weerda Wwe.-Hohew. Grashaus 1. Preis (Kammerpreis) 70 Mark. Fr. Janßen-Ussenhausen Ehrenpreis der Stadt Jever (1 Fruchtschale). Becker, Janßen u. Behrens-Oldorf Lob. Anerk. — b) Kuh mit zwei Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge. Lucas Janßen-Funnens Kammerpreis 70 Mark. Fr. Janßen-Ussenhausen Ehrenpreis der Stadt Jever (1 Jardiniere). H. Müller-Alinenhof Anerk.

16. Schweine. Gebrüder Groh-Husum Ehrenpreis des Herrn Hunze für hervorragende Leistung in der Schweinezucht (1 Fruchtschale). a) Eber. Fr. Martens-Neuender-Altengroden 1. Preis 25 Mark. Fr. Ohmstede-Horum 2. Preis 20 Mark. Chr. Sassen-Schwarzenburg 3a Preis 15 Mark. H. Thaden-Mederns 3b Preis 10 Mk. W. Taddigs-Wiarderaltendeich Lob. Anerk. — b) Säue. Gebr. Groh-Husum 1. Preis 25 Mark. Dieselben 2. Preis 20 Mark. Fr. Küpker-Jever 3. Preis 15 Mark. H. Siemens-Kl.-Grashaus 4. Preis 10 Mark. H. Hartmanns-Jever Anerk. Das ausgestellte Material entsprach nicht ganz den Erwartungen.

17. Schafe. J. Wilken-Brantsstätte 1. Preis 20 Mk. H. Irps-Westrum 2. Preis 15 Mark. Joh. Oltmanns-Förriesdorf 3. Preis 10 Mark. W. v. Cölln-Helmstede Lob. Anerk. Das Material war befriedigend; es muß aber noch etwas mehr Wert auf Reinzucht gelegt werden.

18. Ziegen. a. Ziegenböcke. Ziegenzuchtverein Jever 1. Preis 15 Mark und Ehrenpreis des Amts Rüstringen (ein Rauchtisch), Ziegenzuchtverein Rüstringen 2. Preis 10 Mark. b. Mutterziegen. Herm. Collmann-Schaar 1. Preis 15 Mark und Ehrenpreis des Amts Rüstringen (eine Paneelborte), W. Fink-Jever 2. Preis 10 Mark und Ehrenpreis des Ziegenzuchtvereins Jever (ein Teeservice), Heinr. Thumann-Neuender-Altengroden 3. Preis 7 Mark 50 Pfg., Maler Tyedmers-Garms Lob. Anerk. c. Ziegenlämmer. J. Hillmers-Neuende 1. Preis 10 Mark und Ehrenpreis des Ziegenzuchtvereins Jever (ein Kaffeeservice), Ludw. Bothe-Jever 2. Preis 7,50 Mark, Joh. Ahlers-Jever 3. Preis 5 Mark, Karl Schwitters-Jever Lob. Anerk. Das ausgestellte Material war im allgemeinen befriedigend, besonders hervorzuheben waren die Mutterziegen.

Für hervorragende Gesamtleistung auf dem Gebiete der Tierzucht soll für die Herren Ernst Daun-Wiarderbusch und Lucas Janßen-Funnens je eine Staatsmedaille beantragt werden.

Für hervorragende Gesamtleistung auf dem Gebiete der Rindviehzucht erhielt Herr Lucas Janßen zu Funnens den Ehrenpreis des Amtsverbandes Jever (ein halbes Dutzend silberne Eßlöffel.)

Die Witterung war für die Tierschau nicht sehr günstig, es regnete mehreremal. Der Besuch war dennoch ziemlich gut. Der auf der Ausstellung in Berlin-Schöneberg dem Jeverländischen Herdbuchverein verliehene Züchter-Ehrenpreis des Kaisers, eine in der Königlichen Porzellan-Manufaktur angefertigte Porzellanvase, war in der Longierhalle ausgestellt und wurde vielfach besichtigt. Ferner war daselbst der auf dieser Ausstellung für Rinder verliehene Ehrenpreis (eine silberne Fruchtschale) ausgestellt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Lehrergehälter.

Bekanntlich sind viele Lehrergehälter um je 200 M aufgebessert. Damit nun aber die Gabe nicht gar zu groß wird, so sind die Schulachtsvertretungen aufgefordert, das Schulland, aus dem das Einkommen der Lehrer teilweise mitbesteht, aufs neue einzuschätzen, weil die Land- und Nutzungspreise in den letzten Jahren gestiegen sind.

Ob nun wohl bei den Einkommensteuer-Einschätzungen auf dem Lande die Mitglieder der Schätzungskommission dieser Tatsache Rechnung tragen und das Einkommen aus Grundbesitz entsprechend höher einschätzen oder es beim Alten lassen werden?

Butjadingen. ss.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft Nordsee. Nach dem Geschäftsbericht der Gesellschaft waren im Jahre 1905/06 die Fänge der Dampfer der Gesellschaft im allgemeinen gut und die dafür erzielten Preise zufriedenstellend. Die hohen Fleischpreise wirkten günstig auf den Konsum von Seefischen. Die Filialen arbeiteten zufriedenstellend. Im Berichtsjahre ist die Filiale Nürnberg im eigenen Grundstück neu eröffnet. Neu aufgenommen wurde der Heringsfang. Aus dem Reedereigeschäft und dem Fischereibetrieb wurde ein Bruttogewinn von 1 271 851 M erzielt (1904/05 919 197 M). Bei 331 895 M Abschreibungen (311 053) ergeb sich ein Reingewinn von 544 733 M (250 384), aus dem u. a. 59 740 M zu Tantiemen bestimmt sind (8039), 12 Prozent Dividende = 420 000 M verteilt (6 Prozent) und 20 866 M auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen (3948). Die Gesellschaft hat, wie der Bericht weiter mitteilt, 13 neue Fischdampfer in Auftrag gegeben. Von diesen 13 Dampfern sollen 11 im Herbst d. J. und 2 im Herbst des nächsten Jahres abgeliefert werden. Die für diese Vergrößerung erforderlichen Mittel beabsichtigt die Gesellschaft sich durch die Erhöhung des Aktienkapitals auf 5 Mill. Mark zu verschaffen. Im neuen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 10 Fischdampfer mit dem Fang von Heringen in Island beschäftigt. Sie verspricht sich für die Zukunft davon große Vorteile, da der Fang der Heringe in die sonst flauen Sommermonate fällt und weil der unter Island gefangene Hering an Qualität der beste Hering ist, der überhaupt gefangen wird. Die Aussichten des Unternehmens werden aus diesen Gründen im Geschäftsbericht als günstig bezeichnet.

Wertpapiermarkt. 20. Juli. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Haltung ziemlich fest auf befriedigende Meldungen von den Auslandsbörsen und günstig lautende Situationsberichte aus den Industriebezirken. Das Geschäft war indes minimaler Art, so daß wiederum für eine Reihe tonangebender Papiere keine ernsten Notierungen zustande kamen. Russenwerte nach der gestrigen Baisse mäßig gebessert. Auch im weiteren Verlauf des Verkehrs konnte sich die Tendenz ziemlich behaupten, doch blieb das Geschäft andauernd leblos. Die träge und lustlose Haltung führte indes zu einer allgemeinen, wenn auch unbedeutenden Abschwächung des Preisstandes. Gegen Schluß der Börse änderte sich das Börsenbild; es trat plötzlich ein gewaltiger Verkaufsdrang für Russen ein, der auch auf sämtliche übrigen Gebiete einwirkte. Von allen Seiten kam Material an den Markt und die Preise gerieten in stark rückläufige Bewegung. Als auch von den Auslandsbörsen schlechte Russenpreise einliefen, verflaute der gesamte Markt weiter und schließt die Börse in gedrückter Stimmung. Kassamarkt matt. — Nachbörse flau.

Aeußerste Schlußkurse:

	19. Juli.	20. Juli.
Diskonto	182	180,90
Deutsche	235,90	233,75
Handels	168,10	166,50
Bochum	240,75	239
Laura	230,75	227,25
Harpen	206,25	204,90
Gelsen	219,90	219,25
Kanada	158,25	157,50
Paket	155,25	153,50
Lloyd	123,60	122,50
4% Russen	74	73
Tendenz	ruhig.	flau auf Rußland.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 21. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tod. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
5½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,70	130,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. do. do.	87,60	88,15
3½pCt. Preußische Konsols	99,20	99,7
3pCt. do. do.	87,60	88,1

meter langen Wasserlauf verfolgten. Daß in der festgestellten Richtung tatsächlich ein unterirdischer Wasserlauf vorhanden sein mußte, wurde uns dadurch klar demonstriert, daß wir schließlich außerhalb des Gebietes der Farm zu einem in früheren Jahren von anderer Seite hergestellten Bohrloch gelangten, aus welchem, wie wir hörten, täglich bis vier Millionen Gallonen Wasser gefördert wurden.

Kleine Mitteilungen.

John Grand-Carterets „Lui" (Er), die bekannte Karikaturensammlung, die, wie man weiß, auf persönliches Eingreifen des Kaisers in Deutschland von der Beschlagnahme frei geblieben ist, ist in Rußland der Zensur verfallen. Man sieht, Rußland weiß sich für die Liebesdienste, die ihm so oft von preußischen Behörden erwiesen werden, in echt russischer Weise zu revanchieren.

Die Affen von Gibraltar. Aus Gibraltar meldet man das Verschwinden der Affen, die bis vor kurzem an der Westseite des Felsens lebten und trotz des Schabernacks, den sie bisweilen den Schildwachen spielten, von den Engländern, wie von den früheren Besitzern des Gibraltarfelsens — Iberern, Phöniziern, Römern, Mauren und Spaniern — geschont worden waren. Ihr Verschwinden wird bedingt durch die Anlage neuer Batterien auf dieser Seite des Felsens. Damit sind die letzten wilden Affen aus Europa verschwunden.

Als Belohnung für mutiges Verhalten wurde der 16jährigen Tochter Maria des Rangiermeisters Struckmeyer in Elberfeld vom Regierungspräsidenten Schreiber ein Geldgeschenk überreicht. Um ihren Bruder, der schwere Brandwunden erlitten hatte, zur Heilung zu bringen, ließ sich das tapfere Mädchen ein Stück Haut vom Oberarm lösen und auf die Wunden des Bruders verpflanzen. Die Operation war von Erfolg begleitet.

Auch der Spielerfürst von Monaco hat Ordensauszeichnungen zu vergeben, die noch dazu prächtige Namen führen. Aus den amtlichen Bekanntmachungen des „Reichsanzeigers" vom Dienstagabend entnehmen wir, daß der Kaiser dem Kammerlakai Gustav Goßmann und dem Lakai Höhndorf die Erlaubnis erteilt hat, die Fürstlich Monacoische Ehrenmedaille 2. Klasse und 3. Klasse anzulegen, die ihnen von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Monaco verliehen worden sind.

Professor Schell und Graf Hoensbroech. Die ultramontane Presse ist sehr ungehalten darüber, daß Beziehungen des vor kurzem verstorbenen katholischen Theologieprofessors Schell zum Reformkatholizismus und zu den französischen Evadés (aus der katholischen Kirche getretene Priester) bekannt geworden sind. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß Schell, ebenso wie früher Franz Xaver Kraus, mit dem Grafen v. Hoensbroech in von ihm selbst begonnenem Briefwechsel gestanden hat. Als Schells Verurteilung durch die Indexkongregation in Sicht stand, schrieb ihm Graf Hoensbroech, als Antwort auf einen kurz vorher von Schell erhaltenen Brief, jetzt gelte es, zu zeigen, ob Schell seiner eigenen Ueberzeugung oder dem Machtbefehle Roms folgen wolle. Schell „unterwarf sich löblich", worauf ihm Graf Hoensbroech als letztes Wort schrieb: „Nur ganze Männer sind Pfadfinder der Wahrheit. Ihre Mannes- und Forscherehre ist dahin." Darauf hat Professor Schell nicht geantwortet.

Doktor der Bodenkultur. Das österreichische Unterrichts- und Ackerbauministerium hat eine Verordnung bezüglich des Rigorosums und der Erwerbung des Doktortitels bei der Hochschule für Bodenkultur veröffentlicht. Danach darf die mündliche Prüfung zwei Stunden nicht überdauern und hat, von der eingereichten Abhandlung ausgehend, sich auf die Hauptfachgruppe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder kulturtechnischen Richtung zu erstrecken. Der Kandidat, der das Rigorosum bestanden hat, erhält den Titel: „Doktor der Bodenkultur".

„Pogrom". Zu dem jetzt oft in den Zeitungen zu findenden Wort bemerkt Dr. Weck in den „M. N. N.": Zunächst, daß das „neue Wort" ein echt russisches, übrigens ziemlich einfach gebildetes ist. Ferner, daß die Aussprache nicht, wie man wohl meistens hörte, „Pógrom", sondern „Pagróm" lautet, da jedes unbetonte o im Russischen in ein mehr oder weniger entschiedenes a sich verwandelt. Drittens, daß es „der Pagróm" heißen muß. Was die Bedeutung betrifft, so entspricht sie unserem „Zertrümmerung" oder „Verheerung". In dem besonderen Sinne einer „gewaltsamen (Volks-)Bewegung" kann der Ausdruck noch nicht alt sein und verdankt wohl der Tagespresse oder den Politikern seinen Ursprung. Wunderlich bleibt nur, daß man es plötzlich in unser gutes Deutsch herübergenommen hat, das doch in seinem ureigenen „Putsch" einen völlig gleichwertigen Ersatz darbietet. Aber wir können der kindlichen Freude am fremd und seltsam Klingenden uns noch immer nicht entschlagen, und insofern ist der Spott der Witzblätter auch in diesem Falle wohlberechtigt."

Das Testament Nataliens v. Milde. Aus Weimar schreibt man: Wie sehr Natalie v. Milde, der früh Verstorbenen, das Wirken für die Sache der Frauen reinste, ernsteste Herzensangelegenheit gewesen ist, beweist der Wortlaut des Testaments, das sie im Jahre 1901 errichtete, und das nach ihrem so plötzlich erfolgten Tode in Weimar zur Verlesung kam. Die kleine Vermögen von ungefähr 20 000 M sollte nach ihrem ausdrücklichen und klar ausgesprochenen „letzten und innigen Wunsch" der „Frauensache zugute kommen". Es sollte „Frau Professor Steinmann-Freiburg, der Ersten Vorsitzenden des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium, übermittelt werden", damit es „auf arme, talentvolle Mädchen, welche studieren wollen", verwendet würde. „Da ich das längst nicht ausführen durfte, was ich mir für meine geliebte Frauensache vorgesetzt hatte, ist mir der Gedanke einer pekuniären kleinen Hilfe tröstlich. Jeder Taler ist selbst verdient." Am Schluß trug das Testament die Worte: „Geschrieben 8. 8. 1901" und darunter die Unterschrift. Diese klare letztwillige Verfügung wurde, wie die Zeitung „Deutschland" mitteilt, für ungültig erklärt und konnte nicht in Kraft treten, weil die Erblasserin vergessen hatte, dem Zeitdatum die Ortsangabe hinzuzufügen. So ging das selbstverdiente Vermögen Nataliens v. Milde für den von ihr so liebevoll vorgesehenen Zweck verloren.

Landesbibliothek Oldenburg

4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,80
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,—	96,55
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,30	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark do. mündels.) Serie V.	97,10	—,—
3½pCt. do. do.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,40	99,95
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,10	101,65
4pCt. Pfandbriefe b. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,50	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,55
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Marps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	101,50	Cl. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konsl. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	129,70	130,50
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100 —	——
4pCt. verich. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. dergleichen	87,60	88,15
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,20	99,75
3pCt dergleichen	87,60	88,15
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	95,90	96,55
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1918	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,50	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 2250	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,35	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,90	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,10	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,05
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,55	169,35
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,42	20,50
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,235
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,185	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,86	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,70	130,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,20	99,75
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,60	88,15
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,95	98,50
3pCt. Bremer Staatsanleihe	—,—	—,—
3½pCt. do.	96,95	97,50
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,70	98,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,30	96,85
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,70	97,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	——
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,20	97,75
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	96,30	96,85
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,—	95,55
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,70	85,25
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,45	101,—
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,70	102,25
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,80	104,35
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,55	169,35
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1850	4,2350
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,86	16,96

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 20. Juli.

Kaffee behauptet. Am Markt Bucaramanga; zum Teil zurückgezogen. — Baumwolle matt. Upland middling loko 57½. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 46½. Doppeleimer 47¼ ₰. — Tabak. Umsatz 20 Packen Türken.

Viehmärkte.

Hannover, 19. Juli. Auftrieb: 230 Kälber, 28 Schafe, 373 Schweine. Preise für Kälber: 1. Sorte 88—90 M. 2. Sorte 78 bis 85 M. 3. Sorte 65—75 M. Handel mittel. Schweine: 1. Sorte 72—73 M. 2. Sorte 70—71 M. 3. Sorte — M. Handel flott.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

20. Juli.

„Cassel", Petermann, von Galveston, heute 7¾ Uhr vorm. auf der Weser. „Brandenburg", Woltersdorff, nach Baltimore, gestern 11 Uhr vorm. Cap Henry pass. „Hessen", Mundt, nach Australien, gestern 10 Uhr vorm. in Sydney. „Schwaben", Kraeft, gestern 12 Uhr mittags von Port Said nach Neapel. „Königin Luise", Volger, heute 10 Uhr vorm. von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork. „Prinz Heinrich", Grosch, gestern 6 Uhr nachm. von Curhaven nach Antwerpen. „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, nach Ostasien, heute 7 Uhr morgens in Colombo. „Cresfeld", Lindemann, gestern 12 Uhr nachts von Oporto nach Antwerpen. „Barbarossa", Langreuter, gestern 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. „Sachsen", v. Letten-Petersen, gest. 12 Uhr mittags von Neapel nach Port Said. „Rhein", Rott, nach Baltimore, heute 1 Uhr nachm. Dover pass. „Königin Luise", Volger, nach Newyork, heute 10 Uhr vorm. in Neapel. „König Albert", Feyen, von Newyork, heute 7 Uhr vorm. in Neapel. „Hohenzollern", Gerdes, nach Alexandrien, heute 5 Uhr morgens in Neapel. „Darmstadt", H. Mayer, von Australien, heute 12½ Uhr nachm. auf der Weser. „Borkum", Jaburg, nach dem La Plata, heute 9¼ Uhr vorm. Dover pass.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Marksburg", Krekler, gestern von Port Said nach Calcutta. „Bärenfels", Engelage, gestern ausgehend von Falmouth. „Weißenfels", Kückens, gestern von Calcutta nach Hamburg. „Rheinfels", Dirks, gestern in Antwerpen. „Wildenfels", Reising, gestern in Boston. „Marienfels", Zittlosen, heute von Suez nach Hamburg. „Lydfels", v. Thülen, heute von Karachi nach Antwerpen. „Inchkeith" vorgestern in Calcutta.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Adler", Berg, gestern von Bremen in London. „Sperber", Scholtz, gestern von London in Bremen. „Mannheim", Gronewold, gestern von Rotterdam in Petersburg. „Australia", Heine, gestern von Tunis nach Girgenti.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portugal", Nissen, passierte am 20. Juli einkommend Quessant. „Oldenburg", Uhlenbruck, ist am 19. Juli in Tanger angekommen.

Feist-Sekt

Vornehmste und bestbekömmlichste **Deutsche Sektmarke.** Vertreter: **Louis Busch, Bremen,** Contrescarpe 208

Ueberall zu haben.

Sarg's **Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crême erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

78 Volksfreundwetterhaus, neu verbessert, wie Abbildung, Nr. 13298 mit Hirschkopf und Thermometer ca. 20 cm hoch.

68 Wetterhaus mit Rosenranken, wunderhübsch, mit Thermometer, Nr. 13352 ca. 26 cm hoch.

198 echtes Förster-Wetterhaus ca. 22 cm hoch mit Hirschkopf u. Thermometer und Vogel auf einem Ast sitzend Nr. 13296.

Garantie für alle meine Wetterhäuschen, daß jed. Witterungsveränderung genau angezeigt wird. Versandt p. Nachnahme. 1 Postpaket kann enthalt. 10—12 Stück. — Porto und Verpackung extra. Kein Rüfo. Geld zurück, wenn nicht gefällt. **Gratis** versende an Jedermann ohne Kaufzwang meinen illustr. Hauptkatalog ca. 4000 Nrn. und Abbildungen, viele Neuheiten von Solinger Stahlwaren 2c. 2c.

Weltbekannte Stahlwarenfabrik u. Versandthaus **Friedrich Wilhelm Engels Nümmen-Gräfrath** bei Solingen.

(Meine Adresse bitte voll und ganz zu schreiben.) M. 864

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1, Inh.: Robert Schultze, **Inkasso—Auskunftei.**

Verloren.

Am 20. Juni, morgens 11½ Uhr, ist an der Bahnhofstr. vor C. Besecke's Automobilgeschäft

1 Fahrrad

abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Vorn an der Steuerung ist die Nummer 1868 eingestempelt.

Dem Auskunftgeber eine Belohnung.

Verloren

Nadorsterstraße Schloßgarten eine **Damenuhr mit Kapsel.** Abzugeben gegen Belohnung Haarenstr. 8.

Sofa spottbillig. Nordstraße 4.

Zu belegen.

Ellwürden. Zu belegen auf pupillarisch sichere Landhypothek zum 1. November 1906 ca.

18000 Mk.

Fondsgelder.

Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr. d. J. auf gute Landhypothek

7500, 10000 und 11000 Mk.

und auf beste Haushypothek

30000 Mk.

H. Bulling, Auktionator.

Oldenburg. Zu belegen zum 1. Nov. d. J. verschiedene größere Kapitalien gegen gute Hypothek.

Edo Meiners, Achternstr. 26.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen ges. z. 1. Febr. 07 40 000 M. **mündelsichere** Landhypothek. Verm. bb. Off. unt. S. 163 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht auf 3 Monate eine geräumige **Wohnung,** Unterwohnung bevorzugt. Off. unt. S. 168 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zu November frdl. **Wohnung** im Preise von ca. 300 M. Offerten unt. **S. 161** an die Exped. d. Bl.

Mit Vorkaufsrecht wird **kleines Haus mit Laden** zu mieten gesucht. Angebote unter **S. 155** an die Exped. d. Blattes.

2 Unterwohnungen

gesucht mit Stallung und Gartenland i. d. Nähe der Stadt oder Osternburg. Postlagernd mit Preisang. **B. S. 100.**

Gesucht eine **kleine Wohnung** zum 1. November. Offerten unt. **B. 156,** abzugeben Filiale, Langestraße 20.

Junger Beamter

sucht zum 1. August **möbl. Wohnung mit Kammer,** am liebsten mit voller Pension. Off. u. **S. 174** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Zu vermieten 1 schöne Oberwohnung mit sep. Eing. Lindenstr. 8.

Zu verm. fr. **Oberwohnung** z. 1. Nov. Haarenufer 20.

Z. verm. frdl. Logis. Mittelgang 1.

Zu verm. z. 1. Nov. eine **Unterwohn.,** halbes Haus, im Neubau am Artillerieweg. Näh. Eversten II, Zweigstr. 7.

Z. v. fr. mbl. St. u. K. Haarenstr. 43a.

Z. verm. schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** an anstd. Herrn. Kriegerstr. 15, unten.

Zu verm. z. 1. Nov. 1 **Oberwohnung.** Preis 210 M. Augustfr. 3. Zu besehen von 10—12 und 6—7 Uhr.

Zum 1. Sept. d. J. für einen **Handlungslehrling** Wohnung mit voller Beköstigung in guter Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe sofort unter **S. 175** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bürgerfelde. Z. verm. 1 **Wohnung m.** Land. Schulweg 12.

Z. verm. fr. Logis. Kreuzstr. 9, oben.

Zu verm. z. 1. Oktober od. November die **beiden Etagen** Langestr. 23, enthaltend 12 Räume. Anfragen: Lindenallee 29, unten.

Zu vermieten separ. kleine **Wohnung** mit Gartenland. **Bloherfelderchaussee 34,** bei der Molkerei.

Zu verm. z. 1. Nov. geräumige neue **Unterw.** m. Stall u. gr. G. Pr. 200 M. **Bürgerfelde,** Alex.-Chaussee 25a.

Z. verm. z. 1. Nov. 1 **Oberw.** f. 200 M. Näheres Bockstr. 7a.

Freundliches Logis. Mottenstr. 21.

Zu verm. bequeme **Oberwohnung,** 5 Räume, Balkon u. Zubehör, auf sofort od. später. Näh. Blumenstr. 53.

Zu verm. zum 1. Novbr. 1 **Unter- und 2 Oberwohnungen Donnerschwee,** Junkerstraße 2. **Fr. Berg,** Bockstr. 7a, **Oldenburg.**

Fortzugshalber ist d. **Unterwohnung** Wiesenstraße Nr. 6 zum 1. August zu vermieten.

Donnerschwee. Zu vermieten eine **Wohnung** mit Land. **F. Meyer,** Schulweg.

Zu verm. **Oberw.** m. Stall u. Land, Preis 120 M. Hochheiderweg 203.

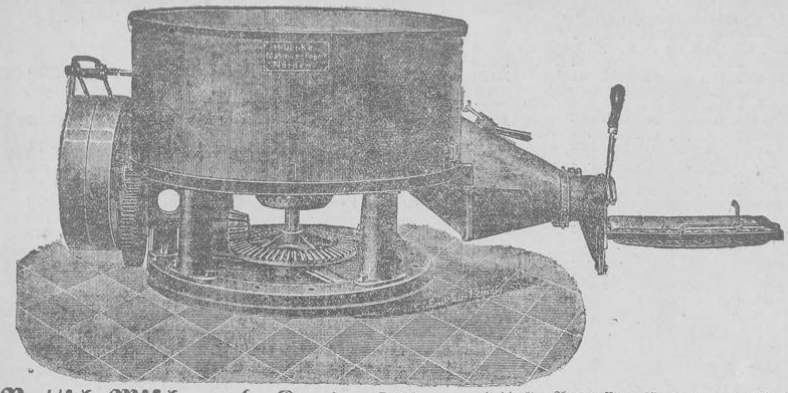
Zu verm. z. 1. Nov. 1 **Unterwohnung,** 2 St., 2 K., Küch., Stall, groß. Garten, mit separatem Eingang. Eisenstraße 1.

Osternburg. Zu verm. zu November ger. Oberwohnung. Näheres Helmsweg Nr. 3.

Zu verm. eine **Oberwohnung.** Näheres Ofener-Chaussee 17.

Zu verm. zum 1. Nov. 1 **Wohnung** mit Land. Nachzufragen bei **Herm. Helms,** Nadorster-Chaussee 13.

Landesbibliothek Oldenburg



Bottich-Misch- und Knetmaschinen mit direkter Auspressung für Kraft- und Göpelbetrieb, sowie **komplette Bäckereieinrichtungen** liefert zu billigen Preisen

H. Döpke, Maschinen-Fabrik, Norden.

Zu verm. auf sof. od. spät. **kl. Wohn.** (parterre), Balkon, Gas- u. Wasserlig., 210 M, an 1 o. 2 Pers. Steinweg 22 a.

Zu verm. z. 1. Nov. fdl. **Oberwohn.** mit Gtl., Pr. 165 M Nordorstr. 1 a.

Möbl. Wohn. f. j. Mann. Sophienstr. 4.

Logis f. junge Leute. Wallstr. 22.

Zu vermieten 2 **Unterwohnungen** m. Land.
Fr. Marks, Eversten.

Zu verm. **Oberw.** f. 250 M mit etwas Gartenland. **Nadorsterstr. 73.**

Großes schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an 1 oder 2 Personen mit oder ohne Pension auf gleich oder später zu vermieten. Lindenstr. 16.

Zu verm. zum 1. Nov. die **Oberw.** Schäferstr. 14 mit separatem Eing. an ruhige Bew. Näheres unten daselbst.

Zu verm. möbl. Zimmer. Flurstr. 2.

Eversten. Zu vermieten zu Novbr. **eine Wohnung** m. Stall u. Gartenland.
Joh. Janßen, Paulstr.

Per sofort oder später herrschaftliche — **Oberwohnung** — mit Gas- und Wasserleitung 2c. zu vermieten.
Mittl. Damm 2.

Zu vermieten z. 1. Nov. **Werkstatt mit Wohnung** in der inneren Stadt. Näheres bei
F. Spanhake, Kleinekirchenstraße.

2 anst. j. L. erh. g. Logis. Haarenstr. 22

Zu vermieten
ein mittelgroßer Laden in der inneren Stadt, gute Geschäftslage.
Offerten unter **E. H. 100**, Filiale, Langestraße 20.

Stellen-Gesuche.

Modes.
Tüchtige 2. Arbeiterin
sucht per sofort oder später Stellung.
Offerten unter **Nr. 100** postlagernd Papenburg II.

Teilhaber!
Ein Rechnungssteller mit guter Praxis ist geneigt, als Teilhaber in ein Auktionator- und Rechnungsstellergeschäft einzutreten.
Offerten unter S. 176 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen, im Kochen und Hausarbeit erfahren, sucht z. 1. Okt. Stelle als Stütze m. Familienanschluß. Off. unt. S. 173 an die Exp. d. Bl. erb.

Alleinsteh. junge Frau **wünscht baldigst Nebenbeschäftigung** in schriftlichen Arbeiten.
Gefl. Off. mit Konditionsangabe unt. S. 172 an d. Exp. d. Bl. erbet.

Landwirtssohn, 20 Jahre, nicht arbeitsscheu, sucht Stell. in der **Landwirtschaft** gegen Salär auf sofort oder spät. Off. u. S. 346 an Büttners Ann.-Exp.

Stellen-Angebote.

Suche zu Michaelis ein **ordentliches zuverlässiges**
Zweitmädchen
bei hohem Lohn.
Frau Dr. Philipson, Leer.

Gef. 2 Kutscher, Küchenmamsell, Kochlehrmädchen, m. Köchinnen n. Bremen, J. Hotina, Stellv., Baumgartenstr. 19.

Gesucht zum 1. November ein
gewandtes Mädchen
für Laden und Haushalt.
Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstr. 37.

Gesucht zum 29. Juli ein
Bäckergeselle.
Haverkamp, Haarenstraße.

Gesucht auf sofort
5 tüchtige Dachdeckergesellen
K. Lohncke, Dachdeckermeister, Varel.

Gesucht zum 1. November oder früher ein **tüchtiges Mädchen** für die Küche, das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Fräulein Ruhstrat, Gottorpstr. 24.

Eine Frau oder **Mädchen** für den ganzen Tag z. Wartung eines 1½jähr. Kindes auf einige Wochen.
Frau Edo Meiners, Achternstr. 26.

Suche per sofort einen tüchtigen
Tischler,
welcher mit der Fraise Bescheid weiß.
Lehe. D. Kirchhefer, Keilstr. 26.

Für Nov. **Mädchen** f. Haus u. Küche. Fr. Geh. Sch.-R. **Stein**, Marienstr. 15.

Zum 1. Okt. sauberes **Mädchen** f. kl. Haush. n. ausw. **Marienstr. 15.**

Zum 1. Oktober oder später ist die Stelle eines **Lehrlings** zu besetzen.
J. H. C. Meyer am Markt, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Bei 50 Mk. Wochenlohn
oder allerhöchster Provision suche allerorts tüchtige Vertreter zum Verkauf meiner weltberühmten Aluminium-Schilder an Private.
Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Schilder-Fabrik, Erbach-Westerwald.

Stundenmädchen für den ganzen Tag gesucht. Bremerstraße 38.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Arbeiter.
B. Wenzel Nachf., Kurwickstr. 8.

Suche umständehalber auf baldigen Antritt ein **junges Mädchen** gegen Salair bei Familienanschluß, welches das Melken mit übernimmt, oder eine **Küchen-** oder **Kleinmagd.**
Stollhamm (Butjadingen).
Ernst Meiners.

Westerstede. Einem tüchtigen
Müllergesellen
kann ich zum 1. Nov. d. J. eine Stelle in hiesiger Gegend nachweisen.
B. von Halem, Rstllr.

Für mein Kolonialw.-, Fourage-, Landesprodukten- und Kunstdünger-Geschäft suche ich sofort oder bald gegen gutes Salair
tüchtigen jungen Mann,
der Interesse am Geschäft hat.
Bassum a. Bahnhof. **D. H. Voß.**

Suche sofort u. November recht viele Mädchen, junge Mädchen und Knechte für Stadt und Landwirtschaft.
Frau Marie Strunk,
Jakobistraße 2,
Stellen-Vermittlerin.

Gesucht zum 1. November ein erfahrenes besseres
Mädchen
zu Kindern.
Frau Dr. Schmeden.

Gesucht auf November od. früher ein **kleiner Knecht**, sowie auf Mai ein **Lehrling.**
Varel. Anton Mecklenburg, Bäckermeister und Konditor.

Gesucht auf sofortigen Antritt, eventl. zum 1. August d. J., ein tüchtiger
Schreiber
für mein Mandatar- und Agenturgeschäft.
Dorum, Bez. Bremen. **Otto Breyer.**
— Telephon Nr. 6. —

Gesucht per 1. November oder früher ein kleiner
Hausknecht
für leichte Arbeit bei gutem Lohn.
Kirchhammelwarden bei Brake.
H. Rothroth.

Gesucht für die Zeit bis 1. Oktober ein sauberes
tüchtiges Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau Dr. Lippelt, Ziegelhofstr. 54a.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Arbeiter
für mein Dachdeckerei- u. Fuhrgeschäft. Winter- und Sommer-Arbeit.
H. Langheim,
Jakobistraße 11.

Gesucht auf sofort ein solider
Müllergeselle.
H. Bollmann, Ruhwarder Mühle, Butj.

Jaderkreuzmoor b. Jaderberg. Gesucht auf sofort ein
Maurergeselle
auf dauernde Arbeit.
Hermann Oltmanns, Maurermstr.

Gesucht zum 1. Novbr. ein fleißiges
ehrliches Mädchen.
Frau **J. Naber, Oldenburg**, Ofener Chaussee 18.

Munderloh bei Kirchhatten. Ein
Schneidergeselle
vom Lande gesucht. D. A.
J. F. Tabken.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger
Klempnergehilfe
auf dauernde Arbeit.
Stundenlohn 35 Pfg.
H. v. Thünen,
Jever.

Für ein flottes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft wird per 1. Okt. oder früher eine
tüchtige Verkäuferin
gesucht, welche auch das Abändern besorgt. Offerten unter Chiffre S. 17 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen zum Herbst d. J. je einen Lehrling für unser Hauptgeschäft in Oldenburg und für die Filiale Wilhelmshaven.
Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ist Bedingung.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges
— **Mädchen.** —
Osternburg. Frau Pastor Debe.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen** für vormittags 9 Uhr bis Nachmittag. Gertrudenstr. 7 oben.

Agent ges. z. Verk. uns. berühmt. Cigarr. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. 250 M mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Lebens-Assekuranz.

Angesehene deutsche Lebensversicherungs-Akt.-Ges. würde einem in Oldenburg u. Umgebung gut eingeführten Herrn ihre

Vertretung

mit Sitz in Oldenburg unter günstigen Bedingungen übertragen. Hohe Provisionen und Barbezüge werden gewährt. Geringe Effekten-Kaution oder Bürgschaft erforderlich. Auch Nichtfachleute können nach voraufgegangener Ausbildung Berücksichtigung finden. Vorteilhafte Gelegenheit für strebsamen Herrn zur Erlangung einer dauernden und entwickelungsfähigen Position. Bewerber von tadellosem Ruf wollen ausführliche Offerten, welche diskret behandelt werden, unter **V. 361 W.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.,** einsenden.

Für mein Herren-Konfekt.- und Maß-Geschäft **suche** ich zum 1. Oktober einen zuverlässigen fixen **Verkäufer.** Angenehme dauernde Stellung. Offerten unter S. 140 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Nov. ein ordentliches **Mädchen** fürs Haus u. bei 2 Kindern.
Frau **Krüger**, Koppelstraße 2.

Oldenburg. Wir suchen für unser Kontor zum 1. Oktober d. J. einen
Lehrling
mit Berechtigung zum einj.-freiw. Militärdienst.
Warps-Spinnerei und Stärkerei.

Bürgerfelde. Gesucht ein **Tischlergeselle.**
J. Walies, Bahnweg 3.

Gesucht zum 1. November in einen feineren städtischen Haushalt ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht, ev. etwas Taschengeld. Offerten unter S. 169 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
für sofort, spätestens z. 1. Nov., tüchtig., zuverlässig. **Mädchen** f. Küche u. Haus in feinen Haushalt ohne Kinder in Nordenham. Angeb. a. d. Exped. d. Bl. unter S. 170.

Gesucht wegen Verheiratung meines Mädchens zum 1. Nov. ein akkurates **zuverl. Mädchen** für Küche u. Haus.
Frau **A. Segebade**, Donnerschw.str. 46.

Ich suche ein gesundes **junges Mädchen**, das Lust u. Liebe zu Kindern hat, gut nähen, stopfen u. flicken kann und bereit ist, im nächsten Frühling mit nach China zu gehen. Antritt möglichst bald.
Frau **M. Ruhstrat**, Herbartstr. 22.

Gesucht auf sofort ein **jüngerer Gehilfe** für mein Kolonialwarengeschäft.
Rastede. Fr. Töpken.

Jüngerer Arbeiter
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Kleiderfabrik **Carl Abel**, Osterstr. 4.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zu Oktober einen tüchtigen, zuverlässigen Kutscher.
Oldenburg. Dr. med. Kaase.

Gesucht zum 1. Novbr. ein älteres ehrliches **Mädchen**, am liebsten vom Lande. Frau **Schnauer**, Heiligengeiststraße 18a.

Wir suchen zum 1. Oktober d. Js. für unser **Kolonialwaren-Geschäft** en gros & en detail, verbunden mit **Tabak-Fabrik**, einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Wolff, Verden a. Aller.

Zum 25. Juli suche ich einen sauberen ehrlichen
Laufburschen.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht
wegen Verheiratung des jetzigen ein ordentliches tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. Novbr. d. J.
Frau Ober-Regierungsrat **Gramberg**, Blumenstr. 51.

Angenehm. Erwerb f. Damen (Selbstand), Anleitung kostenlos. Neue Methode **Marg. Neugebauer.** Größt. Lehratelier f. Zuschneidekunst und mod. Schneidern. Dresden 3.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen.
Frau **H. Reiners**, Kaiserstr. 12, oben.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges, gut empfohlenes
Mädchen
für Küche und Haus. Anmeldungen Mittwoch und Donnerstag.
Frau Carl Wempe,
Donnerschweerstraße 6.

Gesucht
tüchtige Akkordarbeiter
nach auswärts. **F. Schomburg & Co.**

Brake. Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen**, das im Haushalt und in der Küche erfahren, auch in Handarbeiten geübt ist. Familiäre Behandlung wird zugesichert, Salär nach Uebereinkunft.
Hauptlehrer **Struß.**

Tüchtiger erster **Malergehilfe** gesucht. Dauernde Stellung.
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Rodenkirchen. Suche auf sofort einen
Malergehilfen.
Heinr. Koopmann.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen
für Hausarbeit.
Frau A. Asseier, Schüttingstr. 14.

Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle. Fr. Popken**, Ehnernstr. 12.

Mädchen z. 1. August od. später ges.
Adlerstr. 12.

Pensionen.

Halberstadt a. Harz, Töchter z. Erl. d. Haushalts. Vorzügl. Ref. v. d. Elt. bish. Pensionärinnen. Prospekt d. Frau **A. Knollmann.**

Norderney.
Pension
Frau **Marie Feuerherd.**

Eberswalde. Haushalt.-Fortbild. Pensionat „Pahl". Ausländ. i. Haus. Eig. Villa mit Gart. a. Waldpromenade.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnee. Billige Preise, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. med. **C. Benno.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 199 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 21. Juli 1906.

Die Solidarität der Landwirte und der Fleischer.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bringt in ihrer Nr. 316 einen „Fleischer und Landwirte“ überschriebenen Leitartikel, in dem den Fleischern vorgeworfen wird, daß die verschiedenen Verbandstage und Bezirksvereine die Fleischer gegen den Vorwurf, daß die Fleischpreise nicht im Einklang mit den Viehpreisen ständen, zu schützen gesucht haben, indem man immer wieder darauf hinwies, daß die Landwirte die alleinige Schuld an den hohen Fleischpreisen hätten.

Die Fleischer hätten durch die Art der Behandlung dieser Frage nur gezeigt, daß es ihnen an jeder Sachkenntnis über die wirkliche Lage des Vieh- und Fleischmarktes gebricht. Wenn die Fleischer einen Preisrückgang von 10 bis 15 *M* pro Zentner Schweinefleisch als nicht ausreichend zu einer Herabsetzung des Preises erklärten, so müsse das als eine direkte Irreführung des Publikums bezeichnet werden.

Die Fleischer sollten, so wird weiter ausgeführt, sich nicht gegen die Begründung von Viehverwertungs-Genossenschaften sträuben, da das der einzige Weg sei, die Fleischpreise auf eine angemessene Höhe zu bringen. Nur wenn der gesamte Zwischenhandel, die Großschlächter, die Kommissionäre und Ankäufer ausgeschaltet werden, würden sich befriedigende Verhältnisse zwischen Landwirten und Fleischern ergeben.

Zu diesen Auslassungen wird der „Deutschen Mittelstands-Korrespondenz“ aus Fachkreisen geschrieben:

„Es ist unzweifelhaft richtig, daß die Fleischer und die Landwirte immer wieder auf die Solidarität ihrer Interessen hingewiesen werden müssen. Diese Solidarität darf aber nicht so aufgefaßt werden, daß der eine Teil für sich immer die Priorität verlangt, während der andere darauf angewiesen ist, das zu nehmen, was übrig bleibt. Tatsächlich liegen die Verhältnisse heute so, daß der Fleischer infolge der hohen Ladenmieten und der sonstigen Spesen auch bei dem angeblich erfolgten Preisrückgang von 10 bis 15 *M* pro Zentner nicht in der Lage ist, eine erhebliche Preisermäßigung eintreten zu lassen. Preisrückgänge von 5 bis 10 ₰ pro Pfund sind übrigens schon vielfach eingetreten. Es ist ferner durchaus unangebracht, den Fleischern jede Sachkenntnis über die wirkliche Lage des Vieh- und Fleischmarktes abzusprechen.

Die Forderung endlich, den Zwischenhandel, der in seiner überwiegenden Mehrheit von Angehörigen des Mittelstandes, zu welchen die Viehhändler, Schlächtermeister, Kommissionäre usw. unzweifelhaft gehören, auszuschalten, ist praktisch überhaupt nicht durchzuführen. Der einzelne Schlächtermeister in der Mittel- und Großstadt ist gar nicht mehr in der Lage, sich sein Vieh auf dem Lande selbst zu kaufen, und auch die Viehverwertungs-Genossenschaften müßten Leute haben, die das Vieh auf die Märkte bringen und es dort für ihre Auftraggeber verkaufen. Die hohen Vermittlungsgebühren müßten also lediglich an eine andere Adresse gezahlt werden.“

Hierzu schreibt die „D. M.-K.“:

„Uns will allerdings scheinen, als wenn beide Teile besser daran täten, sich auf die goldene Mittelstraße zu begeben, dann wäre ihnen und auch dem konsumierenden Publikum, nicht zuletzt den zahlreichen Handwerkern und Kleingewerbetreibenden, geholfen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 21. Juli.

* **Mit den neuen Postanweisungsformularen** ist man in Handelskreisen sehr wenig zufrieden. Das Rubrum für die eingezahlte Summe befindet sich auf dem Abschnitt unmittelbar unter dem Poststempel und wird meist ganz oder teilweise von der Stempelfarbe verdeckt, so daß die Ziffern unleserlich werden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Abschnitte als Beleg beschloß die Handelskammer in Elberfeld, den Staatssekretär des Reichspostamts zu bitten, die alten Formulare wieder einzuführen.

w. **Eine neue Kolonie?** Aus Wardenburg wird uns geschrieben: Die zwischen Wardenburg und Littel belegene, ca. 100 Hektar große Heidefläche „im Fladder“ wurde kürzlich, so weit dieselbe Privateigentum ist, an den Landeskulturfonds verkauft. In einer gestern in Wellmanns Wirtshause stattgefundenen Sitzung des Kirchenausschusses wurde beschlossen, nunmehr auch das daselbst belegene Kirchen- und Küstereiland, ebenfalls Heide, an den Landeskulturfonds abzutreten. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß demnächst dort, wo früher die oldenburgische Infanterie ihr Scharfschießen abhielt, eine neue Kolonie entstehen wird.

* **Das Programm des 29. Kongresses des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands,** der zwischen dem 9. und 13. August in Barmen stattfinden wird, ist nunmehr endgültig festgestellt. Dem Kongresse gehen am 9. August die Generalversammlung der Sterbekasse und eine Sonderversammlung zur möglichst allgemeinen Errichtung von Lehrlingsabteilungen voraus. Die eigentlichen Kongreßverhandlungen finden am 10. und 11. August statt und werden mit einem Gottesdienst eingeleitet. Die Tagesordnung umfaßt die Aufnahme von 13 weiteren Vereinen in den Verband. Außer der Regelung innerer Angelegenheiten wird man sich mit sozialen Verbesserungen des Kaufmannsstandes befassen, wie Stellenvermittelung, Lehrlingswesen, Fortbildungsschulen, engere Festlegung des Begriffes „Handlungsgehilfe“, Sonntagsruhe, Arbeitszeit in den Kontoren, Handelsinspektion für den gesamten Kaufmannsstand, Konkurrenzklausel, Sommerurlaub, Kleinhandelskammer, Aenderung der §§ 811 und 850 der Zivil-Prozeßordnung usw. Am 10. August abends ist eine Begrüßungsfeier im Hotel Schützenhaus und am 11. August abends ein Gartenfest auf der Bergeshöhe am Luftkurhause vorgesehen. Sonntag, den 12. August, ist ein Pontifikalamt mit Festpredigt in der St. Antoniuskirche. Nach demselben musikalischer Frühschoppen im Zentralhotel, Festmahl in der Konkordia, nachmittags Konzert auf dem Plateau der Anlagen, und abends in der Stadthalle die offizielle Festversammlung, für welche Herr Reichstagsabgeordneter Erzberger die Festrede übernommen hat. Der letzte Tag, Montag, 13. August, ist der Erholung gewidmet. Morgens findet die Besichtigung der Königlichen Textilschule und der Bremme'schen Brauerei statt. Mittags ist die Festfahrt mit der elektrischen Bergbahn durch das bergische Land nach Münsten zur Kaiser Wilhelm-Brücke. Bei der Rückkehr in Barmen bleiben die Verbandsbrüder noch einige Stunden zusammen. Für diejenigen, welche noch einige Tage länger verweilen wollen, ist Gelegenheit zur Besichtigung der verschiedensten Fabrikestablissements und zu weiteren Ausflügen in das bergische Land gegeben, indem sich Herren zur Führung zur Verfügung stellen. Wer die am 19. August in Essen stattfindende Katholiken-Versammlung besuchen will, mag sich in der Zwischenzeit ruhig in Barmen einquartieren, um die Schönheiten des bergischen Landes mit seiner innigen Verschwisterung von Natur und Industrie kennen zu lernen.

* **Deutsche Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin.** In den ersten sechs Monaten des Jahres 1906 waren im ganzen 3076 Anträge mit einer Versicherungssumme von 7 485 140 *M* zu bearbeiten gegen 3016 Anträge mit einer Versicherungssumme von 5 880 640 *M* im gleichen Zeitraume des Jahres 1905. Neu ausgestellt wurden 2817 Polizen über 6 573 440 *M* Versicherungssumme gegen 2785 Polizen mit 5 209 840 *M* im Jahre 1905. Hiervon entfallen 1101 Polizen mit einer Versicherungssumme von 4 043 200 *M* auf die Lebensversicherung gegen 652 Polizen mit 2 034 000 *M* Versicherungssumme im Jahre 1905. Der Versicherungsbestand hat am 1. Juli die Höhe von über 88½ Millionen erreicht.

* **Der Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung** zu Oldenburg macht bekannt, daß das diesjährige Jahresfest in der zweiten Hälfte des Monats August in Ohmstede stattfinden wird. Dasselbe wird durch einen Gottesdienst in der Kirche eingeleitet werden. Für die Generalversammlung und die Nachmittagsfeier ist ein benachbartes Gartenlokal in Aussicht genommen. Alle Mitglieder, Freunde und Freundinnen des Vereins werden schon jetzt zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Die Provinzial-, Kreis-, Bezirks-, Zweig- und Frauen-Vereine werden unter Bezugnahme auf das Rundschreiben vom 10. Februar d. Js. gebeten; soweit nicht schon geschehen, die Beiträge zu sammeln und die Berichte über den letztjährigen Verlauf der Gustav Adolf-Sache an den Hauptverein einzusenden. Eine baldige Einsendung der Berichte ist erwünscht, damit dieselben bei Aufstellung des Jahresberichts Berücksichtigung finden können.

*

kz. **Metjendorf**, 21. Juli. Am morgigen Sonntag hält der Turnverein Metjendorf, der sich großer Sympathie im Orte erfreut, eine Ballfestlichkeit im Lokale des Herrn Frölje (Vereinslokal) ab. Die Festlichkeit wird voraussichtlich wieder die regste Beteiligung finden. Die vom Verein veranstalteten derartigen Vergnügungen dürfen zu den besuchtesten im Orte gezählt werden. Man plant auch einige turnerische Aufführungen.

* **Schönemoor**, 20. Juli. Ueber die Sage, den sogenannten Mitternachtsreiter von Schönemoor betreffend, wird den „Br. Nachr.“ folgendes mitgeteilt: Es mag hundert Jahre oder etwas länger her sein, da legten sich etwa tausend Mann englischer Truppen in die Gemeinde Schönemoor bei Delmenhorst in Quartier und blieben da eine Zeit und alle Zeit; Müßiggang und Langeweile waren die Wurzeln allerlei Unfugs, den sie ringsum verübten. Die tollsten Streiche wurden einem jungen Gardeoffizier zugeschrieben, der bei der Truppe war und jede Nacht in den Stunden, wenn es immer eins schlägt, auf Abenteuer auszureiten pflegte. Bei einem solchen mitternächtlichen Ritt wurde ihm aufgelauert, und um seinen Verfolgern zu entgehen, warf er sein Pferd herum und raste in wildem Ritt davon. Ehe er sein Quartier erreichte, stürzte sein Pferd und der Reiter brach bei dem Unfall das Genick. Auf dem Kirchhof zu Schönemoor wurde er bestattet und ein Grabstein mit Inschrift bezeichnet die Stätte, wo er zur ewigen Ruhe gebettet war. Nachdem der Mutter des Verstorbenen die Todesnachricht übermittelt war, ordnete sie die Ueberführung der Leiche nach England an. Diese wurde also aus der Gruft gehoben und in dreifachem Sarge an Bord eines Küstenfahrers gebracht, der in Elsfleth in Ladung lag. Wind und Wetter dienend, trat das Schiff die Reise nach Nord-Shields an, erreichte diesen englischen Hafen aber nie, blieb vielmehr verschollen, wird also mit Mann und Maus und mit der dreifach eingesargten Leiche des englischen Gardeoffiziers untergegangen und in der Nordsee (Mordsee) begraben sein. — Seitdem wollen die bekannten ältesten Leute in Schönemoor mit eigenen Ohren in mancher Nacht des Jahres gehört haben, daß sich der wilde Ritt wiederholt, der jenem jungen heißblütigen Offizier das Leben kostete. Sie hören nur das Hufeklappern, das Säbelrasseln und Sporenklirren; sie sehen nichts als höchstens einen feurigen Schweif, der sich von der Unglücksstätte bis zum Grabstein auf dem Kirchhof zieht. — Um diesem Gerede ein Ende zu machen, ließ der vorige Pastor in Schönemoor, Pastor Conze, jetzt Pastor in Berne, den Grabstein von der leer gewordenen Gruft auf dem Kirchhof entfernen, aus Rücksicht für die Familie des Verstorbenen aber im Pfarrgarten zu Schönemoor wieder aufstellen, wo er noch heutigen Tags zu sehen ist. Das Gerede vom „Mitternachtsreiter zu Schönemoor“ hat damit aber nicht aufgehört. Es gibt immer noch Leute, die in der Johannisnacht, in der Walpurgisnacht und in anderen Nächten des Jahres den wilden Ritt gehört, auch den unheimlichen Feuerschweif gesehen haben — — wollen.“

* **Hude**, 21. Juli. Für unsere Gemeinde ist eine neue Marktordnung erlassen. Als Marktplatz wird der Raum vor dem Hause des Gastwirts Heinemann beim Bahnhof in Hude, bezw. vor dessen beim Hause befindlichen Garten bestimmt. Der Markt beginnt in der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Oktober morgens um 8 Uhr und in der übrigen Zeit des Jahres um 9 Uhr, und endet um 11 Uhr vormittags. Der Markt findet statt am Freitag jeder Woche, und falls dieser Tag ein Festtag ist, am darauf folgenden Werktag. Während

Burg Wittenheim bei Westerstede.

Nachdruck verboten.

gs. **Westerstede**, 19. Juli.

To Borgfor' doar staht de hogen Pöppeln,
Doar geiht datt ganze Kaspel in Köppeln!

So heißt es in dem alten Westersteder Kaspelliede. Dieser Spruch hat Bezug auf die Zeit, da auf „Wittenheim“ zur dänischen Zeit der Rat von Witken wohnte und bei welchem das ganze Kirchspiel noch Hofdienst (Hoffdeenst) leisten mußte. — Der jetzt allnachgerade mehr „zu Ansehen“ gelangende prächtige „Geschichtsboden“ Wittenheim bot vor reichlich 30 Jahren noch ein ganz anderes Bild als jetzt; denn wo sich jetzt herrliches Gebüsch mancherlei Art mit schönen schattigen Spazierwegen und lauschigen Laubgängen, sowie idyllischen Ruheplätzchen usw. befinden, da grafte vor etwa 30 Jahren noch auf dem nur mit wenigen alten Obstbäumen und einer sehr alten Süßkastanie bestandenen Weideplatze allerlei Rindvieh. Das Obst und die Süßkastanien bildeten jeweilig zur Herbsteszeit eine willkommene Beute der Burgforder, sowie der Westersteder Schuljugend. (Der letzte langjährige Pächter der Viehweide auf dem Wittenheimer Platze war der bekannte, 1891 verstorbene Viehhändler S. L. Frank senior hier.)

Die jetzt vorhandenen herrlichen Anlagen sind unter der Anleitung des im Jahre 1890 verstorbenen Försters Sievers hier geschaffen worden. Bei der „Aufforstung“ fielen die Obstbäume der Art zum Opfer, während man die Süßkastanie ihres anscheinend hohen Alters wegen stehen ließ. Letzterer Baum ist vor etwa 15 Jahren bei absoluter Windstille plötzlich in sich zusammengebrochen — ein Opfer des Zahnes der Zeit. Als Zeugen früherer Zeiten sind nur noch die altehrwürdigen Kastanien (an der vorderen Seite des Wittenheims) und eine dicke, überaus weitästige alte Esche auf dem rechten Burgwalle vorhanden. Diese Esche dürfte wegen des weiten Umfanges ihrer malerischen Krone in der weiten Runde ihres gleichen nicht finden. Ist doch dieser prächtige Baum einmal von dem greisen Marschendichter Hermann Allmers aus Rechtenfleth gelegentlich eines Besuches in Burgforde mit einigen Versen besungen worden.

Die Reste der Gräben, die in doppelter Schutzwehr die alte Burg umgaben, sind bei der Schaffung der Anlagen geschickt verwandt worden. Sie bieten mit ihrer natürlichen Vegetation einen angenehmen Anblick für den Besucher. — Auch einige letzte Ueberreste der Gebäude sind noch vorhanden: mächtige Granitblöcke, welche auf dem ehemaligen Burgplatze als Ruhesitze zum Verweilen einladen.

Von den im Laufe der Zeit über Wittenheim entstandenen vielen Sagen usw. sind mehrere in dem bekannten Strackerjanschen Werke „Aberglaube und Sagen“ usw. aufgezeichnet. — An geschichtlichen Daten sind folgende verzeichnet (Kohli's Handbuch, Bremen 1825):

„Hier (in Burgforde) wurde im Jahre 1266 zur Schutzwehr des Ammerlandes, besonders gegen Ostfriesland, vom Grafen Johann XI. eine Burg angelegt, auf welcher nach einander mehrere Oldenburgische Grafen wohnten, z. B. von 1292 bis 1334 Graf Christian V., der nachher die Grafschaft Delmenhorst erhielt, und von 1484—1499 Graf Adolf, welcher 1500 im Kriege gegen die Ditmarschen fiel. Das daselbst 1515 gebaute obere Steinhaus (Stins) wurde 1745 abgebrochen. Nachdem die alte Borgfrede verfallen war, wurde statt deren eine stärkere Festung zu Apen angelegt. 1529 bekam Graf Johann die zu Burgforde gehörigen und andere Vorwerksländereien mit zum Unterhalte und hielt sich zuweilen hier auf. Nach seinem Tode, 1548, bekam es der Drost Sweder von Wildeshausen. 1550, als das Amt und Gericht zu Apen eingerichtet und die Festung verstärkt, auch ein gräfliches Haus und Vorwerk daselbst angelegt wurden, geriet Burgforde in Verfall. Aber 1620 wurde daselbst eine beträchtliche Verbesserung vorgenommen, der Wall und Graben verändert, der Bach, welcher sonst nordwest dadurch floß, bei der Mühlenweider Hölzung herumgeleitet. Darauf wurde die Borgfrede einem schottländischen Adeligen, namens Johann Maxwell, zur Bewohnung eingeräumt, dessen Sohn, Anton Günther Maxwell, es auch als Amtmann zu Apen bis 1676 behielt. 1677 bekam es des Grafen Anton Günther gewesener Hofmeister, Friedrich Matthias Wolzogen, genannt von Missingsdorf, von dessen Mutter es der Obrist T. C. von Bülow 1690 als ein Erbzinsgut mit allen Vorwerksländereien, Hölzung usw. gegen einen jährlichen Kanon von 80 Rthlr. erhielt. Die 1694 errichteten Gebäude wurden 1750 weiter ausgebaut und vergrößert, und das alte Vorwerkshaus wurde außerhalb der zum Teil demolierten Wälle und zugeworfenen Gräben gesetzt. Als von Bülow 1698 die königl. dänischen Dienste und dieses Erbzinsgut verließ, wurde das Vorwerk nebst dessen Ländereien, von der Burgmannswehre getrennt, diese dem Regierungsrat F. H. Bohlken, Beamten zu Apen und Westerstede, zur Wohnung überlassen, jene aber von der Kammer verpachtet. Die Burgmannswehre, nebst Garten und Vorhof, wurden nachher erst zum zeitlichen, dann zum erblichen Zinsstück ausgetan. Mit den dazu gelegten 20 Tagwerk Wiesenland und 6 Tonnen Saatland, nebst übrigem Zubehör, wurde es 1749 zu einem Erbmannlehn gemacht und unter dem Namen Wittenheim dem Etatsrat Alar. von Witken, Amtmann von Apen und Westerstede, verliehen. Nach dessen Erkels Tode (1773) fiel es der höchsten Lehnherrschaft anheim.“

Die in dem oben zitierten Kirchspielliede erwähnten Pöppeln (= Pappeln) sollen an dem zur Burg führenden Wege gestanden haben. Sie müssen aber schon vor langer Zeit verschwunden sein, erinnern sich doch die ältesten Leute in Burgforde ihrer nicht mehr. — Erwähnt sei an dieser Stelle noch, daß in der Westersteder Kirche ein Kirchenstuhl mit separatem Eingang von außen vorhanden ist, dessen Benutzung den „Wittenheimern“ zustand, und der deshalb noch jetzt der Wittenheimer Stuhl genannt wird. — Burgforde bezw. Wittenheim ist von Westerstede aus über den Westersteder Esch (Chaussee) in etwa 20 Minuten zu erreichen.

Landesbibliothek Oldenburg

der Markt-Zeit ist das Feilhalten von Gegenständen des Marktverkehrs außerhalb des Marktplatzes verboten.

* **Brake**, 21. Juli. Die in der Versammlung des Amtsrats vom 14. Juni 1906 gewählten Mitglieder des Amtsvorstandes: Bürgermeister Schumacher in Brake und Gemeindevorsteher Ed. Dethard in Ovelgönne, sind nach Bestätigung ihrer Wahl vorschriftsmäßig verpflichtet.

* **Butjadingen**, 20. Juli. Wodurch Butjadingen und Stadland im letzten Jahrzehnt an landschaftlicher Schönheit gewonnen haben, das ist in erster Linie mit der Anlage und Pflege der Gärten bei den Bauernhäusern zu verdanken. Früher legte man auf das Aussehen des Gartens beim Hause wenig Wert und ließ Baum und Strauch wachsen, wie die Natur es wollte. Nach und nach ist man jedoch in landwirtschaftlichen Kreisen anderer Ansicht geworden, und ein Blick auf die schön gepflegten Wege, Beete und Spaliers in den Gärten der an den Hauptchausseen und Wegen belegenen Höfe überzeugt uns, daß neben der praktischen Landwirtschaft auch dem Ziergarten Aufmerksamkeit und Zeit gewidmet wird. Die Ursache dieser erfreulichen Tatsache ist einesteils in dem Ausbau des Chaussee- und Wegenetzes in Butjadingen-Stadland zu suchen, andererseits in der damit fortschreitenden Kulturentwickelung dieser Bezirke und dem wachsenden Wohlstande ihrer Bewohner. Während früher der Bauer wochenlang durch die schlechte Beschaffenheit der Wege an seine Scholle gefesselt war, hindern ihn jetzt nicht mehr die schönen Chausseen und die in gutem Stande sich befindlichen Wege an dem jederzeitigen Verlassen seines Hofes. Der nachbarliche Besuch von einem Orte zum andern steigerte sich und ein Rundgang durch den Garten gehört immer zu den beliebtesten Einladungen, die der Landmann an seinen Gast während des Besuches ergehen läßt. Jetzt wetteifert man in der sorgsamen Pflege der Gärten, so daß jedermann Freude daran hat. Eine Wagenfahrt durch das Land ist daher in jetziger Zeit sehr lohnend und genußreich.

* **Butjadingen**, 21. Juli. Die Prämiierung der Düngerwirtschaften landw. Betriebe im Amt Butjadingen, an der 27 Wirtschaften beteiligt waren, ist zu Ende geführt und sind auf Antrag der Prämiierungskommission folgende Auszeichnungen verliehen worden: 1. Preis, 200 *M*, Ad. Franckſen-Sinswürden b. Eckwarden; 2. Pr., 150 *M*, Nic. Dencker-Moorsee b. Abbehausen; 3. Pr., 100 *M*, O. Gäting-Moorsee b. Abbehausen; 3. Pr., 100 *M*, F. Becker-Tongern b. Nordenham; 4. Pr., 50 *M*, Th. Janßen-Osterhausen b. Stollhamm; 4. Pr., 50 *M*, W. Ulbers-Moorsee b. Abbehausen; lobende Anerkennung: Dietr. Wilks-Neuburg b. Schweewarden; G. W. Kuck-Boving b. Schweewarden; Aug. Bruns-Neuenhoben b. Seefeld; Karl Onken-Stollh.-Ahndeich b. Stollhamm; H. Meiners-Wartfeld b. Nordenham; Th. Heddewig-Jericho b. Burhave. Das allgemeine Urteil der Preisrichter geht dahin, daß der Stand der Düngerwirtschaft in den an der Konkurrenz beteiligten Betrieben als sehr gut und fortgeschritten zu bezeichnen ist. Wir empfehlen — so bemerkt der Vorstand der Landwirtschaftskammer hierzu — den Landwirten der Marschbezirke die Besichtigung der prämiierten Wirtschaften, die ihnen die Vorbilder geben für eine zweckentsprechende Einrichtung ihrer eigenen Düngerwirtschaft.

* **Nordenham**, 20. Juli. Dem Bericht des Vorstandes der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" über das Geschäftsjahr 1905/06 entnehmen wir folgendes: „Unsere Fischdampferflotte bestand zu Beginn des Geschäftsjahres aus 39 Dampfern. Unser Dampfer „Wirttimberg" ist am 18. Februar gestrandet. Unser Dampfer „Minister Jansen" verließ Nordenham am 4. März d. J. zum Fischfang in der Nordsee und ist mit seiner gesamten braven Besatzung, bestehend aus 10 Mann, den anfangs März herrschenden Stürmen zum Opfer gefallen. Zugekauft haben wir die Bark „Standard", groß 1534 Reg.-Tons, zum Eistransport von Norwegen. Unsere Gesamtflotte besteht nunmehr aus 37 Fischdampfern, 1 Schleppdampfer, dem Vollschiff „Union" und der Bark „Standard". Versichert hatten wir unsere Dampfer bisher in England. Mit dem 1. Juli d. J. beginnend, haben wir die Versicherung unserer Flotte wieder in Deutschland decken können. Die Versicherungssumme beträgt 4 940 000 Mark, gegen einen Buchwert am 1. Juli dieses Jahres von 3 660 486,92 Mark. Außerdem ist unsere Flotte gegen Feuersgefahr versichert. Die Fänge unserer Dampfer waren im allgemeinen gut und die dafür erzielten Preise zufriedenstellend. Die hohen Fleischpreise wirken günstig auf den Konsum von Seefischen. Mit der weiteren Ausdehnung des Absatzes, sowohl durch Erschließung neuer Absatzgebiete, als auch durch anderweitige Verarbeitung und Verwertung der Fänge, sind wir beschäftigt. Neu aufgenommen haben wir den Heringsfang. Im Juli rüsteten wir eine Expedition von 4 Fischdampfern für den Heringsfang nach Island aus. Das Resultat war zufriedenstellend, besonders unser D. „Bremen", der mit einer besonderen Art von Netzen ausgerüstet war, hat vorzüglich gefangen. Im neuen Geschäftsjahre haben wir 10 Fischdampfer mit diesem Fang beschäftigt. Wir versprechen uns für die Zukunft davon große Vorteile, da der Fang der Heringe in die sonst flauen Sommermonate fällt, und weil der unter Island gefangene Hering an Qualität der beste Hering ist, der überhaupt gefangen wird. Da sich eine Vergrößerung unserer Flotte als notwendig erwies, haben wir 13 neue Fischdampfer in Auftrag gegeben, und zwar 9 Dampfer bei der G. Seebeck A.-G., Bremerhaven, und 4 bei der Firma J. Frerichs & Co. A.-G., Einswarden. Von diesen 13 Dampfern sollen uns 11 im Herbste dieses Jahres und 2 im Herbste des nächsten Jahres abgeliefert werden. Die für diese Vergrößerung erforderlichen Mittel beabsichtigen wir uns durch die Erhöhung unseres Aktien-Kapitals um 1½ Millionen *M* auf 5 Millionen zu verschaffen. — Die Verteilung der Dividende wird, wie schon mitgeteilt, in Höhe von 12 Prozent vorgeschlagen.

* **Cloppenburg**, 21. Juli. In der am Mittwoch abend abgehaltenen Stadtratssitzung wurde ein Schreiben der Eisenbahndirektion mitgeteilt, nach welchem die Errichtung einer Haltestelle vor Bethen in Erwägung gezogen werden soll, sobald in eine Prüfung der Rentabilität der Strecke Cloppenburg-Friesoythe eingetreten werden kann.

* **Peheim**, 21. Juli. In diesem Jahre feiert die katholische Kapellengemeinde Peheim das vierhundertjährige Bestehen ihrer Kapelle. Am Montag nach dem Sonntag „Vocem jucunditatis" (5. Sonntag nach Ostern) des Jahres 1506 war es nämlich, als Bischof Konrad Graf von Ritberg auf seinem Schlosse in Cloppenburg die Erlaubnis zum Bau einer Kapelle in Peheim erteilte. Die Jubelfeier soll stattfinden am Donnerstag, 26. Juli.

gs. **Westerstede**, 20. Juli. Der Auftrieb auf dem heutigen Schweinemarkte war nicht ganz so stark, wie beim ersten Markt in diesem Monat. Heute bezifferte sich die Anzahl der Ferkel auf etwa 150 Stück. Während zu Beginn des Marktes gute Sechswochenferkel 17 bis 18 *M* kosteten, waren später gleichaltrige Tiere schon für 16 *M* zu haben. Der Ueberstand war indes gering.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven**, 20. Juli. Auf der Jade sank heute bei Ausübung der Granatfischerei das Motorboot „Elsa". Das Boot, das in infolge Aufstoßens auf einen harten Gegenstand schon viel Wasser übernahm, sank schnell. Die beiden Fischer wurden durch eine in der Nähe fischende Schaluppe gerettet und hierher gebracht.

* **Esens**, 21. Juli. Nur noch wenige Tage und unsere Stadt wird ein festliches Aussehen erhalten, wie wohl selten zuvor, denn die Ausstellung wird alles bis jetzt in Esens Gebotene bei weitem überragen. Die Anmeldungen haben alle, auch die kühnsten Erwartungen bei weitem übertroffen, und seit Wochen sind alle Anträge rundweg abgelehnt, weil der sonst so große Schützenplatz, direkt am Bahnhofe belegen, nicht mehr Aussteller beherbergen kann. Wohl mancher mag mit dem Kopfe geschüttelt haben, als die Idee einer Ausstellung von einigen Herren zielbewußt in die Hand genommen wurde, aber heute ist alles nur eines Gedankens und eines Wunsches, daß die liebe Sonne bis nach der Ausstellung immerfort scheinen möge, damit die viele Arbeit bis zur Eröffnung noch rechtzeitig erledigt werden kann. Aber hier wollen wir auch ruhig abwarten, denn schon jetzt arbeitet man auf dem Ausstellungsplatze wie in einem Bienenhause, und einig Volk kann viel schaffen. Schon heute ragen einige schön ausgestattete Hallen weit hervor, denen in diesen Tagen noch eine ganze Reihe folgen wird. Unser Bahnhof ist mit dem einer Großstadt zu vergleichen, fast alle Gespanne, die aufzutreiben sind, fahren Maschinen zum Platze, die täglich waggonweise eintreffen. Auch der Besuch wird zweifellos ein großer werden, denn überall von nah und fern will alles am 26., 27., 28. oder 29. nach Esens zur Ausstellung. Die Ausstellung wird am Donnerstagmittag von dem Regierungspräsidenten Prinz v. Ratibor eröffnet werden.

⊙ **Quakenbrück**, 20. Juli. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war gut mit Schweinen und Hornvieh beschickt, obwohl gleichzeitig im benachbarten Essen i. Oldbg. auch Viehmarkt abgehalten wurde. Die Preise für Ferkel erhielten abermals einen Rückgang; 5—6 Wochen alte Ferkel erzielten 13—18 *M*, 7—9 Wochen alte Ferkel 20—28 *M*, trotzdem der Handel sich flott entwickelte, wurde der Markt nicht ganz geräumt. Tragende Rinder wurden mit 220—350 *M*, junge Bullen mit 75—180 *M* bezahlt, doch war hierin der Handel flau.

* **Hannover**, 21. Juli. Das Kriegsgericht der 20. Division verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den Musketier Arnold von der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 85 wegen Fahnenflucht, Urkundenfälschung und Einbruchsdiebstahls in zahlreichen Fällen zu sieben Jahren Zuchthaus, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heere, zehn Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Arnold ist bereits im Jahre 1899 im Lockstedter Lager von seiner Truppe desertiert, weil er nach seiner Angabe schlecht behandelt worden ist. Diese Angabe ist nicht ganz unbegründet, denn es hat ein Verfahren geschwebt, in dem der Korporalschaftsführer des Angeklagten wegen Mißhandlung zu acht Tagen Arrest verurteilt worden ist. Das Oberkriegsgericht hatte allerdings die Strafe wieder aufgehoben, aber immerhin wurde dem Angeklagten auch in der jetzigen Verhandlung zugestanden, daß er nicht korrekt behandelt worden sei, wenn auch kein ausreichender Grund für die Fahnenflucht darin erblickt werden konnte. Arnold hat sich dann nach seiner Entfernung von der Truppe vagabondierend im Lande umhergetrieben und zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen. Er hat dabei besonders die Güter heimgesucht, auf denen er früher als Stallschweizer tätig war. Hierbei sind ihm auch Legitimationspapiere in die Hände gefallen, die er benutzte, um seine Persönlichkeit zu verbergen. Zweimal hat er auch unter falschem Namen Gefängnisstrafen verbüßt. Als er im Jahre 1902 wegen Verdachts des Räubermordes verhaftet war, gab er sich zu erkennen, brach dann aber im Militärgefängnis wieder aus und blieb mehrere Jahre verschollen. Erst im April 1905 wurde er bei Bitterfeld nach der Ausübung eines Diebstahls wieder ergriffen und dem Kriegsgericht zur Aburteilung überwiesen. Zur Anklage standen, wie die „W.-Ztg." mitteilt, 20 Straftaten, in 18 anderen Fällen war aber schon das Verfahren eingestellt, weil der Beweis nicht erbracht werden konnte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Zeichen der Zeit.

Jetzt genügen die Fortbildungsschulen nicht allein mehr für das Wohl der Lehrlinge, jetzt kommen auch Vorbildungsvereine, damit selbst die Herren Lehrlinge rechtzeitig aufgeweckt werden, wie folgendes Schreiben zeigt:

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg.
Ortsgruppe Oldenburg.

Oldenburg, 19. Juli 1906.

Werter Herr!

Wenn wir uns heute erlauben, Sie zu der am Sonntag, den 22. Juli, um 3 Uhr nachmittags in unserem, Vereinslokale, „Hotel zum Kronprinzen", Grünestr. 15, stattfindenden Versammlung einzuladen, so haben wir damit nur Ihr Bestes im Auge.

Jeder Lehrling und junge Mann fühlt sich zu den älteren Kollegen hingezogen und will von ihnen lernen, deshalb wollen auch wir Handlungsgehilfen Ihnen Gelegenheit geben, zu lernen, weshalb und warum der Handlungsgehilfe und Lehrling einer unabhängigen Organisation angehören muß und soll, welche Vorteile eine solche Organisation Ihnen bietet gegenüber den alten anderen Prinzipalsverbänden und von welcher Art diese Vorteile sind.

Jeder deutsche Lehrling sollte hinstürmen zu einer solchen Versammlung, in welcher ihm die älteren und erfahrenen Kollegen der Ortsgruppe Oldenburg im D. H.-V. Rede und Antwort stehen wollen über die Lage der deutschen Handlungsgehilfenschaft und der Lehrlinge.

Wenn Sie Interesse haben an Ihrer eigenen Zukunft, dann versäumen Sie diese Versammlung nicht, Ihr Besuch verpflichtet Sie keinenfalls zum Beitritt zu unserem Verbande, denn wir wissen, daß Sie nach einiger Ueberlegung von selbst kommen.

Wir erwarten Sie also bestimmt am Sonntag, und hoffen, daß Sie noch viele Kollegen mitbringen werden.

Heil!

Ortsgruppe Oldenburg im D. H.-V.
J. A.: Jos. Kamberger. 93 277.
Vertrauensmann.

Hoffentlich lassen die Herren Prinzipale auch alle ihre Lehrlinge an diesem segensreichen Vorhaben teilnehmen.

Briefkasten.

Alter Abonnent. „Können Sie mir, bitte, nicht ein Mittel sagen, wie man Maulwürfe fängt?" — Versuchen Sie es einmal mit Holunderstäben. Diese werden mit Teer getränkt und dann in die Gänge und die ganze Umgebung, in der sich die Maulwürfe aufhalten, gesteckt. — Ein anderes Mittel bieten in Petroleum getränkte Lappen, welche in die Gänge gelegt werden. Beide Mittel vertreiben durch ihren Geruch den Maulwurf.

H. K. Wenn Sie sich über das Dschiu-Dschitsu unterrichten wollen, schaffen Sie sich folgendes Buch an: Armand Cherpillod, Champion der Welt im Ringen, Handbuch des Dschiu-Dschitsu. Die gebräuchlichsten Kunstgriffe bearbeitet für die Turnvereine, die Armee, sowie auch für weitere Kreise. Leinwandband in Oktavformat, 90 Illustrationen nach der Natur, 2 *M*. Verlag Gebrüder Attinger, Neuenburg (Schweiz). H. G. Wallmann, Leipzig. Die Tafeln sind sehr scharf und ergänzen vorzüglich den klar und jedermann verständlich geschriebenen Text. Wir dürfen das Buch unsern Lesern angelegentlichst empfehlen.

A. Wer eine Forderung für eine andere Person einziehen will, muß sich auf Verlangen dem Schuldner gegenüber ausweisen, daß er dazu bevollmächtigt ist. Ob gerade die Vorlage einer förmlichen Vollmacht erforderlich ist bezw. verlangt werden kann, hängt von den Umständen ab. Einem als zuverlässig bekannten Mann, der berufsmäßig sich mit solchen Geschäften befaßt, wird man auch ohne näheren Nachweis glauben dürfen, daß er beauftragt sei, und läuft man jedenfalls keine Gefahr dabei, wenn derjenige, der als Bevollmächtigter auftritt, für den Betrag hinreichend zahlungsfähig ist.

H2O. Es ist zweckmäßig, daß eine größere Menge Wasser (etwa 2 Liter) in durchaus reinen Flaschen zum Zweck der Untersuchung eingesandt wird. Bei der Versuchs- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer kostet die Untersuchung des Brunnen-, Fluß- und Drainwassers: Analyse mit Bezug auf Verwendbarkeit zu technischen Gewerben, je nach Umfang, inkl. Prüfung auf die Härte, 6—30 *M*. Trinkwasser, Gesamt-Rückstand, Glühverlust (organische Substanz), Glührückstand, qualitative Prüfung auf salpetrige Säure, Salpetersäure und Ammoniak 5 *M*. Trinkwasser, sonstige Bestandteile, je 3—9 *M*.

Frau A. Ranzige Butter wieder genießbar zu machen, verfährt man folgendermaßen: Man nimmt frische Milch, mit der man die Butter tüchtig durchknetet; wenn dies geschehen ist, knetet man sie nochmals mit frischem Wasser und gibt ihr die ursprüngliche Form wieder. So behandelte Butter schmeckt so gut wie frisch bereitete. Noch sicherer kommt man zum Ziel, wenn man die Butter mit Wasser durchknetet, dem etwas gereinigte Potasche (auf ½ Kilogramm Butter 16 Gramm Potasche) zugesetzt ist. Sobald dies geschehen, muß man die Butter 4—5 mal mit ganz reinem Wasser durcharbeiten, um die Potasche wieder zu entfernen. Um ihr nun den vollständigen Charakter einer frischen Butter wieder zu geben, knetet man sie noch mit frischer Milch durch und fügt etwas Kochsalz hinzu.

Nichte A. in B. Holunderbeerensaft ist sehr gesund und wärmend. Die Beeren werden von den Stielen befreit und tüchtig ausgedrückt; dann wird an die zurückgebliebenen Beeren noch etwas Wasser gegossen, nochmals ausgedrückt und dies dem anderen Safte beigefügt. Auf je 500 Gramm Saft werden 300 Gramm Zucker genommen, beides miteinander auf Feuer und 2 Stunden langsam gekocht. Dieser Saft bleibt während des Siedens ziemlich dünn, wird aber nach und nach dick und ist in einem Jahre fast wie Gelee. Auch gegen Husten sehr empfehlenswert.

Nichte Henriette. Du mußt den „Briefkasten" aufmerksamer lesen. Wie oft haben wir nicht schon Mittel gegen Sommersprossen angegeben! Nun, der Onkel will in der ihm angeborenen Gutmütigkeit noch einmal raten: Mache Umschläge mit einer Lösung von 1 Teil Sublimat auf 100 Teile Wasser. Die Umschläge, welche keine Falten schlagen dürfen, sondern glatt aufliegen müssen, bleiben einige Stunden liegen; zeigt sich alsdann die Haut stärker entzündet, so wird dieselbe mit in Oel getränkten Kompressen bedeckt. Die Sommersprossen verschwinden, während die Haut abschilfert, in wenigen Tagen. Da Sublimat giftig ist, ist bei dessen Anwendung große Vorsicht notwendig. Noch sei bemerkt, daß die Sommersprossen oft wiederkehren, sobald die Haut den Einwirkungen der Sonnenstrahlen ausgesetzt wird.

Johanne. Um Pilze in Essig einzulegen, schichtet man die in siedendem Salzwasser überkochten Pilze in die Büchsen, gießt frischen, guten Essig darüber, schüttet nach Verlauf von acht Tagen diesen Essig ab, kocht ihn auf, läßt ihn auskühlen, filtriert ihn und gießt ihn wieder auf die Pilze, über denen er 1—2 Zentimeter hoch stehen muß, worauf man die Büchsen zubindet und aufbewahrt.

Z. 1000. Die einfachste und beste Schwabenfalle besteht darin, daß man eine tiefe glatte Schüssel in der Nähe des Ofens derart aufstellt, daß die Schwaben bequem den Rand übersteigen können, weshalb man zu diesem Zweck um die Schüssel etwas Papier legt. Angelockt werden die Schwaben durch etwas Bier, welches man in die Schüssel gießt, oder durch etwas Milch. In der Nacht eilen nun die Schwaben in Scharen herbei und laufen in die Schüssel, aus welcher sie dann nicht mehr heraus können. Wird diese billige Falle durch eine Nächte benutzt, so ist in kurzer Zeit aufgeräumt. Die gefangenen Schwaben übergießt man am besten mit kochendem Wasser.

Nichte K. Erdbeerenbeete kann man lange ertragfähig halten, wenn man ihnen eine gute Düngung zu teil werden läßt. Es empfiehlt sich, vor Eintritt der rauhen Jahreszeit die Beete nochmals gut aufzulockern und von Unkraut zu reinigen. Dann bringe man eine vielleicht 5 Zentim. hohe Schicht gut verrotteten Kuh- oder Pferdedünger darüber. Diese Düngerschicht hat einen doppelten Zweck. Erstens führt sie den Pflanzen Nahrung zu und zweitens verhindert sie das Losfrieren derselben bei strengem Frost. Was die viel erörterte Frage bezüglich des Umrankens betrifft, so ist dies so häufig wie möglich vorzunehmen, denn gerade so lange der Ausläufer nicht festgewurzelt ist, entzieht er der Pflanze die meiste Nahrung. Beabsichtigt man Nachzucht, so lasse man an den kräftigsten Pflanzen 1—3 Ranken wachsen. Die erste sich entwickelnde Pflanze an jeder Ranke bleibt stehen, während die übrigen entfernt werden. Sind die jungen Pflanzen bewurzelt, so werden sie von der Mutterpflanze abgetrennt und auf besondere gut gedüngte Beete in einem Abstand von ca. 10 bis 12 Zentimeter pikiert. Das folgende Jahr sind sie dann vermehrungsfähig. Geschieht diese Vermehrung frühzeitig, so kann man oft schon dasselbe Jahr genügend kräftige Pflanzen zur Weiterkultur haben.

Landesbibliothek Oldenburg

H. B. 103. Jede Partei hat ihr Handbuch; allen hat-tet aber der unvermeidliche Fehler an, daß sie gefärbt sind. In Betracht kommt für Sie vielleicht das ABC von Eugen Richter. Preis 3 M. — Die zweite Frage verstehen wir nicht ganz.

W. 20. Wir nennen Ihnen die Molkereizeitung, Berlin, und die Berliner Milchzeitung.

F. D. 55. Ja, das ist so. Sämtliche Einwohner der Stadt Lauenburg auf der Strecke Lauenburg-Büchen haben das Recht der freien Eisenbahnfahrt, und zwar nicht nur für ihre Person, sondern auch für die Güterabfertigung. Als beim Bau der Eisenbahnlinie Berlin—Hamburg deren Schlußstrecke von Boizenburg über Büchen, Schwarzenbek, Friedrichsruh, Reinbek, Bergedorf geführt werden mußte, da sich der Fortführung der Linie an der Elbe entlang über Lauenburg und Geesthacht nach Bergedorf zu große Terrainschwierigkeiten entgegenstellten, veranlaßte die dänische Regierung den Bau einer Zweigbahn von Büchen nach Lauenburg, um auch letzterer Stadt den Anschluß an das Eisenbahnnetz zu ermöglichen, und erteilte 1844 den Einwohnern der Stadt „für ewige Zeiten" das Recht der freien Benutzung der Strecke für den Personen- und Güterverkehr. Daß der Eisenbahnfiskus im Laufe der Jahre vielfach den Versuch gemacht hat, den Lauenburgern ihr verbriefstes Recht als für die Gegenwart noch gültig zu bestreiten, ist erklärlich, da ihm durch das Privileg alljährlich bedeutende Einnahmen entgehen. Doch die Lauenburger bestanden auf ihrem Schein, und die darob zwischen der Stadt und dem Fiskus geführten Prozesse sind stets zu Gunsten der Stadt entschieden worden. Erst jetzt wieder hat die Eisenbahndirektion Altona den Mitgliedern eines Lauenburger Gesangvereins, die einen Ausflug nach Grabow in Mecklenburg gemacht, auf die vom Lauenburger Magistrat erhobene Beschwerde das für die Strecke Lauenburg-Büchen zu unrecht erhobene Fahrgeld zurückerstattet und dabei das den Lauenburgern zustehende Recht der freien Eisenbahnfahrt als auch jetzt noch gültig ausdrücklich anerkannt.

S. B. 1907. Eine Entschädigung für vorzeitige Auflösung des Lehrverhältnisses kann nur beansprucht werden, wenn ein schriftlicher, den Erfordernissen des § 126 b der Reichsgewerbeordnung entsprechender Lehrvertrag vorliegt. Ist in ihm vereinbart worden, daß beim vorzeitigen Verlassen der Lehre eine Konventionalstrafe von 50 M zu zahlen ist, so muß sie in diesem Falle gezahlt werden. Diese Bestimmungen gelten für alle Lehrverhältnisse, sowohl für die in Fabrik-, wie in Handwerksbetrieben gehaltenen Lehrlinge. Der Umstand, daß Ihr Sohn freiwillig bei der Marine eintreten will, entbindet nicht von der Verpflichtung zur Zahlung der ausbedungenen Konventionalstrafe. Wir würden empfehlen, sich in Güte mit dem Lehrherrn auseinanderzusetzen.

Mehrere Abonnentinnen. Das betr. Gedicht, das Frl. Ravenau vor einigen Jahren in ihrem Vortragsabend rezitierte, heißt „Sünde" und ist von Cäsar Flaischlen. Wir können es leider hier noch nicht veröffentlichen, da wir es augenblicklich nicht zur Hand haben. Vielleicht kann uns einer unserer Leser helfen.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 22. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Pleus.
Abendmahlsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Pleus.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.
Am Sonntag den 22. Juli: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Roage.

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.
Hilfsprediger Kreye.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 22. Juli:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.
Assistenzprediger Schütte.

Kirche in Ofen.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst. vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

NESTLE's Kindermehl
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Hirsch'sche Schneider-Akademie
Berlin C. Rothes Schloss 2.
Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1887 und goldenen Medaille in England 1887.
Grösste, liberalste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 28000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellen-Vermittelung kostenlos. Prospekte gratis.
DIE DIRECTION.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Bavaria, Oldenburg i. Gr., Julius Mosenplatz 2, Theaterwall 13,
Restaurant I. Ranges,
verbunden mit schönem, schattigen Garten, Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten. — Jeden Donnerstag Konzert der Artilleriekapelle.
Inhaber: A. Blohm.

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — G. Brunken.
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
An den Sonntagen: Ball.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Metjendorf.
(Früher Bruns, erkenntlich am Adler.)
Seit kurzem beliebtester Ausflugsort der Umgegend.
Bringe meine neu angelegten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.
Karl Dierks.

„Müggenkrug." — Ohmstede i. O. Telephon No. 590
Altrenommierte Sommerwirtschaft m. großem, schönem Garten, Tanzsaal, Klubzimmer, Kegelbahnen 2c. Vorzügl. Speisen; ff. Getränke; prompte, reelle Bedienung. Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung ev. erwünscht. A. Parussel, Besitzer.

Gasthof zu Loyerberg.
Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof Loy, mit großem schönen Garten, Tanzsaal, — Klubzimmer, — Kegelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Prompte reelle Bedienung.
Vereinen, Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen.
Bei größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Bremer.

Etzhorner Krug, Etzhorn.
Inh.: F. Stührenberg.
3 Minut. vom Bahnhof Etzhorn, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer, parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne u. Klavier. Neu angelegt: Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kinderspielplatz. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht.
Carl Fischer.

Waldschlösschen
(Dobben Oldenburg).
Besitzer Joh. Peters.
Bester Aufenthalt für Schulen und Vereine.
Schöner schattiger Garten, direkt am Gehölz, große Veranda, Terrasse und Kegelbahn.
— Zwile Preise. — Prompte Bedienung. —

Parkhaus bei Rastede.
Halte mein direkt am Park gelegenes Restaurant bestens empfohlen. — Herrlicher Garten. — Wohlgepflegte Biere. — Vorzügliche Küche. — Zwile Preise.
Gustav Bültmann.
NB. Zum ev. Mittagstisch Anmeldung erbeten.

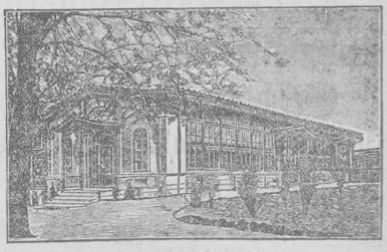
Hahner Schützenhof, Hahn.
In herrlichster Lage, direkt am Hahner Park und 2 Minuten vom Bahnhof Hahn gelegen.
Großer Saal mit Veranda, schattige Lustgärten mit Hallen, Pavillon und Kegelbahn.
Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen besonders empfohlen. — Piano zur Verfügung. — Stallung für Pferde. J. Schlange.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof", Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholze belegen.
— Historische Fresko-Gemälde! —
Von Rechtenfleth, Dedesdorf, Geestemünde, leicht zu erreichen. — Auf Verlangen Wagen z. Stelle. — Fernspr. Nr. 1.
— Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung. —
Stotel, Kr. Geestemünde. C. W. Lies.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

„Neue Weide", Schönebeck bei Bremen.
H. Grothusen.



Garten-Etablissement I. Ranges.
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.
D. Obg.
NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Bilsen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bremerhaven. Hotel Funek. Zentralheizung, elektr. Licht. | Zimmer von 2 Mark an.

180 spezielle Rezepte zum Einmachen

von Gemüsen, Früchten usw. enthält außer allen wichtigen allgemeinen Regeln **Davidis-Holle, Praktisches Kochbuch,** welches in 41. vermehrter und verbesserter Auflage vorliegt. Vorzüge von **Davidis-Holles Kochbuch: Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.** Preis brosch. 3 M 50 ₰, eleg. geb. 4 M 50 ₰.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Ueber 50000 im Gebrauch.

Schäl- und Saatpflüge

2- und 3scharig mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

—— **Erstklassiges Fabrikat.** ——

Kataloge gratis und franko.

Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Vieh-Verkauf in Rastede.

Rastede. Viehhändler **Bulf** hiers. läßt am

nächsten Sonnabend, 28. Juli,

nachm. 3½ Uhr,

bei **Töpkens** Gasthause in Rastederbrink:

3-5 beste hochtragende Kühe und Quenen,

6 magere Sauen,

30-40 gr. u. kleine Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Kaufgelegenheit.

Bürgerfelde b. Oldenburg. Zum öffentl. meistb. Verkaufe der daselbst belegenen, z. Zt. von Wichmann bewohnten

Besitzung

des Hausmanns D. Ohlenbusch zu Loy, **10—11 Sch.-S. bestes Land mit massivem Gebäude,** findet 3. und **letzter Verkaufsaufsatz**

Sonnabend, 28. Juli cr.,

nachm. 6½ Uhr,

bei Gastwirt **Wachtendorf** in **Bürgerfelde** statt.

Anzahlung u. Bedingungen günstig.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung ist ein gutes, seit langen Jahren bestehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu verkaufen oder zu verpachten.

Chr. Schröder, Rechtsanw.

Rastede. In Middendorfs Nachlaßauktion zu Rastederliethe am 24. Juli d. Js. kommen noch **zwei Ziegen** mit zum Verkauf. **H. Hoes.**

Kolonialwaren-Geschäft en gros u. en detail.

In einem stark **industriell aufblühenden** Orte an der Unterweser soll umständehalber ein seit ca. 25 Jahren bestehendes, im flotten Betriebe, mit nachweisbar **großem Umsatze,** sich befindendes

Kolonialwaren-Geschäft

en gros und en detail verkauft werden. Das Grundstück, Eckhaus, liegt an bester Geschäftslage und befinden sich die Gebäude in sehr gutem baulichen Zustande. Anzahlung nach Vereinbarung.

Ellwürden i. Oldbg. H. Bulling.

9j. braune Stute

(Ostpreuße), absolut truppenfromm und zu jedem Dienst geritten, gesund und fehlerfrei, für jedes Gewicht, sehr preiswert zu verkaufen.

Anfragen unter D. 2493 an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exped., Bremen.

Rastede. Eine in der Nähe von Hahn an der Staatschaussee **belegene Besitzung,** neues massives Wohnhaus mit ca. 5 Sch.-S. Garten- und Ackerland beim Hause, **besonders passend für einen Handwerker oder für einen Privatmann, habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1907 aus der Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermieten. H. Hoes,** Rechnst.

Wiefelsteder Kranken- und Sterbekasse.

—— **eingeschriebene Hilfskasse.** ——

Am **Sonnabend, den 28. Juli cr., nachm. 7 Uhr:**

Generalversammlung

in **Tapkens Gasthause** in **Wiefelstede.**

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Rechnungsablage für das erste Halbjahr 1906, 3. Verschiedenes.

Etwaige Anträge, über die in der Generalversammlung verhandelt werden soll, sind bis spätestens den 25. Juli beim Vorsitzenden mündlich oder schriftlich anzubringen.

Der Vorsitzende.
G. Kuck.
Der Geschäftsführer.
H. Brötje.

Donnerschwee.

Grüner Hof.

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Altenhuntorf.

Sonntag, den 29. Juli:

Großes

Vogelschießen, Gartenkonzert u. Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet **D. Haase.**

Anfang des Schießens 2 Uhr nachm. Kugeln, von denen 16 mehr als 1 Pfd. wiegen, dürfen nicht verschossen werden.

Restaurant „Zur Linde".

Sonntag, den 22. Juli:

Großes Sommerfest

verbunden mit

Ball.

Programm:

Fackelpolonaise, Gratis-Verlosung, Auflassen von Luftballons, bengalische Beleuchtung des Gartens usw.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

G. Krückeberg.

Rasteder Kranken- und Sterbekasse.

Programm

für das am **29. Juli 1906** stattfindende

Stiftungsfest

der

Rasteder Kranken- u. Sterbekasse in Ahlers Hotel zu Rastede.

1. Nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1906. 2. Verschiedenes. Etwaige Anträge, über die in der Generalversammlung verhandelt werden soll, sind bis spätestens den 26. Juli, abends, beim Vorsitzenden schriftlich oder mündlich einzubringen.

2. Nachmittags 5½ Uhr:

Festversammlung,

wozu Frauen der Mitglieder und Freunde der Kasse sehr willkommen sind.

3. Von 7 Uhr an:

Tanzkränzchen.

Eintrittsgeld 0,50 M., Tanzband für Mitglieder 0,50 M., für Nichtmitglieder 1 M.

Damen können durch Mitglieder frei eingeführt werden. Die Zwischenpausen werden durch Vorträge ausgefüllt.

Ein etwaiger Ueberschuß soll nur zum Besten der Kasse verwendet werden und ist darum eine recht zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Eversten.

Zum Grunewald.

Am **Sonntag,** den **22. Juli:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Osterthun.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 22. d. M.:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Wetjens Etablissement

Inhaber: **Joh. Böseler, Nadorst.**

Am Sonntag, den 22. Juli:

Großes

Hundewettrennen.

Während des Rennens:

Gartenkonzert,

nachdem:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 10 ₰.

Zu diesem interessanten Feste ladet freundlichst ein **Joh. Böseler.**

Nordermoor.

Klub „Einigkeit"

Zu unserem am **Sonntag,** den **22. Juli,** stattfindenden

Stiftungsfeste,

verbunden mit

Ball,

laden freundlichst ein

Der Vorstand. Gebr. Meiners.

Oldenburger Konzerthaus, Wiefelsteder Hof.

Jeden Abend:

Grosses KONZERT

von einer erstklass. Damenkapelle.

Anfang täglich 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr.

Es ladet höfl. ein **H. Scheepker.**

Krieger-Verein in Ofen.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden Landmann **Gerhard Westerholt,** Wechloy, versammeln sich die Mitglieder am **Dienstag,** den **24. d. Mts.,** nachm. 2 Uhr, beim Trauerhause.

Vergnügungs-Anzeiger des Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 22. d. M.:

Bloh. **Ball.**
G. Brunken. Vergnügungszüge:
Ab Oldenb. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30, ab Ziegelhfstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Erholung **Ball.**
(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, **Ball.**
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft **Großer öffentl. Ball**
(E. Schmidt), Eversten. mit dopp. besetzt. Orchester. Anf. 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.**
(D. Holze), Eversten.

Zum Grunewald **Großer Ball.**
(H. Osterthun), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Dieks Restaurant **Ball.**
„Zur Linde." Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**

Am Sonntag, den 22. d. M.:

Kleiner Ball.

Oldenburger Schützen-Verein.

Die Verpachtung der Budenplätze

zu unserem

am 5., 6. u. 7. August d. J.

stattfindenden

Schützenfest

erfolgt am

Mittwoch, den 1. August, nachmittags 4 Uhr

auf der Festwiese beim „Oldenburger Schützenhofe".

Die Direktion.

Osternburg.

Am Sonntag, den 22. Juli,

zur Feier des Wanderwettschießens:

Großer öffentl. Festball.

Anfang 4 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Gustav Frohns.

Großenmeer.

Am Sonntag, den 22. Juli:

Garten-Konzert

mit nachfolgendem **Ball,**

wozu ein honettes Publikum freundlichst einlade. **Aug. Scheelje.**

Nordermoor.

Am Sonntag, den 12. August d. Js.:

Ball für Herrschaften,

wozu ein honettes Publikum ganz ergebenst einladen

Gebr. Meiners.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 22. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 199 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 21. Juli 1906.

Vom Maurerstreik.

Unzulässige Beschränkungen der Kündigungsfrist bei gewerblichen Arbeitsverträgen sind zwar nichtig, heben aber die Gültigkeit des ganzen Arbeitsvertrages nicht auf.

Ein im Baugewerbe hier ausgebrochener Streik hat eine Klage eines hiesigen Maurermeisters gegen 19 von ihm beschäftigte Maurer und Bauarbeiter zur Folge gehabt, die am 30. Mai 1906 die Arbeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist niedergelegt hatten.

Der Kläger behauptet, die Beklagten seien sämtlich zur Einhaltung einer Kündigungsfrist verpflichtet gewesen. Mit den Beklagten zu 1—9 (Gruppe I) sei über die Kündigung nichts ausgemacht, und für sie komme deshalb die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist zur Anwendung. Mit den Beklagten zu 10—19 (Gruppe II) habe er Arbeitsverträge nach vorgedrucktem Formular abgeschlossen, wonach beide Teile berechtigt gewesen seien, nur am Sonnabendabend jeder Woche das Arbeitsverhältnis ohne vorherige Kündigung zu lösen. Ein gedrucktes Formular dieser Arbeitsverträge hat der Beklagte zur Akte überreicht. Auf dasselbe wird Bezug genommen.

Der Kläger macht gegen die Beklagten Schadenersatzansprüche auf Grund des § 124 b der Gewerbe-Ordnung geltend, und zwar gegen die Beklagten I in Höhe des ortsüblichen Tagelohnes für eine Woche (6×2,70 = 16,20 ℳ), und gegen die Beklagten II in Höhe des ortsüblichen Tagelohnes für die 3 Tage von Donnerstag, den 31. Mai, bis Sonnabend, den 2. Juni 1906 (3×2,70 = 8,10 ℳ).

Er hat beantragt, die Beklagten der Gruppe I zur Zahlung von je 16,20 ℳ, die der Gruppe II zur Zahlung von 8,10 ℳ kostenpflichtig zu verurteilen.

Die Beklagten zu I haben keine Anträge gestellt.

Die Beklagten zu II haben kostenpflichtige Abweisung der Klage beantragt.

Die Beklagten haben das tatsächliche Vorbringen des Klägers als richtig zugestanden. Die Beklagten zu II haben jedoch zur Begründung ihres Antrages auf Abweisung der Klage folgendes ausgeführt:

In den von dem Kläger mit den Beklagten zu II abgeschlossenen Arbeitsverträgen sei zwar unter Ziffer 2 die gegenseitige Kündigung in der vom Kläger angegebenen Weise geregelt. Unter Ziffer 3 sei jedoch bestimmt, daß der Meister den Gehilfen zu jeder Zeit ohne vorherige Kündigung entlassen und ablohnen könne

a) wenn der Gehilfe sich gegen die Unfallverhütungsvorschriften vergehe,
b) bei Trägheit, Trunkenheit, ungebührlichem Betragen oder Unfolgsamkeit desselben gegen die Anordnungen des Meisters, seines Vertreters oder der Bauleitung,
c) bei Unfähigkeit desselben zu ordnungsmäßiger Ausführung der Arbeiten seines Faches,
d) wenn er sich selbst oder andere Personen oder das Bauobjekt in Gefahr bringe,
e) bei Fernbleiben von der Arbeit ohne Erlaubnis des Meisters oder ohne triftige Entschuldigung,
f) wenn der Meister durch äußere Veranlassung in die Lage komme, seine Arbeiten in dem bisherigen Umfange nicht fortführen zu können.

In diesen Vertragsbestimmungen, namentlich unter e und f, liege ein Verstoß gegen die Vorschrift des § 122 der Gewerbeordnung, wonach die Kündigungsfrist für beide Teile gleich sein müsse, denn der Arbeitgeber sei in den durch diese Bestimmungen getroffenen Fällen zur sofortigen Entlassung der Arbeiter berechtigt, während ein entsprechendes Recht der Arbeiter dieser Befugnis des Arbeitgebers nicht gegenüberstehe. Es sei nicht zulässig, den in § 123 der Gewerbeordnung angegebenen Voraussetzungen, unter denen der Arbeitgeber zur sofortigen Entlassung der Arbeiter berechtigt sei, durch Vertrag weitere Fälle hinzuzufügen. Die von dem Kläger mit den Beklagten zu II abgeschlossenen Verträge seien daher, weil gesetzwidrig, nichtig, und der Kläger könne aus ihnen keine Rechte gegen die Beklagten herleiten.

Der Kläger hat erwidert, das von ihm bei dem Abschlusse der Verträge benutzte Vertragsformular sei im Baugewerbe allgemein üblich, und er könne deshalb nicht glauben, daß es gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoße.

Das Gewerbegericht Oldenburg hat durch Urteil vom 7. Juni 1906 den Anträgen des Klägers entsprochen mit folgenden

Entscheidungsgründen:

Die Beklagten zu I haben sich zweifellos eines Vertragsbruches schuldig gemacht. Da über die Kündigung mit ihnen nichts vereinbart war, so galt für sie die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist, und der Kläger ist, da sie das Arbeitsverhältnis ohne Einhaltung der Kündigungsfrist und ohne rechtlichen Grund gelöst haben, berechtigt, gemäß § 124 b der Gewerbeordnung von ihnen Schadenersatz in Höhe des ortsüblichen Tagelohnes für eine Woche (6×2,70 = 16,20 ℳ) zu fordern.

Bei den Beklagten zu II fragt es sich zunächst, ob die rechtliche Gültigkeit der mit ihnen abgeschlossenen Verträge über das Kündigungsverhältnis in Zweifel gezogen werden kann. Der Inhalt der Verträge verstößt gegen die Bestimmungen der Gewerbeordnung, denn eine vertragsmäßige Erweiterung der im § 123 der Gewerbeordnung aufgeführten Gründe zur sofortigen Entlassung ist nur auf dem Wege einer Arbeitsordnung, nicht aber in der Weise zulässig, daß der Arbeitgeber nach seinem Belieben mit gewissen Arbeitern durch Spezialverträge besondere Entlassungsgründe vereinbart, während für die übrigen Arbeiter nur die gesetzlichen Entlassungsgründe in Anwendung kommen (vergl. § 134 b Absatz 1 Ziffer 3, § 134 c Absatz 2 und § 154 Absatz 2 der Gewerbeordnung). Zudem verstoßen die vereinbarten Entlassungsgründe gegen den Grundsatz des § 122 der Gewerbeordnung, wonach die Kündigungsfrist für beide Teile gleich sein soll, denn der Meister würde sich, wenn er die vereinbarte Kündigungsfrist nicht einhalten wollte, nach Ziffer 3 lit. f der Verträge nur darauf zu berufen brauchen, daß er aus irgend welchen Umständen seine Arbeiten nicht in dem bisherigen Umfange fortführen könne. Die Einhaltung der Kündigungsfrist würde damit ganz dem Ermessen des Arbeitgebers anheimgestellt sein.

Die mit den Beklagten zu II abgeschlossenen Vereinbarungen über die Kündigung sind also aus mehrfachen Gründen gesetzwidrig und deshalb für die Parteien nicht bindend. Nichtig ist aber nicht der ganze Arbeitsvertrag, sondern lediglich die dem Gesetze zuwiderlaufende Vereinbarung (vergl. v. Landmann, Kommentar zur Gewerbeordnung, IV. Auflage, Note 3 Absatz 3 zu § 122 und die dort Zitierten). Die Gesetzwidrigkeit der Vertragsbestimmungen über die Kündigung hat also nicht die Wirkung, daß der von dem Kläger mit den Beklagten zu II geschlossenen Arbeitsvertrag als Ganzes wirkungslos wird, sondern nur die Vereinbarungen über die Kündigung sind als nicht vorhanden anzusehen, und infolgedessen tritt an ihrer Stelle die gesetzliche 14tägige Kündigungsfrist gemäß § 122 der Gewerbeordnung in Wirksamkeit. Die Rechtslage ist also bei den Beklagten zu II in bezug auf den Entschädigungsanspruch des Klägers dieselbe wie bei den Beklagten zu I. Da der Kläger jedoch gegen die Beklagten zu II nur einen Entschädigungsanspruch von je 8,10 ℳ erhoben hat, so war auch die Verurteilung der Beklagten zu II auf diesen Betrag zu beschränken.

Die Entscheidung über die Kosten des Rechtsstreits rechtfertigt sich nach § 91 der Zivil-Prozeß-Ordnung.

(Gem.-Bl.)

Vermischtes.

Merkwürdige Geschichte eines Perlenhalsbandes. Vor einigen Tagen prangte in Rom an allen Anschlagssäulen und Straßenecken ein großer Zettel, auf welchem eine Dame kund und zu wissen tat, daß sie in einem näher bezeichneten Stadtteile ihr Perlenhalsband verloren habe, und daß dem ehrlichen Finder von dem Juwelier Cravanzola auf dem Corso Umberto eine Belohnung von 1500 Lire ausgezahlt werden würde. Die hohe Belohnung ließ auf den hohen Wert der Halskette schließen. Bei Cravanzola meldete sich kein Mensch, und die Halsbandgeschichte war schon vergessen, als folgendes geschah: An drei Herren, die vor der Konditorei Ronzi-Singer auf der Piazza Colonna saßen, trat ein kleiner Betteljunge heran und bat um ein Almosen. Einer der Herren wollte gerade in die Tasche greifen, um dem Jungen etwas zu geben, als rasch ein Schutzmann hinzutrat und den Knaben energisch fortwies. Tief betrübt blieb der Junge mitten auf dem Platze stehen. Der vorerwähnte Herr hatte Mitleid mit dem zerlumpten Burschen; er erhob sich von seinem Platze, ging auf den Jungen zu und steckte die ihm zugedachten Pfennige in die Hand. Soviel Güte sollte nicht unbelohnt bleiben: der Junge holte eine Hand voll glänzender „Kügelchen“ — er nannte sie so — aus der Tasche, reichte sie dem Herrn hin und sagte: „Da! Weil Du so gut zu mir bist, schenke ich Dir auch was!“ Sprachs und lief davon. Der Herr kehrte mit den „Kügelchen“ zu den Freunden zurück, und nun riet man hin und her, was das wohl für Dinger sein könnten. Schließlich nahm jeder der drei Herren drei der kleinen „Glasperlen“ mit nach Hause. Am nächsten Morgen fiel einem der Herren die Halsbandgeschichte ein und er eilte mit seinem Besitze sofort zum Juwelier Cravanzola. Auf den ersten Blick sagte der Juwelier: „Das sind die verlorenen Perlen!“ Es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet, und schon nach wenigen Stunden gelang es ihr, bei dem Betteljungen und zweien seiner Kameraden noch einundzwanzig solcher „Kügelchen“ in Beschlag zu nehmen. Die kleinen Burschen gaben an, die Kugeln beim Spiel vor der Porta Trionfale gefunden zu haben, und ihre Angaben erwiesen sich als richtig. Die Perlen gehören, wie jetzt bekannt wird, der Gräfin Ferraioli. Das Halsband hatte einen Wert von 20 000 Lire und bestand aus 70 Perlen, so daß noch immer 40 fehlen. Die drei glücklichen Finder der 30 Perlen erhielten eine Belohnung von 600 Lire.

Die Ferien des Präsidenten Roosevelt. Aus Newyork wird gemeldet: Roosevelt verbringt seine Ferien ganz nach eigener Art. Gestern morgen arbeitete er in glühender Sonnenhitze mit den Bauern auf den Sagamore-Hügeln und half die Heuernte einbringen. Ein schweres Gewitter zog heran; aber unverdrossen warf er die Heubündel hoch auf die Wagen, trieb die anderen Arbeiter zur Beschleunigung an und ritt schließlich oben auf dem vollgeladenen Wagen zum Heuschober. Abends vergrub er sich in seiner Bibliothek. Er hat vorher mehrere Tage mit seinen Söhnen im Freien übernachtet am Ufer des Sundes. Mehr als einmal ergoß sich ein schwerer Gewitterregen über sie, löschte ihr Lagerfeuer aus und zwang sie, unter umgestülpten Booten Schutz zu suchen.

Lustiges Allerlei.

„Se sitt geern.“ Am Schlusse einer schwurgerichtlichen Verhandlung in Güstrow in Mecklenburg-Schwerin hielt der Vorsitzende einer Frau, die durch falsches Zeugnis einem Manne längere Freiheitsstrafe zugezogen hatte, das Niederträchtige ihres Tuns in kräftigen Worten vor. Nach beendigter Strafrede nahm die Angeklagte das Wort und sagte: „Herr Prendent, nehmen S' mi nicht öwel, Se nehmen dat to cernst. Se kennen den Mann nich. Ick kenne en beter: he sitt (sitzt) geern.“

Auszeichnung. Fräulein: „. . . Herr Leutnant, denken Sie auch oft an mich?“ — Leutnant: „Auf Ehre — mein einziger Zivilgedanke!“

Ein Praktiker. Richter: „Sie sind verurteilt zu einem Tage Haft. Geben Sie sich damit zufrieden, oder wollen Sie Berufung einlegen?“ — Angeklagter: „Was, Berufung — um einen Tag? Da müßte ich ja länger draußen auf dem — Korridor stehen!“

Druckfehler. (Aus einem Festbericht.) „Außer Blumengirlanden bildeten den prächtigsten Schmuck des Restaurationssaales die aufgestellten duftigen Tonnen, als Symbol des schlanken Wuchses unserer anwesenden weiblichen Jugend!“

Humor in der Presse. Wir lesen im hessischen Amtsblatt: „Vollständig gesund und frei von jeglichem Ungeziefer sehen wir bei weiterem günstigen Wetter einer der besten Ernten entgegen.“ Gott Lob und Dank, daß man gesund ist und sich nicht mit Ungeziefer zu plagen braucht!

Als „gut Wetter-Macher“ empfiehlt sich der Westfälisch-Lippische Kanarienzucht- und Vogelschutzverband. Der Verband erließ nämlich zu seinem 13. Verbandstage eine Einladung, in der sich folgender Satz befindet: „Für gut Essen, Trinken und Wetter wird gesorgt.“

Die wißbegierige Dame. Der berühmte englische Chemiker Sir Henry Roscoe hat, wie wir im Daily Chronicle lesen, soeben Memoiren herausgegeben. Er erzählt darin auch allerlei kleine Geschichten, die ihm oder seinen Freunden passiert sind, darunter folgendes: Eine Dame hatte einen Vortrag von Sir Robert Ball über Sonnenflecken (sunspots) versäumt und sprach, als sie Ball später traf, ihm ihr Bedauern darüber aus. Er erwiderte, er glaube nicht, daß dieser Vortrag sie besonders interessiert hätte. „Oh“, sagte sie, „es würde mich außerordentlich interessiert haben, denn ich habe mein Leben lang Martern ausgestanden durch meine Sommersprossen (freckles)!“

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

17 (Fortsetzung.)

Tolle Geschichte!

Wie zur Erlösung kam gerade die Aufseherin aus der Küche mit einem Topf siedenden Wassers, der Rumflasche, Zucker und Zubehör, was sie, über's ganze Gesicht strahlend, vor den Gast hinstellte.

Rum fand man eben, wie sie wußte, nicht in allen Arbeiterhütten.

„Wohl bekomm's dem gnä'chen Herrn Jrafen.“

„Schön von Ihnen, Frau Weber,“ sagte er loyal und fast beglückt.

Die Aufseherin sah ihm interessiert zu, als er den Trank mischte, und überbot sich in Redensarten von der großen Ehre, die ihr durch sein Eintreten widerfahren sei.

„Wir ham ebens soviel Feinde, gnä'cher Herr Jraf, auf'm Gut, die möchten uns, wenn sie könnten, am liebsten ruenieren und das gnä' Frölin gegen uns aufbringen. Und was tun wir denn Böses? Doch weiter garnischt, als daß die Anuschka — was doch meine Schwester is, un von Arzt verboten, schwierje Arbeit zu machen — da arbeet sie ebene an die Strickmaschine un is doch in gute Luft. Sie is nun mal zu gebildt und mag sich ooch nich mit allen Mächens einlassen. Am meisten ärgern ihnen die Leute, weil der junge Witzeck ihr Bräutjam is. Die gemeinsten Lügen behaupten sie von uns.“

„Na — so schlimm wird's wohl nicht sein,“ wehrte Rolf ab, schwankend, ob er nicht gleich wieder aufbrechen sollte.

Die Aufseherin merkte etwas von seiner Ungeduld, wechselte schnell noch einen Blick mit ihrer Schwester und retirierte dann vorsichtig in die Küche.

Das verführte Rolf, noch eine Weile zu bleiben.

„Na — da bring mir also noch ein Glas und trink mit!“ sagte er entschlossen und schlürfte den heißen Trank, ohne aufzusehen.

Und richtig — das Mädchen holte flink ein Glas herbei, ließ sich von ihm einschenken und setzte sich auf sein Geheiß — als verstünde sich dieses alles von selbst — ihm gegenüber an den Tisch. Ihre Augen, ihre Wangen brannten vor Erwartung.

Rolf fand bald, daß solch unerwartetes Abenteuer mehr wert sei als die schönste Wildsau, die ihm vor die Flintenmündung laufen konnte.

Seltsam — es gab also für ihn doch noch Ueberraschungen auf Bronkower Boden. Man stieß noch auf Unvorhergesehenes, auf ungewohnte Früchte und Gelegenheiten?

Auf der Höhe seines Erstaunens machte er die bestimmte innere Erfahrung, daß der Zufall es sehr gut mit ihm gemeint haben mußte.

Im Schloß war ihm das Leben zur unerträglichen Qual geworden. Die täglichen Gewohnheiten waren unverrückbar, wie eherne Säulen, wie Mauern, an denen er sich langsam den Schädel einrennen mußte. Und je mehr er sein Unglück zu erkennen gab, je mehr schien Leska mit darunter zu leiden, ohne sich jedoch entschließen zu können, ihr geheiligtes Bronkow auch nur auf Wochen zu verlassen.

So weit er sehen konnte — immer dieselben Dinge trostlosester Färbung, ein Leben wie am Tretrad; wo niemand mitverlangte, ihm alles zu widerstreben schien, — kurz: Beklemmungen, Sehnsüchte, Entsagungen Tag für Tag.

Und nun auf einmal eine prickelnde Neuigkeit, ein heißes, aufwallendes Verlocken, eine vorgeahnte Kette heimlicher Erlebnisse, die sich gleich einer farbigen Schnur durch das graue, ewige Einerlei ziehen konnte!

Dieses Mädchen — diese Dirne, Gott weiß, wohergeschneit!

Wie der Föhn fuhr's in seine Seele und wirbelte alles auf — das aufgespeicherte, ungelebte Leben.

„In Gottes Namen!“ empörte er sich gegen alle Gewissensbisse, „warum soll ich denn mein Pfand durchaus vergraben? Ich bin nun einmal nicht gemacht, mich hier einzuppen, um drüben wieder als schöner Schmetterling ans Licht zu kommen. Ich möchte genießen, meine Lebzeit: Blut und Gut, Liebe und Jugend auf erträgliche Art loswerden.“

„Du hast ja Augen wie der leibhaftige Satan, Anuschka! Hat Dir das noch niemand gesagt?“ begann Rolf wieder ganz unvermittelt und tief hineintauchend, was alles offenbar ganz nach des Mädchens Wünschen war. Ein zärtlicher, feiner Graf ging ihr über den Bräutigam.

Sie schüttelte verneinend den Kopf, heuchelte holdselige Verschämtheit und ließ es dann doch ohne Wehr geschehen, daß der Graf sie beim Kopfe faßte, hingerissen küßte und zu sich herüberzog. —

Die Aufseherin mochte längst zu Bett gegangen sein, als er das Haus verließ, mit dem spielend leichten Abenteurerschritt früherer Zeiten.

VIII.

„Wir würden natürlich weit billiger wegkommen, Herr Graf, wenn man die Arbeiten jetzt einstellte und im April wieder aufnähme,“ meinte der Ingenieur am Ende seines pessimistischen Berichts über den Stand der Arbeiten im Torfbruch.

„Dummes Zeug!“ fuhr Rolf auf. „Ich bin doch überall durch Verträge gebunden. Die Leute sind jetzt nicht abzuwimmeln. Es muß in Gottes Namen weiter gemacht

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Fortzugshalber sollen wir das Haus

Zeughausstr. 6

mit Garten mit Antritt 1. Okt. oder 1. Novbr. verkaufen. Das Haus ist in gutem baulichen Zustande; es eignet sich sowohl zum Alleinbewohnen, als auch zur Einrichtung von 2 Wohnungen. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Rud. Meyer & Diekmann.

Rastede. L. **Springer** beabs. sein an der **Knoopstraße** hiers. belegene

schöne Besitzung,

neues Wohnhaus, aufs beste eingerichtet, Stall u. großer Garten, mit sofortigem Antritt zu **verkaufen.**

Die Besitzung ist namentlich einem Rentner zum Ankauf zu empfehlen, doch ist sie auch für einen **Gewerbetreibenden** bestens passend, da die Lage eine sehr günstige ist. Kaufpreis mäßig. Bedingungen günstig.

Degen, Aukt.

Eine im Ammerland günstig belegene

kl. Dampfsägerei,

verbunden mit

1 Mahlgang

und kompletten Hilfsmaschinen, habe ich unter günstigen Bedingungen mit sofortigem Antritt zu verkaufen.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg,

Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Zu verkaufen einige gute Legehühner (Ramelsloher) und 1 Stamm s. Seidenhühner (mittelgroße Rasse), sämtlich von 1905. Lindenstr. 54.

Kaufgesuch e. Ladeneinrichtung.

Postlagernd Oldenburg S. A.

Magerkeit beseitigt.

Blühende Gesundheit, volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährplv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid. rc.** v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack. 2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co. Berlin 150.**

In einer Streitsache werde ich am

Dienstag, den 24. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

bei Ww. Hogens Wirtshaus in Bloherfelde:

1 Schwein

zum Schlachten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Eversten. Georg Schwarting.

In der Nähe von Oldenburg suche ich eine

Fläche Land

von 5 bis 10 ha, an Chaussee belegen, zu kaufen.

Angebote erbitte baldmöglichst.

Georg Schwarting,

Eversten-Oldenburg,

Hauptstraße 3. Fernsprecher 238.

Immobilverkauf in Wardenburg.

(Letzter Aufsatz.)

Der Brinksitzer **F. Martens** in **Tungeln** beabsichtigt seine an bester Lage im Dorfe Wardenburg belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause nebst Scheune und plm. 5 Hektar Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien,

mit Antritt nach Uebereinkommen öffentlich meistbietend stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

3. u. letzter Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 28. Juli d. J.,

präzise 6 Uhr,

in **Lüschens Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erteilt.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Käufer ladet ein

W. Glodstein, Aukt.

Ein tücht. **Bäcker** sucht z. 1. Mai 1907 eine gutgeh. **Bäckerei** zu mieten od. zu kaufen. Offerten unter J. D. 2002 postlagernd Oldenburg.

Von **Sonntag** an nehme ich wieder **Anmeldungen** entgegen für **Privatstunden, Beaufs. v. Schularbeiten** und **Vorber.** zu **Examen.**

Privatlehrer **Köhler,** Heiligengeistwall 4.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft und Handlung.

Zetel. Der Kaufmann **H. Begemann** zu **Wilhelmshaven** beabsichtigt seine im hiesigen Orte belegene

Besitzung

zum beliebigen Antritt, möglichst zum **1. Oktober d. Js.,** mit vollständigem Inventar zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus:

1. einem massiven, zur Gastwirtschaft und Handlung eingerichteten Wohnhause, worin ein großer, geräumiger Keller, ein Tanzsalon, mehrere Fremden- u. viele Wohnzimmer vorhanden sind,
2. einem zu Wohnungen eingerichteten Zwischenbau,
3. einer großen massiven Scheune,
4. einer neu angelegten Kegelbahn,
5. dem bei dem Hause befindlichen Obst-, Zier- und Gemüsegarten zur Größe von 44 ar 03 qm bester Bonität.

Die **Gebäude** befinden sich in sehr gutem Zustande und sind auf das Beste eingerichtet. In denselben kann sowohl die **Gastwirtschaft** nebst **Bierverlag** als auch ein größeres **kaufmännisches Geschäft** betrieben werden.

Die Besitzung soll umständehalber sehr preiswert verkauft werden und bedarf es beim Ankaufe nur einer **geringen** Anzahlung.

Termin zum Verkaufe ist auf

Freitag, den 27. Juli,

nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthofe angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Ahlhorn, Aukt.

Wiefelstede.

Zu verkaufen ein gebrauchter, gut erhaltener

Ackerwagen.

Joh. Eiting, Stellmacher.

Schweiburg. Der Hausmann **Joh. Albers** zu **Jaderkreuzmoor** und die **Erben** des weil. Hausmanns **Wilh. Bartels** daselbst lassen am

Dienstag, 24. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Backhaus Wirtshause** zu **Jaderkreuzmoor** die ihnen gemeinschaftlich gehörenden olim Thiens

Ländereien

als:

1. die an der alten Kreuzmoorer Straße belegenen **11 Hämme Marschländereien** zur Gesamtgröße von **14** ha **27** ar **10** qm,
2. das in Kreuzmoor belegene **Baumoor,**
3. das zu Lehmden belegene **Torfmoor,** zur Größe von **1** ha **90** ar **51** qm,

im Ganzen oder in passenden Zusammenstellungen mit Antritt zum 1. November d. Js. zum **dritten** und **letzten** Male zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gelangen und wird in diesem Termine auf das **Höchstgebot** der Zuschlag **sofort** erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover 101 Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

● Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Rastede.

Habe noch einige **billige**

Bauplätze

abzugeben. L. Springer.

Eine Tabakspfeife gratis!

und 9 Pfd. m. berühmten **Förstertabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 Mk. frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7,50 M frko., nach Wunsch nebenst. Gesundheits-Pfeife **oder** eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal,** Baden. Fabrik. — Weltruf.

Roggen-Verkauf.

Zwischenahn. Der Müller **Georg Eilers** zu **Elmendorf** läßt am

Freitag, 27. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr anf.,

30 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und wollen Kaufluſtige sich in Verkäufers Wohnung versammeln.

J. H. Hinrichs.

Zu kaufen gesucht 2 gut erhalt. **Bettstellen** mit Patent-Matratzen. Offerten unter A. H. 30 an Filiale, Langestr. 30.

Jetzt ist die Marke

Kikiriki Schutzmarke

Trumpf einzig bei den Wäscherinnen; Denn ohne lang sich zu besinnen, Kaufen nur dies Pulver sie. Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel, 1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.

Prachtvolle

Gratis-Zugaben

Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Neuss.

General-Vertreter:

Leop. Hahlo, Oldenburg

Lindenallee 50. Teleph. 179.

Wohne jetzt

Achternstraße Nr. 8

(neben Herrn Schrimper).

M. W. Gerhards.

---

werden, damit wenigstens etwas herauskommt für das Heidengeld. Siebzigtausend Mark sind jetzt allein schon für Arbeitslöhne draufgegangen."

Der Ingenieur wagte daran zu erinnern, er habe ja von Anfang an das schrittweise Vorgehen empfohlen. Die Kanalbauten sollten sich nur auf kleine Territorien erstrecken. Aber Rolf, im drückenden Bewußtsein seiner überstürzten Aktionen, steifte sich nun erst recht auf die schnelle Fertigstellung der ganzen Anlage.

Der Unglücksapostel hatte das Arbeitszimmer des Grafen kaum verlassen, als Leska in sichtlicher Erregung eintrat.

„Rolf, ich muß Dich bitten, Deinen Diener sofort zu entlassen!" fiel sie ihn förmlich an und blieb mit zusammengezogenen Brauen vor ihm stehen, als warte sie auf seine Frage nach dem Grund ihres Begehrens.

Sein erster Blick fiel auf Leskas Reitstiefel und die Peitsche in ihrer Hand, zwei Dinge, die ihm ohnehin an seiner Gattin stets Mißfallen erregten. Wie unweiblich sie wieder aussah! Er hatte das Gefühl einer zunehmenden Vergröberung ihrer Züge und Formen, was ja wohl nicht anders sein konnte, wenn man die Hälfte seines Lebens auf dem Pferde, auf dem Felde mit Bauern und Büdnern zubrachte.

Er blieb denn auch gegen die Gewohnheit sitzen und vergaß sogar den schuldigen Handkuß.

„Sag' mal, warum trägst Du keinen Schleier, um Deinen Teint ein bißchen zu schonen?"

Eine Blutwelle färbte ihr Gesicht.

„Uebrigens," besann er sich sogleich, „was Du da sagst — sollte es hierbei nicht auch ein wenig auf mich ankommen?"

„Verzeih," erwiderte sie unbeirrt, „ich weiß, Du wirst mir recht geben. Der Mensch muß fort, und zwar heute noch!"

Nun sah Rolf, daß sie zitterte vor Zorn. Er stand langsam auf.

„Aber wieso denn? Was ist denn vorgefallen?"

„Kurz, er hat ein armes, dummes Mädchen unglücklich gemacht. Es ist empörend, daß so etwas in diesem Hause geschehen konnte."

„Na ja, angenehm ist das gerade nicht," machte er lässig, nicht im geringsten ergriffen von ihrer Leidenschaftlichkeit. „Aber vor allem finde ich, die dumme Gans, die sich auf sowas einließ, die sollte das Feld räumen."

„Sie packt soeben ihre Sachen."

Rolf fühlte sich veranlaßt, zum Fenster zu treten, um ihren großen Augen zu entgehen. Er wollte es nun doch einmal auf eine kleine Machtprobe ankommen lassen. — Dieser unglaubliche Kommandoton! Ein boshaftes Spiel der Erinnerung warf ihm jenes Scherzwort Ida Blankenhagens ins Bewußtsein: „Wenn Du mal heiratest, Leska, wird Dein Mann sozusagen Prinzgemahl der Herrin von Bronkow."

„Nun gut, so ist also der Stein des Anstoßes beseitigt."

Leska meinte nicht richtig verstanden zu haben und horchte eine Sekunde dem Sinn seiner Worte nach. Dann trat sie dicht an ihn heran, faßte ihn liebevoll am Arm und sagte erschüttert:

„Nicht wahr, lieber Rolf, wir wollen nichts Unreines zwischen uns kommen lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

Carl Küchler, **Unter der Mitternachtsonne durch Island.** Abel u. Müller, Leipzig. Pr. 3,20 M und 4 M.

Ein interessantes Buch! Der Verfasser, Oberlehrer an der Landwirtschaftsschule in Varel, ist schon seit längeren Jahren durch seine Schriften über die isländische Literatur und zahlreiche Uebersetzungen aus dem Isländischen bekannt. Von dem Baedeker'schen Verlag wurde er beauftragt, einen Reiseführer durch Island zu schreiben, und so bereiste er im Jahre 1905 große Teile der berühmten Nordlandsinsel. Diese Fahrt behandelt das vorliegende, volkstümlich geschriebene Buch, dem man auf Schritt und Tritt hervorragende Sachkenntnis und ehrliche Begeisterung für Land und Leute anmerkt. Aus seiner Schilderung lernt man die eigenartige Schönheit der Vulkan- und Gletscherwelt kennen; zudem trägt die ganze Fahrt einen etwas abenteuerlichen Charakter, da hier natürlich nichts von den ausgetretenen Touristenpfaden vorhanden ist, die den Reisenden mühelos durch die besuchten Stätten Europas führen. Die ganze Reise wird zu Pferde gemacht, zu Pferde durch die öden Fels- und Sandwüsten, durch die reißenden, gefährlichen Ströme, die von dem Gletscherwasser angeschwollen sind. Ein Glanzpunkt des Buches ist die Schilderung des gefährlichen Aufstiegs zur Hekla, auch von den heißen Springquellen und der Almannagja, einer herrlichen Felsschlucht in der Nähe des Thingvallasees, wird viel erzählt, und überall spielen die Erinnerungen der ruhm- und sagenreichen Vergangenheit Islands hinein. Zahlreiche Illustrationen erhöhen den Wert des sehr empfehlenswerten Buches.

Die Saligen. Eine Romanze aus den Tiroler Alpen von Ewald Müller. Dresden, Piersons Verlag. — Der Verfasser ist ein bekannter Brandenburger Schriftsteller aus Cottbus. Er hat viel über den Spreewald veröffentlicht; seine Gedichte erhielten den Augsburger Schillerpreis. Vorliegende, behaglich ausgesponnene Romanze gestaltet einen märchenhaften Stoff; eine der „Saligen", der Sage nach Töchter des ersten Menschenpaares im Paradies, verläßt ihren Wundergarten oben in der Gletscherwelt, um das Weib eines Menschen zu werden. Ihr engelgleiches Wesen und die vielen Beweise werktätiger Liebe, die sie in schwerer Pestzeit gibt, bewahren sie aber nicht davor, von engherzigen, fanatischen Menschen der Hexerei angeklagt und auf den Scheiterhaufen gebracht zu werden; dem Feuer wird sie aber durch ihre himmlischen Schwestern entrückt. Das alles wird in herzlicher, liebenswürdiger Weise erzählt, und der Verfasser bekundet fast immer feines poetisches Empfinden. Den Höhepunkt findet er entschieden in Liliths Erdenwallen; reizvoll sind auch die Schilderungen der Alpenwelt.

Das Leben, die Kunst, das Kind. Beiträge zur modernen Pädagogik von Karl Röttger, Bremen, Carl Schünemann. Pr. 1,50 M und 2 M. Karl Röttger ist auf den verschiedensten Gebieten literarisch tätig gewesen, unter anderem hat er sich auch als feinsinniger Lyriker erwiesen. In diesen gesammelten pädagogischen Aufsätzen berührt seine lebhafte, sprudelnde, furchtlose Art sehr angenehm. In seiner Natur ist nichts Pedantisches, und deshalb gibt er vielfache Anregung. Seine Pädagogik erscheint nicht als griesgrämige, schulmeisterliche Dame, er faßt sie nicht als Wissenschaft, sondern als Lebenserscheinung, beseelt und geläutert durch die Kunst. Einige Titel mögen über den Inhalt aufklären: Pädagogik und Menschentum, Glossen zum Problem der Kunsterziehung, Ueber Gefühlsbildung, Intuitive Schöpferkraft des Kindes, Feste, Die Angst vor dem Menschen. Ein paar Sätze aus letztgenanntem Aufsatz zur Probe: „Angst vor dem Menschen! In diesem Wort liegt ein gut Teil Tragik des Menschengeschlechtes. Angst vor dem Menschen hat die Inquisition begründet, die Hexenprozesse heraufbeschworen, hat die Nationalitätenstreitigkeiten verschärft. Die Angst vor dem Menschen hängte sich wie ein Bleistück schwersten Kalibers an die leichten Füße aller Kulturmenschen. Sie liegt noch heute, zum Schaden allen Fortschritts, wie ein Alp auf uns. . . . . Es fehlt überhaupt an Respekt vor dem Sein und Werden. Einen Orang zur Meerkatze zu „erziehen" wird niemand versuchen, aber es gibt Hunderte, die junge Leute zu „Pavianen" dressieren möchten: Die Angst vor dem Menschen mit dem feigen „wenn", „aber", „könnte", „möchte" diktiert all das systematische Kneten, Drücken in die Enge, das Hüten und Bewahren vor dem großen Leben. Und doch triumphieren Natur und Leben alle Tage über diese Vogel-Straußpolitik."

Georg Ruseler.

Landesbibliothek Oldenburg

Seltene Gelegenheit!

Wirtschafts-Verkauf.

Krankheitshalber zu **verkaufen** eine **flottgehende**

Gastwirtschaft,

bestehend aus **großartigen Wirtschaftsräumen, großem Tanzsaal, Klubzimmer und mehreren Fremdenzimmern;** daselbst ist das Versammlungs- und Vergnügungslokal fast **sämtlicher größeren Vereine.** Dasselbe ist belegen in einer **stark aufblühenden Hafenstadt** Oldenburgs. Nachweisbarer Umsatz **25000 M jährlich.**

Der Kaufpreis beträgt **65000 M, Anzahlung 8- bis 10000 M.** Hypotheken stehen fest.

Antritt zum 1. November.

Ernstgemeinte Offerten erbitte unter S. 128 an die Exped. d. Bl.

Ein kleines Bauerngut,

eine Stunde von Seehausen i. A., 50 Morgen gutes Land und schöne Weidekoppel, 18 Morgen Elbwiesen, ist wegen Todesfall mit voller Ernte, lebend. und totem Inventar sofort für 29000 Mk. **zu verkaufen.**

Näheres bei **H. Walter,** Wittenberge, Bez. Potsdam, Herrenwiesenstr. 3.

Kl. Landhaus

außerhalb Oldenburg, aber innerhalb Stadtgebiet, wird mit 1 Morgen großen Garten und angrenzend. 2—4 Morgen Wiesen oder sonstigem Land zur Anlage einer Geflügelzucht auf 3 Jahre mit Vorkaufsrecht **zu pachten gesucht.**

Gefl. Offerten mit ausführlichen Angaben über Größe, Lage und Preis unt H. 967 U. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Schweineverkauf in Rastede.

Rastede. Händler **Blendermann & Schipper** in Osternburg lassen am

nächsten Dienstag, 24. Juli,

nachm. 4 Uhr,
bei **Töpkens Gasthause** hierselbst:

50 bis 60 große u. kl. Schweine,

allerbeste Rasse,
auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Wehnen. Habe noch 5 Tagewerk

Wiesenland (Pferdehen)

zu verpachten.

D. Boedecker.

Guter bürg. Mittagstisch. Sophienstr. 4

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands.
Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Linienstrasse 126,
Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine
„Krone“ für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.
45Mk.
Militaria-Zollerräder
höchst. Ansprüch. genügd., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung. kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands **zu besichtigen.**

Emden, Rathaus, 9. Febr. 1897. Senden Sie mir eine Nähmaschine von der Güte, welche bereits im J. 1892 an mich gesandt wurde.
Hartram, pens. Fuß-Gendarm.

Für Bäckereien

empfehlen:

Neueste Zwieback-Schneidemaschinen und Brotschneiden

für Hand- u. Kraftbetrieb,

Siebe, Backformen, Eismaschinen

und sonstige Bäckerei-Bedarfsartikel.

B. Fortmann & Co.

Langestraße 21.

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade

sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke

Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen** etc. und **Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos** zusende. **Bin kein Agent,** nehme **von keiner Seite Provision.**

C. Rommen Nachf. Hannover 161

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Ein in der Nähe Oldenburgs beleg. Haus, worin seit langen Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist krankheitshalb. zu Nov. od. früher z. verkaufen.

Offerten unter V. 150 an die Filiale Langestr. 20 erbeten.

Seit Jahren bewährt hat sich das berühmte

Martel's Spath-Liniment

bei: Spath, frisch u. veraltet, Gallen, Schulterlahme, Ueberbein, chronisch. Hufgelenklahmheit, Knochenauftreibung, Sehnenklapp, Spannung, Drüsen, Kropf-, Genick- u. Brustbeulen, Verrenkungen, Verstauchungen des Kron-, Fessel- u. Hufgelenkes, allen gichtischen Knoten etc. ohne die Tiere schonen zu müssen u. kahle Stellen zurückzulassen. Bestandteile: Camph. 10, Aloe 8, Arist. 5, Ammon. 8, Lanolin 50,5, Hydrarg. 12, Ham. Extr. 2, Trpt. 5.
Zu beziehen in Dosen à M 4. 50 u. M 2. 50 durch die
Apotheken,
wo am Ort nicht zu haben, wende man sich an die Firma:
Th. Schreiber Nachfl., Dresden. 22

Zu mieten gesucht auf gleich oder November eine flottgehende

Wirtschaft.

Gefl. Off. unt. S. 160 a. d. Exp. d. Bl.

Ges. auf sof. od. 1. Aug. Stallung für 2 Pferde.

Offerten mit Preis unter P. 22 an die Filiale Langestraße 20.

Auf der Durchreise einige Tage hier kaufe **Altertümer** (Antiquitäten), **Bilder, Porzellan, zinn. Krüge** 2c. und bitte Bestellungen Achternstraße 58 im Laden abzugeben.

Johannisbeeren

Pfund 10 ₰ und

Stachelbeeren

Pfund 7 ₰ kauft

Carl Wille.

Osternburg. Z. verk. 1tür. Kleiderschr., Kinderbettst. m. M., 1 Kindertisch, 1 kl. 4räd. Wag., Gartenst. u. 1 gr. Trittleit.

Hermannstr. 4.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,
Harburg.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Beabsichtige mein in **Osnabrück** an bester Lage befindliches

Porzellan-, Kurz- und Galanteriewaren-Geschäft 2c.

wegen anderweitiger Unternehmungen sofort oder per 1. Januar zu verkaufen, feste Kundschaft, nachweisbar guter Umsatz. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Anfragen unter S. 165 an die Exped. d. Blattes.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte
Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude“
D. R. G. M.
fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.
½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt	M. 3.50	u. genügen f.	¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „	„ 4.50	„ „	½—3 „
„ „ 6 „ „	„ 6.—	„ „	½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
„Friedrichswerk“ Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst

Kein Acetylen.

Ueberall eigenes Gas

zu Beleuchtgs.-, Heiz-, Koch-, techn. u. industr. Zwecken erzeugt **absolut gefahrlos die**

Amberger Gaserzeugungsmaschine.

Ca. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.

Einfache Bedienung.
Prachtvolles, billiges Gasglühlicht.
Prospekte, Anschläge und Zeugnisse gratis.
Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg, Bayern.
Tüchtige, solvente Fachvertreter ges. **Hohe Prov.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
praktischen Hausfrauen unentbehrlich.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Strengste Diskretion. **Bewährte Beamte.**

„Eulfisch“-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Ermittelung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.

Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.

Beste Referenzen. **Verbindungen an allen Plätzen.**

Wäscherei-Maschinen

für Dampf-, Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage.

Referenzen erster Hôtels u. Anstalten
Prospekte und Kostenanschläge gratis.
Einzelne Lieferungen, sowie Übernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc.

Schmidt & Schmits
Köln a. Rh. Mozartstr. 11.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Mulden-Bügelmaschine
für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Handh. Vorkenntn. nicht erforderl. Grösste Leistungsfähigk.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Offeriere billigst, sofort lieferbar:

Cornwall, ferner **Kombiniert** und **Röhrenkessel,** 50, 40, 30 und 20 □ Heizfläche, 8 Atm., **Dampfmaschinen,** 30, 25, 20, 15 PS. mit Ridersteuerung, **einige gebrauchte Dampfanlagen gebe billig ab.** Ferner 25, 15, 12, 10 und 8 PS. **fahrbare Lokomobilen,** vorzüglich erhalten, 8 PS. **fahrbare Benzin-Lokomobile,** 12 PS. **Sauggasanlage,** wie neu. **Horizontalgatter, Kreissägen, Mahlgänge** äußerst stabil und billig. **Armaturen** für Dampf, Wasser u. Gas. **Bierapparate, Bade-Einrichtungen, Klosettanlagen, Röhrenbrunnen** und **Pumpen.**

Kupfer- und Messingwaren-, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik

D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr.,

Kurwickstraße 10.

Fernsprecher **393.**

C. Louis Schröder, Oldenburg,

Gegründet 1885. **Peterstraße 11.** Telephon Nr. 212.

Technisches Bureau für das allgemeine Maschinenfach, besonders Dampfmaschinen-, Motoren-, Transmission-, Heizung-, Ventilation-, Pumpen-, Eis- und Kühlanlagen.

Drielake. Habe das Mähen einer größeren Fläche Roggen im Akkord zu vergeben.

D. Theilen.

Ohmstede. Zu verkaufen ein 12jähr. **Wallach (guter Einspänner).**

D. Schmidt.

Gewinnbringend

für jede Hausfrau!

ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte

in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Gebr. Brockmann, Obernkirchen 3
Grafschaft Schaumburg
Special-Geschäft für Gänsefedern, Daunen, Fertige Betten.
Doppelt gereinigte:

Bettfedern	M. 0.60—M. 1.20
Halbdaunen	„ 1.60
halbweisse Bettfedern	„ 2.00
weisse Gänsefedern .	„ 2.50—„ 3.00
ganz weisse Schwanenfedern, Halbdaunen	„ 3.50—„ 4.00
Daunen	„ 2.50—„ 3.00
halbweisse Daunen .	„ 4.00
ganz weisse Schwanen-Daunen	„ 5.00—„ 6.00

Proben franco. Umtausch gestattet.
Preisangabe der Proben erwünscht.

Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei!

Man nehme einen Teelöffel voll

Zu haben in den meisten
Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

Deutschlands
grösstes Spezialgeschäft
für
Bettfedern

Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46

versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima **Halbdaunen** Mark 1.75; **Gänserupffedern** M. 2.00; prima weiße **Gänsehalbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische **Monopoldaunen** M. 2.85, echt russische, **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 (gesetzl. gesch.) Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsefedern** (z. Reißen) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. **Letztjähriger Umsatz über 2400 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- und Bettfedergeschäft erreicht.**

---

5 % Rabatt

in bar oder Rabattmarken gewähre auf meine schon billigst gestellten **Detailpreise.**

Paul Danckwardt,
Hoflieferant,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schweizer-, Edamer-, Rahm-, Tilsit.

Käse

Joh. F. Wempe,

Friedensplatz 2.

Großes Lager in

Kinderwagen, Sportwagen, Gartenmöbeln

von den billigsten bis zum feinsten.
G. Göllner, Grünestraße 13 b.

Landesbibliothek Oldenburg

Gute kräftige
Schuhe
und
Stiefel
kauft man bei
Joh. Ehlers
Oldenburg,
Baumgartenstraße
Nr. 10.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen. Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Nur 7,60 M 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 M, Hühnernest 50 ₰, Baumschütz 14 ₰, Matratzen 12 M A. Drahtart. bill. **Kottmann & Co.**, Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania"-Geflecht. Best. Gefl.

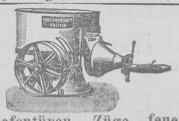
Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen, Motorwagen, Carosserieen.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau Jacobs, Kurwickstr. 34.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.
Haagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Unvergleichliche
unfehlbare und doch milde
Wirkung
bringt das wunderbare, neue
Abführmittel „Uf".
Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet! Von vorzüglichem Wohlgeschmack! Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium, **Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.**

Voss & Westphal,
Bremen, Doventorssteinweg 97
Fernspr. 5255.
Spezial-Geschäft für Bäckerei-, Konditorei-Maschinen u. -Geräte.
Sämtl. Bedarfsartikel. — Lieferung kompl. Bäckerei-Einrichtungen.

Fahnen.
Sämtliche Vereinsartikel.
Hildesheimer Fahnenfabrik
A. Dreyer, Hildesheim.

Koffer, Reisetaschen 2c.
in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Ijaden, Staustraße 8.

Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der **Alemannia-Fahrräder.**
Verlangen Sie **Pracht-Katalog** Nr. 61 über Fahrräder u. Zubehörteile **gratis** und **franko**, ehe Sie kaufen. — Probe-Fahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmäntel M 3,70; mit Garantie M 4,50 u. 5,70 — Schläuche M 2,80, 3,30 u. 3,80.
J. Fries, Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Sensationelle Neuheit
für Baumeister u. Architekten
Wunnerscher **Isoliermörtel**
D. R. P. Nr. 103 733.
Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.
Kataloge versendet gratis und franko
Fabrik und Versandgeschäft
H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Louis Sprinkmann

— Wagen-Fabrik —
HANNOVER
Ausstellung von 50 Wagen
Kataloge gratis und franko

W. Lühr, Wagenfabrik.
Bringe den geehrten Herrschaften mein
großes Wagenlager
in empfehlende Erinnerung.

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.
Spezial-Geschäft für Photographie.
Jede Preislage. Alle Systeme.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Ganz bedeutende Vorteile beim direkten Einkauf!

Durch Selbstfabrikat bin ich in der Lage, für nur **6 Mark** eine hochfeine **Floberbüchse,** mit Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Nußholzbackenschaft, feststeh. Lauf, ca. 90 cm lang, Kaliber 6 mm, zu liefern. Dieselbe, aber Lauf zum Aufklappen, wie beim Jagdgewehre, in Kal. 6 od. 9 mm, **8 Mk. Einläufig. Jagdkarabiner,** zum Auseinandernehmen, **11 Mk.** Patronen zu Fabrikpreisen. Für vorzügliche Arbeit und präzisen Schuß leiste eine dreijähr. Garantie, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Ill. Hauptkatalog gratis und franko.
Gustav Zink, Waffenfabrik, Mehlis i. Thüringen 12.

Männerkrank-
heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für **jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarkenfranko zu beziehen von **Dr. Rumler, Genf 495 (Schweiz).**

---

la Portland-Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken
zu sehr billigen Preisen
J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Das Buch über die Ehe,
39 Abbild. von Dr. Retau, Mk. 1.60. Vollständiger Ratgeber für Eheleute, 50 Abbild. von Dr. Herzog, Mk. 1,60. Beide Bücher Mk. 3,— frei. Nachn. 0,25 Mk. mehr. **Gustav Engel, Berlin 9,** Potsdamerstr. 131.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 58** Oranienstrasse 65.

Geldschränke,
sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen
G. H. Steinforth,
Bremen.
Vertreter: **L. Ciliax, Oldenburg.**
Man verlange Katalog.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. – Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz Nr. 47.

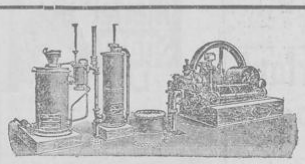
Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf

Pneumatic-Harburg-Wien

sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**
Mäntel und Schläuche
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie. Automobil-** u. **Motor-Zweirad-Reifen** und **Schläuche, Flach-** und **Keil-Riemen.**
Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. **Elbe,** mit 4000 Arbeitern.

Motorräder
erster Firma, mit **Magnet-Zündung** und voller Garantie, wegen zu hohem Abschlusses großer Posten spottbillig zu verkaufen.
E. Becker & Co., Charlottenburg,
Bismarckstraße 29 i.

Motorenfabrik Herford i. W.



Sauggas-, Ergin-, Benzin-, Leuchtgas-Motore.

Schwerste Bauart. Billigste Preise. Weitgehendste Garantie. Sauberste Ausführung. Prospekte und Anschläge gratis.

Kulante Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Tiklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 M mehr. Reifen 3,50 M, Schlauch 2,50 M Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Mehrere gebr. Herren- und Damenräder.
G. Göllner, Grünestraße Nr. 13 b.

Fahrräder. und Zubehörteile

liefern zu fabelhaft billigen Preisen Thüringische Fahrrad-Industrie, Mühlhausen i. Thür. Kataloge umsonst.

Hygienische
Bedarfsartel u. Gummiwaren. Viele v. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Schön
sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pfg. bei:
Gerh. Bremer. Ed. Schmidt.

Damen sind. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Dixi-Motorwagen,
unübertroffen in Betriebssicherheit, Einfachheit u. Eleganz; lieferbar in allen Größen u. Ausführungen.
Piccolo-Motorwagen,
bewährter, eleganter und preiswerthester Zweisitzer, für Aerzte, Geschäftsleute und Private. Einfachste Handhabung.
Monopol für Oldenburg, Ostfriesland und Wilhelmshaven:
A. Sporkhorst
Ingenieur,
Varel i. O.

Fahrradzubeh. sehr billig.
Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.-u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an. Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln 953

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln

Eine Anzahl Damenräder
habe sehr billig abzugeben.
Carl Traut,
Osternburg, Bremerstr. Nr. 26.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg